

Florian Rotenburg



Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Nr. 50

August 2013



Gefahrgutübung
beim Deutschen
Milchkontor



Wettbewerbe der
Jugendfeuerwehren
in Bremervörde



Brandereinsatz
in Zeven



Übung bei BayWa
Rotorservice in
Basdahl



Impressum:**Herausgeber:**

Kreisbrandmeister (KBM)
Jürgen Lemmermann

Redaktion:

Pressewarte des
Landkreises Rotenburg
(Wümme)

Layout & Design:

Matthias Nettsträter
Sebastian Manske

Redaktionsadresse:

Redaktion@
Florian-Rotenburg.org

Herstellung:

Landkreis Rotenburg
(Wümme)
Hopfgarten 2
27356 Rotenburg

Auflage:

540 Stück
Kostenlose Verteilung

Erscheinungsweise:

3 mal jährlich

Nächste Ausgabe:

Dezember 2013

Haftung:

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird
keine Haftung übernommen.
Wenn erforderlich, wird die
Redaktion Texte bearbeiten,
gegebenenfalls kürzen oder
ergänzen.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Liebe Leserinnen und Leser,

die Sommerausgabe des Florian Rotenburg berichtet traditionell von vielen Aktivitäten die draußen stattfinden – angefangen bei den Wettbewerben, bis hin zu spannenden Aktionen der Jugendfeuerwehr. Ein wichtiges Ereignis für die Jugendfeuerwehr ist sicherlich immer wieder das Kreiszeltlager, welches diesmal in Hetzwege stattgefunden hat. Etwa 400 Teilnehmer verbrachten dort einige spannende Tage und erlebten zahlreiche Aktionen – mehr dazu ist in dieser Ausgabe zu lesen.

Spannend für die Jugendfeuerwehr war auch der Bundeswettbewerb in Bremervörde, welche dort anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Bremervörder Jugendfeuerwehr ausgerichtet wurde. Zunächst waren die Organisatoren etwas besorgt, denn an diesem Wochenende waren dunkle Wolken in Norddeutschland unterwegs. Doch auch das Glück war mit dabei und die meisten Wolken zogen vorbei und so blieben die 34 Mannschaften trocken – nur zur Siegerehrung kamen die mitgebrachten Regenschirme noch kurz zum Einsatz.

Die Einsatzaktivitäten sind nach wie vor hoch und sehr vielseitig. Besonders geprägt war die letzte Zeit sicherlich vom traditionellen „Hurricane-Einsatz“ in Scheeßel, aber auch vom mittlerweile vierten „Jahrhunderthochwasser“ an der Elbe. Über mehrere Tage leisteten die drei Kreisbereitschaften unseres Landkreises eine großartige Arbeit und schützten so die Hochwassergebieten vor weiterem Schaden. Insgesamt waren 529 ehrenamtliche Feuerwehr-Einsatzkräfte aus dem Landkreis Rotenburg im Einsatz und brachten die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr deutlich zum Ausdruck.

Aber auch die sonstigen Einsätze forderten wieder einiges von den Feuerwehren ab, sodass die vielen groß angelegten und herausfordernden Übungen sicherlich eine gute Vorbereitung hierfür sind.

Die Pressewarte und Autoren der vielen Berichte und Beiträge wünschen viel Spaß beim Lesen dieser interessanten Ausgabe.

Mit freundlichen Grüßen

Oliver Hein
Kreispressewart

Stadt-, Samtgemeinde-, Gemeinde-, und Ortpressewarte des Landkreises Rotenburg / Wümme

Bereich:	Funktion:	Name:	Vorname:	Kürzel:	Straße:	Wohnort:	Tel.:	Handy:	E-Mail:
----------	-----------	-------	----------	---------	---------	----------	-------	--------	---------

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Kreispressewart	KPW	Hein	Oliver	oh	Im Wiesengrund 9	27404 Zeven	0 42 81 / 98 46 67	01 72 / 5 26 44 31	kpw-row@gmx.de
Abschnittspressewart Nord	APW-Nord	Meyer	Timm	tm	Hinterm Berg 57	27442 Gnarrenburg	0 47 63 / 62 81 74	01 70 / 8 91 64 69	timm.Meyer@Hoian-Rotenburg.org
Abschnittspressewart Süd	APW-Süd								

Brandschutzabschnitt Bremervörde (NORD)

Bremervörde	Stadt-Pressewart	Bartmann	Frank	fb	Beim Schlagbaum 28	27432 Bremervörde	0 47 61 / 7 13 04	01 70 / 9 16 63 62	Frank-Bartmann@t-online.de
Selsingen	SG-Pressewart	Schwanebeck	Renate	rs	Am Hollenkamp 17	27404 Osteristedt	0 42 85 / 9 51 33	01 70 / 4 91 05 43	rschwanebeck@aol.com
Selsingen	Einsatz-pressewart	Mooij	Jupp	jm	Auerbachstraße 2	27446 Selsingen	0 42 84 / 12 53	01 74 / 1 01 07 77	Johannes.mooij@ewetel.net
Selsingen	Pressewart	Mooij	Dennis	dm	Auerbachstraße 2	27446 Selsingen	0 42 84 / 12 53	01 74 / 9 33 25 18	dennismooij@freenet.de
Gnarrenburg	EG-Pressewart	Meyer	Timm	tm	Hinterm Berg 57	27442 Gnarrenburg	0 47 63 / 62 81 74	01 70 / 8 91 64 69	timm.Meyer@Hoian-Rotenburg.org
Karlshöfen	Orts-Pressewart	Meyer	Timm	tm	Hinterm Berg 57	27442 Gnarrenburg	0 47 63 / 62 81 74	01 70 / 8 91 64 69	timm.Meyer@Hoian-Rotenburg.org
Geestequelle	Ansprech-partner	Gerken	Bernd	bg	Fahrenkamp 8 A	27432 Oerel	0 47 65 / 12 87	01 60 / 2 45 09 25	bernd.gerken@arcor.de

Brandschutzabschnitt Zeven

Sittensen	Projekt PW	Janke	Johannes	jj	N.b.	N.b.	N.b.	N.b.	jankeja@googlemail.com
Sittensen	SG-Pressewart	Schröder	Alexander	as	Scheeßeler Straße 10	27419 Sittensen	0 42 82 / 5 95 95 48	01 72 / 2 06 27 89	a.schroeder@feuerwehr-sittensen.de
Sittensen	Orts-Pressewart	Postels	Kai	kp	Meyerhofstraße 11	27419 Sittensen	N.b.	01 74 / 1 72 63 82	k.postels@feuerwehr-sittensen.de
Vierden	Orts-Pressewart	Rathjen-Sieburg	Thorsten	tr	Auf der Horst 3a	27419 Vierden	N.b.	01 51 / 14 11 44 34	die-rathjens@t-online.de
Zeven	Stadt-Pressewart	Hein	Oliver	oh	Im Wiesengrund 9	27404 Zeven	0 42 81 / 98 46 67	01 72 / 5 26 44 31	feuerwehr-zeven-presse@gmx.de
Zeven	SG-Pressewart	Klose	Patrick	pk	Freyerstr. 6	27404 Freyese	0 42 81 / 95 91 538	01 51 / 19 09 08 00	SGPW-Zeven@web.de
Tarmstedt	SG-Pressewart	Intemann	Frank	fi	Birkenweg 11	27412 Wilstedt	0 42 83 / 60 98 28	01 72 / 7 72 71 82	frank.intemann@ewetel.net
Heeslingen	Freie Journalistin	Holsten	Gerda	gh	N.b.	27404 Heeslingen	N.b.	N.b.	N.b.
Tarmstedt	Orts-Pressewart	Manske	Sebastian	sm	Kleine Wende 4	27412 Tarmstedt	0 42 83 / 98 14 110	01 72 / 8 23 27 77	presse@feuerwehr-tarmstedt.de
Hepstedt	Pressewart / stv.SG-PW	Nettsträter	Matthias	mn	Ummelweg 2e	27412 Hepstedt	0 42 83 / 60 97 19	01 75 / 7 01 89 14	matthias@netti-online.de
Wilstedt	Orts-Pressewart	Becker	Stefan	sb	Rosenweg 5 B	27412 Wilstedt	0 42 83 / 53 01	01 76 / 30 52 50 25	StefanBecker86@aol.com

Brandschutzabschnitt Rotenburg (SÜD)

Rotenburg	Stadt-Pressewart	Mießner	Wolfgang	wm	Brockeler Str. 20 A	27356 Rotenburg	0 42 61 / 63 01 09	N.b.	wmiessner@t-online.de
Visselhövede	Stadt-Pressewart								
Scheeßel	SG-Pressewart	Opitz	Thomas	to	N.b.	N.b.	0 42 63 / 30 16 35	01 51 / 44 54 37 73	presse-ff-scheessel@web.de
Scheeßel	Orts-Pressewart								
Bothel	SG-Pressewart	Preißler	Dennis	dp	Schulstrasse 3	27386 Bothel	N.b.	01 76 / 25 12 00 00	Feuerwehr@Bothel.de
Lauenbrück	Orts-Pressewart	Intemann	Cathrin	ci	Berliner Straße 32	27389 Lauenbrück	0 42 67 / 95 37 62	01 74 / 3 23 88 19	k.c.p.intemann@t-online.de
Sottrum	SG-Pressewart	Robin	Erik	er	Auf dem Brande 2	27367 Hellwege	0 42 64 / 8 36 15 60	01 71 / 4 87 72 09	sgpw-sottrum@arcor.de
Böttersen	Orts-Pressewart	Stadler	Frank	fs	Bahnhotstrasse 1	27367 Böttersen	0 42 68 / 98 21 96	01 73 / 6 58 79 67	feuerwehrboetersen@web.de

Jugendfeuerwehr

Kreisjugendfeuerwehr	KJFW	Jungen	Volker	vj	Binnenfeld 8	27432 Ebersdorf	04765 / 830 820	0171 / 7 34 65 21	volkerjungen@ewetel.net
Kreisjugendfeuerwehr	stellv. KJFW	Köpsell	Markus	mk	Stimmbecksheide 18 A	27404 Heeslingen	0 42 81 / 80 240	N.b.	familie.koepsell@ewetel.net
Kreisjugendfeuerwehr	Presse-Koord.	Langer	Philipp	pl	Jahnstraße 5	27404 Zeven	0 42 81 / 23 12	01 76 / 23 60 62 22	philippplanger@web.de

Schnelleinsatzgruppe (SEG)

SEG Mitte	Leiter	Koch	Andreas	ak	Jahnstraße 22	27419 Sittensen	N.b.	01 72 / 4 02 68 85	andreas.koch@seg-zeven.de
SEG Nord	Leiter	Hoops	Thorben	th	Binnenfeld 9	27432 Bremervörde	0 47 65 / 44 46 71	01 71 / 9 50 11 44	t.hoops@seg-bremervoerde.de

Weitere

Redaktion Florian Rotenburg	Kontakt	Nettsträter	Matthias		Ummelweg 2 E	27412 Hepstedt	0 42 83 / 60 97 19	01 75 / 70 18 91 4	redaktion@florian-rotenburg.org
-----------------------------	---------	-------------	----------	--	--------------	----------------	--------------------	--------------------	---------------------------------

„Ja, wir schaffen das – und wir haben es geschafft“ Anbau des Brilliter Feuerwehrhauses offiziell eingeweiht

Brillit. „Ja, wir schaffen das!“, so sei der Tenor bei den Kameraden während der Bauphase gewesen, berichtete Ortsbrandmeister Stephan Schomaker bei der offiziellen Einweihung der Erweiterung des Brilliter Feuerwehrgerätehauses. „Und heute haben wir es geschafft“, freute sich der Ortsbrandmeister, dass der Anbau und die Renovierungsarbeiten mit Hilfe der Kameraden zügig fertig gestellt wurden.

Brillits Ortsbrandmeister Stephan Schomaker begrüßte Gäste, die der Einladung zur offiziellen Einweihung gefolgt waren. Neben den Ehrengästen, galt den Abordnungen der Wehren aus der Einheitsgemeinde sowie den Vertretern der örtlichen Vereine ein besonderes Willkommen. „Im Gegensatz zu den Kosten der Hamburger Elbphilharmonie und des Berliner Flughafens haben wir kostendeckend gearbeitet und sind pünktlich fertig geworden“, meinte Stephan Schomaker augenzwinkernd und hatte dabei die Lacher auf seine Seite. Die Wehr habe sich im Jahr 2008 erste Gedanken über einen Anbau gemacht habe. Zwei Jahre später habe das Vorhaben bei den „Bedarfsmeldungen“ der Gemeinde einen offiziellen Charakter bekommen und im April 2012 habe die Wehr dann „grünes Licht“ bekommen, berichtete der Ortsbrandmeister.

Zu den 86 Quadratmetern des Brilliter Feuerwehrgerätehauses sind 60 Quadratmeter hinzugekommen. Der bisherige Aufenthaltsraum wurde in einem Umkleideraum umfunktioniert. Ein neuer Aufenthaltsraum sowie sanitäre Anlagen sind hinzugekommen. „Das Ganze hat die Architektin Sylvia Burmester ideenreich umgesetzt“, lobte der Ortsbrandmeister. 34000 Euro habe die Gemeinde an Materialkosten ausgeben, dankte der Ortsbrandmeister für die finanzielle Unterstützung. Nicht ohne Stolz erwähnte er, dass die Kameraden rund 1800 freiwillige Arbeitsstunden geleistet hätten. Sein Dank galt der Ortschaft für eine Spende in Höhe von 2000 Euro, für die eine Küchenzeile im Aufenthaltsraum installiert worden sei. Stephan Schomaker dankend zu den

Kameraden: „Es lief nicht immer alles glatt bei den Bauarbeiten, aber wir haben alle an einen Strang gezogen. Ihr habt kräftig mitgearbeitet, dafür eine großes Dankeschön.“ Gnarrenburgs Bürgermeister Axel Renken rief den Brilliter zu: „Ihr könnt stolz sein, auf das, was ihr hier geschafft habt und seid sicher mit dem Bau ein wenig mehr zusammengerückt.“ Obwohl Verwaltung und Politik immer ein offenes Ohr für die Belange der Feuerwehren hätten, sei es nicht immer möglich, die Wünsche der Wehren sofort zu erfüllen. Er dankte der Wehr, dass sie Verständnis dafür gezeigt habe, dass andere Vorhaben den Vorzug erhalten hätten.



Ortsbrandmeister Stephan Schomaker (von links), Ortsbürgermeister Erwin Murken, Gemeindevorstand Axel Renken, Gemeindebrandmeister Frank Lemmermann und der stellvertretende Ortsbrandmeister Jens Grochau nach der offiziellen Eröffnung bei der Besichtigung der neuen Räumlichkeiten des Brilliter Feuerwehrhauses.

Nicht nur der Anbau, der den Kameraden sicher einen schnelleren Einsatz ermögliche, sondern auch der Außenbereich ist verschönert worden, freute sich der Bürgermeister. Er dankte Stephan Schomaker, der die treibende Kraft bei den Bauarbeiten gewesen sei. Indirekt bestätigte der Ortsbrandmeister dies, in dem er lachend sagte: „Meine Frau hat schon den Vorschlag gemacht das Bett ins Feuerwehrhaus zustellen.“

Brillits Ortsbürgermeister Erwin Murken gratulierte im Namen der Ortschaft zum schmucken Anbau, der sich harmonisch in das Ortsbild einfüge. Sein Dank galt den Feuerwehrkameraden, die fantastisch mit angepackt hätten, damit das Bauwerk

günstig und pünktlich fertig geworden wäre. Gemeindebrandmeister Frank Lemmermann, der zudem die Grußworte des Abschnittsleiters Hans-Jürgen Behnken überbrachte, dankte Verwaltung und Rat der Gemeinde Gnarrenburg für die Bereitstellung der finanziellen Mittel. „Aber ohne eure Arbeitskraft wäre dieser Bau nicht fertig geworden, lobte Frank Lemmermann die Brilliter Feuerwehrkameraden für ihren unermüdlichen Einsatz.

Den Schlusspunkt der offiziellen Einweihung setzte Brillit Schriftwart Jens Geestmann. „Wir waren die Bauarbeiter und du der Polier“, dankte er Stephan Schomaker für seinen Einsatz. Trotz allem Stress, habe er nie die Nerven verloren. Als Dankeschön bekam er einen Blumenstrauß überreicht, den der Ortsbrandmeister an seine Frau Anja weitergab. Dem offiziellen Teil schloss sich die Besichtigung der neuen Räumlichkeiten an.

Text & Foto: Erich Schröder – Bremervörder Zeitung

Feuerwehr erhält Trennschleifer

Selsingen (dm). Am letzten Wochenende konnte die Freiwillige Feuerwehr Selsingen einen Trennschleifer mitsamt dem Zubehör entgegen nehmen. Möglich gemacht wurde es durch die Firma Langhage-Littwitz Haustechnik aus Selsingen. Der Spezialist für Heizung, Sanitär und Solar er hörte den Wunsch der Brandschützer und konnte ihn prompt erfüllen.

Das Gerät dient vor Allem im Bereich der Technischen Hilfeleistung als eine große Hilfe um größere Zugänge zu schaffen oder um Stangen, Rohre usw. zu trennen. Unser Bild zeigt von links: Inhaber Hermann Littwitz, Andreas Koy vom Förderverein, Ortsbrandmeister Stephan Krieglsteiner und

Gerätewart Markus Kehn bei der Übergabe im Rahmen der Gewerbeschau.



Bernd Rechten ist neuer Ortsbrandmeister in Hassendorf

Hassendorf (er). Das war ein feierlicher und würdiger Rahmen für die Verabschiedung eines altgedienten und verdienten Ortsbrandmeisters und die feierliche Vereidigung eines Neuen. Am Freitag, dem 06. April vereidigte der Samtgemeindebürgermeister Marcus Luckhaus Bernd Rechten als neuen Ortsbrandmeister in Hassendorf. Für den festlichen Rahmen hatte schon dessen Vorgänger Hermann Rugen gesorgt und lud sämtliche Funktionsträger der Feuerwehren in der Samtgemeinde, Vertreter der Ratsfraktionen, befreundeter Feuerwehren und die Spitze der Kreisfeuerwehr in das Gerätehaus der Ortsfeuerwehr Hassendorf ein. Zahlreiche Redner aus den Wehren, der

Lokalpolitik und der Verwaltung würdigten die zahllosen Verdienste von Hermann Rugen, die dieser sich in seiner langen Zeit als Ortsbrandmeister erworben hat. Nicht allein kümmerte er sich um die Geschicke der Ortswehr in Hassendorf und stellte diese zu einer schlagkräftigen Truppe auf. Rugen betätigte sich auch als Zugführer in der Kreisbereitschaft und brachte sein umfangreiches Wissen und all seine Erfahrungen immer wieder zum Wohl der Wehren und damit auch der Bevölkerung ein. Mit Bernd Rechten hat die Ortswehr in Hassendorf einen jungen und dennoch sehr erfahrenen Mann an ihre Spitze gewählt, dessen ganze Karriere in der Feuerwehr darauf hinaus lief, diesen



verantwortungsvollen Posten zu übernehmen. Ihm steht mit Manfred Jäschke ein kompetenter und versierter Mann als Stellvertreter zur Seite. Die geladenen Gäste verbrachten kurzweilige Stunden mit interessanten Gesprächen bei der der Feuerwehr in Hassendorf, bei Getränken und Bratwurst wurde so manche Feuerwehr-anekdote aufgewärmt und ein rundes Ereignis gefeiert.

Unser Foto zeigt den stellvertretenden Ortsbrandmeister Manfred Jäschke, Hermann Rugen und den neuen Ortsbrandmeister Bernd Rechten.

Zwei Personen bei Dachstuhlbrand vermisst 1 Szenario – 2 Übungen – 8 Feuerwehren - 120 Einsatzkräfte

Gnarrenburg (tm). „Feuer im Dachgeschoss – Nachbargebäude gefährdet“ so lautete die Alarmmeldung am 24. März 2013 auf den Digitalmeldeempfängern der Feuerwehren aus Brillit, Findorf, Glinstedt, Gnarrenburg, Karlshöfen, Kuhstedt, Kuhstedtermoor, Langenhausen sowie der DRK Bereitschaft Gnarrenburg. Was die Feuerwehrleute bei der Alarmierung noch nicht wussten, es war nur ein groß angelegtes Übungsszenario, das der Gemeindebrandmeister Frank Lemmermann zusammen mit seinem Stellvertreter Ingo Kück ausgearbeitet hatte. Ab halb sieben wurden durch die Übungsleitung, die aus Frank Lemmermann, Ingo Kück, dem Gnarrenburger Ortsbrandmeister Jörg Suske sowie dem Gemeindegemeinschaftswart Heiko Zellin und seinem Stellvertreter Stephan Kück bestand, zwei ehemalige Wohngebäude an der Gnarrenburger Hindenburgstraße für die Übung vorbereitet. Dazu versteckten sie eine zu rettende Puppe im 1. Obergeschoss eines zweistöckigen Wohnhauses, sowie eine zweite in das 2. Obergeschoss des Nachbargebäudes. Hierbei handelte es sich um ein dreistöckiges Gebäude mit leerstehendem Ladenbereich im Erdgeschoss. Zudem wurden beide Gebäude vernebelt.

Eine Stunde später war es dann soweit. Die Vorbereitungen waren abgeschlossen und die Übungsleitung gab der Rettungsleitstelle in Zeven das OK die Feuerwehren aus Brillit, Gnarrenburg und Langenhausen sowie das

DRK Gnarrenburg für den ersten Übungsdurchlauf zu alarmieren. Nur wenige Minuten später trafen die Fahrzeuge der Einsatzkräfte ein. Schnell wurde die Lage durch die Führungskräfte richtig eingeschätzt, eine Wasserversorgung aufgebaut und die ersten Atemschutztrupps zur Menschenrettung in die vermeidlich brennenden Gebäude geschickt. Weitere Trupps nahmen unterdessen die Brandbekämpfung auf. Aufgrund der Schadensausdehnung auf zwei Gebäude musste des Weiteren die Einsatzstelle in verschiedenen Einsatzabschnitte aufgeteilt werden. Nachdem die beiden „Verletzten“ gefunden und in Sicherheit gebracht wurden, übernahmen die Sanitäter des DRKs die weitere Versorgung. Eine dreiviertel Stunde später wurde „Feuer aus“ und Einsatzende gemeldet.

Nach einer kurzen Pause und dem Wieder herrichten des Übungsszenarios alarmierte die Rettungsleitstelle die Feuerwehren aus Findorf, Glinstedt, Karlshöfen, Kuhstedt und Kuhstedtermoor ebenfalls mit der gleichen Einsatzmeldung wie zuvor. Die ersten Fahrzeuge trafen gegen 9.25 Uhr in Gnarrenburg ein. Auch sie entschieden sich für eine ähnliche Vorgehensweise, obwohl sie nichts von dem vorherigen Übungsverlauf wussten, und arbeiteten die Übungslage ebenfalls schnell und kompetent ab. Auch ein eingespielter Atemschutznotfall, auf dem der

Einsatzleiter unverzüglich reagieren musste, tat dem keinen Abbruch. Nach gut einer Stunde war auch die zweite Übung beendet. Gemeindebrandmeister Frank Lemmermann zeigte sich mit dem Verlauf beider Übungen zufrieden und dankte seinem Team für die Unterstützung bei der Durchführung. Zielsetzung war unter anderem die Bildung von Einsatzabschnitten, die zentrale Atemschutzüberwachung, der Aufbau einer ausreichenden Löschwasserversorgung sowie das koordinierte Vorgehen der Atemschutztrupps bei Menschenrettung und Brandbekämpfung. „Die Beobachter haben sich Notizen gemacht und es wird auf dem nächsten Führungskräfte-treffen eine Nachbesprechung geben“, so Ingo Kück. Obwohl die Hindenburgstraße für die Dauer des Einsatzes halbseitig gesperrt war, kam es

nicht zu nennenswerten Verkehrsbehinderungen. Insgesamt waren an am Sonntagvormittag rund 120 Einsatzkräfte von Feuerwehr und DRK im Einsatz.

EINHEITEN IM EINSATZ

Übungsleitung: Gemeindebrandmeister Frank Lemmermann
 120 Feuerwehrleute
 13 Fahrzeuge
 FW Findorf
 FW Gnarrenburg
 FW Kuhstedt
 FW Kuhstedtermoor
 FW Karlshöfen
 FW Brillit
 FW Glinstedt
 FW Langenhausen
 DRK Bereitschaft Gnarrenburg

Ausflug führte die ehemaligen Führungskräfte nach Bad Zwischenahn

Landkreis Rotenburg/Bad Zwischenahn (tm).

Wie auch in den vergangenen Jahren hat Horst Kollecker aus Sittensen auch 2012 wieder eine Ausfahrt für die ehemaligen Führungskräfte organisiert. Unter dem Thema „Perle des Ammerlandes“ ging es am 6. September 2012 nach Bad Zwischenahn. Ein freundlicher Gästeführer empfing die Reisegruppe um 10 Uhr und zeigte Ihnen bei einer zweistündigen Rundfahrt die Sehenswürdigkeiten und Schönheiten seiner Heimatstadt.



Um 12 Uhr hieß es dann „Einkehr zum Mittagessen“ im Restaurant „Standcafé“. Die

tolle Lage und der direkte Blick auf das Zwischenahner Meer bot eine gute Möglichkeit zum genussvollen Verweilen, zum Beobachten der verschiedenen Stimmungen am Meer aber natürlich auch für gute Unterhaltungen.

Als weiterer Programmpunkt stand eine rund einstündige Rundfahrt auf dem Fahrgastschiff „Die weiße Flotte“ an. Gegen 15.30 Uhr legte die Gesellschaft ab. Nun hieß es, zurücklehnen und die schöne Ammerländer Landschaft vorbeiziehen zu lassen. An Bord wurde man dann mit duftenden Kaffee und leckeren Obstkuchen verwöhnt. Im Anschluss blieb noch genug Zeit für einen individuellen Spaziergang wie zum Beispiel zum Freilichtmuseum, im Kurpark, Park der Gärten oder ein Bummel in der Stadt. Mit vielen neuen Eindrücken machten sich die ehemaligen Führungskräfte um 17 Uhr auf dem Heimweg. Bei einer Abendbrotpause in gemütlicher Runde im Gasthaus „Zum Heidejäger“ in Mulmshorn ließen sie den schönen Tag ausklingen.

„Großer Feuerschein“ führt zu Großeinsatz der Feuerwehr Kuhstedt

Kuhstedt (tm). In den frühen Morgenstunden des 1. Juni 2013 wurde durch einen aufmerksamen Taxifahrer und seinem Fahrgast der Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerwehr in Zeven ein großer Feuerschein gemeldet. Der Anrufer schilderte dem Disponenten, dass in Kuhstedts Ortsmitte in der Nähe eines Landmaschinenhändlers ein großer Feuerschein zu sehen sei. Da dieser etwas abseits von der Bremervörder Straße liegen sollte und nicht weiter von dem Anrufer erkundet werden konnte, wurden gegen 3:50 Uhr die Ortsfeuerwehren in Kuhstedt, Kuhstedtermoor, Karlshöfen und Gnarrenburg alarmiert. Die ersten Kräfte trafen kurz vor 4 Uhr an der vermeintlichen Einsatzstelle ein und begannen sofort mit einer ausgiebigen Erkundung. Die erste Lageeinschätzung auf Sicht ergab jedoch keine Feststellung. Da der Einsatzort vom Anrufer, aber nicht definitiv bestimmt werden konnte, wurde dieser von

der Leitstelle zurückgerufen und erneut befragt. Es stellte sich dabei heraus, dass sich der „Feuerschein“ in der Nähe des Verbindungswegs nach Dahldorf befinden sollte. Die eingetroffenen Einsatzkräfte wurden aus diesem Grund aufgeteilt um eine großflächige Erkundung durchzuführen. Durch das zufällige Betreten eines Grundstücks im Zuge der Erkundung, schaltete ein Bewegungsmelder einen großen Strahler mit gelboranger Lichtfarbe ein. Dieses wurde aus der Entfernung von anderen Feuerwehrleuten auch als Feuer eingeschätzt und gaben diese Feststellung unverzüglich an den Einsatzleiter weiter. Wahrscheinlich führte das sehr diesige Wetter und der helle Strahler zu der Annahme, dass es sich dabei um ein großes Feuer handeln würde. Um 4:30 Uhr rückten die knapp 60 Feuerwehrleute glücklicherweise, ohne ein Feuer vorgefunden zu haben, von der Einsatzstelle wieder ab.

Stadtfeuerwehr Bremervörde für die Zukunft gut aufgestellt Leicht sinkende Einsatzzahlen bei der Stadtfeuerwehr Bremervörde

Bremervörde (fb). Die elf Ortsfeuerwehren der Stadt Bremervörde sind für die nächsten Jahre gut aufgestellt. Grund hierfür ist auch das Konzept „Feuerwehr 2020“, das vom Stadtkommando und der Politik umgesetzt wird. Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert zeigte sich auf der Stadtkommandositzung Mitte März für die nächsten Jahre sehr zuversichtlich, was die Umsetzung des Konzeptes angeht.

Das vergangene Jahr weist nach Aussage von Rüdiger Naubert leicht rückläufige Einsatzzahlen auf. So wurden die 626 Mitglieder (479 Männer, 29 Frauen und 118 Jugendliche) der Stadtfeuerwehr Bremervörde zu insgesamt 153 Einsätzen (56 Brand-, 63 Hilfeleistungseinsätze und 34 Fehlalarmierungen) gerufen, was einen Rückgang von acht Einsätzen entspricht. Damit fährt die Stadtfeuerwehr Bremervörde die meisten Einsätze im Brandschutzabschnitt Bremervörde. Besonders die hohe Zahl der Fehlalarmierungen bereitet dem Stadtbrandmeister massive Bauchschmerzen.

„Hierbei handelt es sich um die Auslösung von Brandmeldeanlagen (BMA). Jedes mal muss der Feuerwehrmann von seinem Arbeitsplatz weg zum Feuerwehrhaus hin und dann heißt es einfach, Fehlalarm. Und das nur, weil der Betreiber der BMA nicht richtig wartet“, zeigte sich Naubert sehr verärgert. Auch wenn die Feuerwehr nicht mehr ausrücken muss, schreibt die Stadt Bremervörde trotzdem eine Rechnung, erklärte Rüdiger Naubert im Beisein von Bürgermeister Eduard Gummich. „Auch für die nächsten zehn Jahre können wir eine leistungsstarke Stadtfeuerwehr präsentieren. Denn unser Konzept „Feuerwehr 2020“, darauf achtet mittlerweile auch die Politik mit ihren Anschaffungen sehr genau, wird eins zu eins mit umgesetzt“, zeigte sich der Stadtbrandmeister mit dem bisher Erreichten sehr zufrieden. So wurden beispielsweise 200 Paar Lederstiefel oder auch einhundert digitale Meldeempfänger für die ehrenamtlichen Kräfte angeschafft sowie ein neues Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) für die Ortsfeuerwehr Minstedt.

In seinem Jahresbericht ging Rüdiger Naubert

auch auf die Aus- und Weiterbildung der Frauen und Männer in den Ortsfeuerwehren ein. So wurden 30 Lehrgänge auf Stadt-, Kreis- und Landesebene besucht, um im Ernstfall gezielt helfen zu können. Dazu gehören auch das Fahrsicherheitstraining in Zeven und Rotenburg sowie die Fahrausbildung der Klasse C sowie die Heißausbildung in Schneeheide.

Dunkle Wolken dagegen ziehen über den Himmel der Stadtjugendfeuerwehr auf. Stadtjugendfeuerwehrwart Holger Burfeindt erklärte, dass die Mitgliederzahlen im letzten Jahr stark rückläufig seien. Er führte das besonders auf das große Angebot der zahlreichen Vereine zurück. „Heute haben die Jugendlichen ein breites Angebot an Freizeitaktivitäten, woraus sie wählen können. Da müssen wir gegensteuern um die Jugendlichen in der Feuerwehr zu halten“, zeigte sich Holger Burfeindt trotz allem sehr zuversichtlich, in Zukunft wieder starke Gruppen zu haben. Er machte aber keinen Hehl daraus, das einige Jugendfeuerwehren in der Mitgliederentwicklung bereits am Limit sind. Er appellierte an alle Verantwortlichen, sich dann mit anderen Jugendfeuerwehren zusammen zu schließen, um die Jugendlichen nicht zu verlieren.

Trotzdem zeigten die angehenden Brandschützer im zurückliegenden Jahr bei zahlreichen Veranstaltungen, wie beispielsweise dem Kegeltturnier oder der Leistungsspanne überaus gute Platzierungen, worauf sich für die Zukunft aufbauen lässt, wie Burfeindt betonte. Erfreuliches hingegen konnte Bürgermeister Eduard Gummich dem Stadtkommando mitteilen. Da der Haushalt der Stadt genehmigt wurde, kann jetzt recht zügig mit der Ausschreibung der Fahrzeuge

für die Ortsfeuerwehr Bremervörde (Tanklöschfahrzeug) und Iselersheim (TSF) begonnen werden. „Zudem“, so Bremervördes Stadtoberhaupt, „wird demnächst der Übungsturm am Feuerwehrhaus in Bremervörde aufgestellt und das neue TSF in Minstedt offiziell in Dienst gestellt werden können“.

Recht zügig konnte Stadtbrandmeister Naubert den Punkt Wahlen abhandeln. Für den ausscheidenden Kassenprüfer Marcel Leenheer wurde Regina Pape gewählt und als neuer Stadtsicherheitsbeauftragter wurde Andreas Itzen vom Stadtkommando gewählt, der Horst Klintworth aus Spreckens ablöst. Dank und Anerkennung für seine Zeit als stellvertretender Ortsbrandmeister in Hesedorf zollte Naubert Lars Peper, der mit einem Geschenk aus dem Stadtkommando verabschiedet wurde. Neu begrüßen konnte Rüdiger Naubert dagegen Ortsbrandmeisterin Regina Pape und ihre Stellvertreter Jens Michaelis aus Hesedorf.



**Im vergangenen Jahr nahm die Zahl der Fehlalarmierungen stark zu. Aber wenn die Stadtfeuerwehr gefordert wurde – wie hier bei einem Feuer auf dem Dach des Einkaufszentrum Steffen in der Innenstadt – dann war auf die Frauen und Männer Verlass.
Foto: Archiv Stadtfeuerwehr**

Kampagne: „Sag ja zur Feuerwehr“

In der Gemeinde Scheeßel sind zwölf Freiwillige Feuerwehren rund um die Uhr einsatzbereit „Retten, Löschen, Bergen und Schützen“

24 Stunden rund um die Uhr und an jedem Tag des Jahres stehen die ehrenamtlichen Brandschützer der Freiwilligen Feuerwehren in

den Ortswehren Abendorf, Bartelsdorf, Hetzwege, Jeersdorf, Ostervesede, Scheeßel, Sothel, Westeresch, Westerholz, Westervesede, Wittkopsbostel und Wohlsdorf zum Wohle ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger zur Verfügung. „In der Einheitsgemeinde Scheeßel verzeichnen wir zurzeit 845 Mitglieder bei unseren zwölf

Ortsfeuerwehren“, berichtet Gemein-
brandmeister Stefan Podendorf.



„Die 562 Aktiven, darunter 20 weibliche Mitglieder, wurden im Jahr 2012 zu 36 Brandeinsätzen, 38 Technischen Hilfeleistungen und zu sechs Verkehrsunfällen gerufen. Insgesamt gab es im vergangenen Jahr 22 Fehlalarme.“ Aufaddiert leisteten die Feuerwehrleute dabei sagenhafte 47664 freiwillige Dienststunden. Nach der Einsatzdevise „Retten, Löschen, Bergen und Schützen“ riskieren sie dabei nicht selten Leib und Leben. Alarmiert werden die Feuerwehrkameraden über digitale Funkmeldeempfänger, den sogenannten „Piepern“ und vereinzelt auch noch über die bewährten örtlichen Sirenenanlagen. Einmal im Jahr, so heißt es auf der Homepage der Gemeinde Scheeßel, werden die Freiwilligen Feuerwehren auch zu einer Art „Berufsfeuerwehr“, nämlich dann, wenn sie -

wie jetzt bald wieder – den Brandschutz beim großen Hurricane Festival sicherstellen.

Unabdingbar und für den Brandschutz in der Gemeinde Scheeßel von immenser Bedeutung ist die Jugendarbeit der Freiwilligen Feuerwehren. In den Ortsteilen Hetzwege und Scheeßel bestehen zurzeit Jugendgruppen mit insgesamt 55 angehenden Brandschützern. Teilnehmen können alle Jungen und Mädchen ab dem Alter von zehn Jahren. Die dazugehörigen äußerst interessanten und lehrreichen Übungsdienste der Jugendfeuerwehren finden alle zwei Wochen statt. So absolvierten die Mitglieder der Scheeßeler Jugendfeuerwehr immerhin stolze 9052 „Dienststunden“.

Zum vielseitigen Programm der Jugendfeuerwehr gehört aber nicht nur der Brandschutz in Theorie und Praxis mit „trockenen Löschangriffen“, sondern auch Zeltlager, Sport, Korbballturnier, Orientierungsmarsch, Ausflüge und viel mehr. Ansprechpartner für alle interessierten Kinder ab 10 Jahren ist der Jugendfeuerwehrwart der Gemeinde Scheeßel, Hans Jürgen Indorf, der unter jf@feuerwehr-hetzwege.de oder der Mobilfunknummer 0171 / 9946440 erreichbar ist. Jede Privatperson oder Firma aus der Gemeinde Scheeßel hat die Möglichkeit, förderndes Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Scheeßel zu werden. Weitere Informationen dazu gibt es im Internet unter www.feuerwehr-scheessel.de/ Förderer.

Von Hannes Ujen

Gefahren bei alternativen Energien Jeersdorfer Brandschützer informieren sich

Scheeßel-Jeersdorf (to). Ortsbrandmeister Frank Niewandt und sein Stellvertreter Torben Putze hatten am 10.06.2013 die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr zu einer Informationsveranstaltung beim Jeersdorfer Energiebetrieb Klaus-Dieter und Johann Gerken eingeladen. Die Gerken-Brüder betreiben zwei Photovoltaikanlagen und ein Blockheizkraftwerk (BHKW) in der Strasse In'n Dörp in Jeersdorf.

Den Jeersdorfer Brandschützern sollte vor Ort die Gefahren der Anlagen bei der Brandbekämpfung aufgezeigt werden. Dazu konnten die Verantwortlichen der Jeersdorfer Wehr Rolf Klein gewinnen, der beruflich als Betriebsleiter der Fa. Schröder-Gas mit Photovoltaikanlagen (PV) vertraut ist. Klein selbst ist auch aktiver Kamerad in der Jeersdorfer Wehr.

Sehr anschaulich schilderte er den zahlreichen Kameraden die Funktionalität der PV-Anlage auf der Kartoffelscheune der Familie Gerken und beantwortete viele Fragen aus der Runde. Dabei zeigte er immer wieder die Gefahrenquellen bei der Brandbekämpfung auf. Entscheidend seien die Wechselrichter der Anlage und der Ort der Einspeisung in das öffentliche Netz, die unbedingt schnellstmöglich abzuschalten sind. Das wurde den Aktiven eindrucksvoll vermittelt. Das Löschen mit Wasser birgt große Gefahren in sich, selbst bei großem Abstand, leitet doch der Wasserstrahl unter Umständen den Gleitstrom (bis zu 1000 Volt!). Selbst ein Sprühstrahl aus sicherer Entfernung ist nicht ohne Gefahr.



Weiter besteht große Einsturzgefahr beim Scheunendach durch die Platten der PV-Anlage, die bei einem Brandfall und starkem Wind sogar zu gefährlichen Segelobjekten werden können. Deshalb ist unter allen Umständen die Hauptsicherung der Anlage zuerst auszuschalten, um dann möglichst kontrolliert unter fachmännischer Anleitung die weiteren Löschaufgaben anzugehen. Klaus-Dieter Gerken erläuterte den Feuerwehrkameraden, wie die Wechselrichter und die Hauptsicherung zugänglich sind. Die dazugehörige Trafostation auf dem Hof dürfen nur Fachleute bedienen. Sie ist für Feuerwehrleute sozusagen tabu, weil große

Gefahren beim Öffnen der Türen bestehen. Betreiber Johann Gerken und Rolf Klein erläuterten weiter gemeinsam die analoge PV-Anlage auf dem Stallgebäude gegenüber. Auch dort lauern die gleichen Gefahrenquellen wie bei der Kartoffelscheune.



Neben der PV-Anlage befindet sich in der Kartoffelscheune obendrein das Blockheizkraftwerk, welches von der eigenen Biogasanlage am Ortsrand Lühner Weg gespeist wird. Hier schilderte Klaus-Dieter Gerken die Funktionen des BHKW, mit dem 35 Empfänger alternativer Energien versorgt werden in Jeersdorf und Scheeßel, deren Energieeinsparungen bei 25 Prozent und mehr liegen. Klaus-Dieter Gerken: „Das BHKW ist zu vergleichen mit einem Motor und Fahrraddynamo, nur etwas größer.“ Aber auch hier gilt: Im Brandfall zuerst die Hauptsicherung ausschalten! Löschen nur unter fachmännischer Anleitung in gesichertem Abstand.

Abschließend bedankten sich Frank Niewandt und Torben Putze bei den Gerken-Brüdern und Rolf Klein für die vielen wichtigen Informationen. Beim Feuerwehrhaus wurden danach die lehrreichen Eindrücke noch ausgiebig im Kameradenkreis diskutiert.

Drehleiterdienst in Wilstedt

Wilstedt (sb). Am Montag den 1. Juli 2013 bekam die Feuerwehr Wilstedt Besuch von der Drehleiter der Feuerwehr Zeven, sie ist die Schwerpunktwehre die für unseren Einsatzbereich zuständig ist. Zwei Kameraden gaben uns einen kurzen Überblick über die Beladung der DLK 23/12. Dann wurden die Einsatzmöglichkeiten gezeigt wie zum Beispiel: Wasserabgabe über das Wenderohr am Korb, Umgang mit der Krankentragehalterung, Einsatzstellenausleuchtung und Anheben von Lasten durch den Anschlagpunkt am Leiterpark.

Um die Drehleiter im Einsatzfall richtig einsetzen zu können wurde noch über die Aufstellmaße bzw. über die benötigte Aufstellfläche gesprochen. Damit die Kameraden aus Wilstedt auch im Falle eines Einsatzes mit der DLK im Korb arbeiten können, durfte jeder einmal die Korbsteuerung übernehmen und sich so kurz damit vertraut machen. Zum Schluss möchten wir uns noch einmal bei der Feuerwehr Zeven bedanken, die uns einen sehr Interessanten Dienstabend und die Möglichkeit mit der Drehleiter zu arbeiten geboten haben.



Großübung der Feuerwehren

Brockel (pb). Die Feuerwehren in der Samtgemeinde Bothel haben am Samstag den 04.05.2013 eine Großübung veranstaltet und dazu noch Rettungskräfte aus Rotenburg dazugenommen. Insgesamt waren an der Übung 21 Fahrzeuge beteiligt, darunter die Drehleiter aus Rotenburg und zwei Rettungswagen. Die 132 Rettungsleute übten das Zusammenspiel der einzelnen Feuerwehren sowie die Herstellung einer örtlichen Einsatzleitung. Zu diesem Zweck wurde die mobile Leitstelle aus Zeven alarmiert, aus der die örtliche Einsatzleitung die Feuerwehrleute vor Ort einteilte. Nach und nach wurden die Feuerwehren alarmiert und in ihre Einsatzgebiete des Großbrandes eingeteilt. Es zeigte sich im Verlauf der Übung das Wasserentnahmestellen (Hydranten) eine begrenzte Kapazität haben und das Löschwasserteiche sowie Löschbrunnen eine wichtige Reserve darstellen. In der Spitzenzeit, in der alle Wasserentnahmestellen auf ihre Kapazität geprüft wurden, flossen ca. Liter Wasser pro Minuten aus allen Strahlrohren.

Insgesamt verlief die Übung sehr gut und das angenommene Feuer wurde gelöscht, alle vermissten Personen konnten gerettet werden. Im Anschluss der Übung kam es ein gemeinsames Essen und Gemeindebrandmeister Alfred Becker bedankte sich bei seinen Kameraden das sie ihre Freizeit investierten um an der wichtigen Übung teilzunehmen.



Aus den Feuerwehren

Bernd Gerken sowie Ortsbrandmeister Uwe Ludigkeit und allen weiteren Beteiligten für die akribische Vorbereitung der Fahrzeugbeschaffung. Der veranschlagte Kostenrahmen wurde eingehalten. Meyer lobte die hohe Motivation und den Ausbildungsstand innerhalb der Ortsfeuerwehr Neu-Ebersdorf. Er zeigte sich überzeugt, dass Fahrzeug und Ausrüstung jederzeit den Anforderungen entsprechend zum Einsatz kämen.

Der stellvertretende Gemeindebrandmeister Andreas Götsche nahm das Fahrzeug für die Samtgemeindefeuerwehr in Empfang, um es sogleich an die Ortsfeuerwehr weiterzugeben. Bevor Ortsbrandmeister Uwe Ludigkeit den Fahrzeugschlüssel endgültig an Gruppenführer Stephan Quell weiterreichte, dankte er der Samtgemeindeverwaltung und dem Samtgemeinderat für das Vertrauen, welches mit der Übergabe des Fahrzeuges in ihn und seine Kameraden gesetzt werde. Er stellte fest, dass das Fahrzeug in Ausstattung und Ausführung den gestellten Anforderungen entspräche. Es habe sich bereits bei einem Brandeinsatz in Hipstedt bewährt.

Der Vorsitzende des Feuerschutzausschusses, Horst Merz, dankte den Feuerwehrmitgliedern für ihre Bereitschaft, jederzeit Menschen in Not Hilfe zu leisten. Er lobte ebenfalls den guten Ausbildungsstand und die Motivation in der

Feuerwehr Neu-Ebersdorf. Daher sei die Investition in das neue Fahrzeug eine gute Investition in die Sicherheit der Bevölkerung. Im Anschluss an die offizielle Übergabe überzeugten sich die Gäste und Feuerwehrmitglieder, unter ihnen Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann, Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken und der Bürgermeister der Gemeinde Ebersdorf, Claus-Dieter Wagenlöhner, von der guten Qualität des Fahrzeuges.



Samtgemeindebürgermeister Stephan Meyer und der stellvertretende Gemeindebrandmeister Andreas Götsche, zweiter und dritter von rechts, übergaben der Ortsfeuerwehr Neu-Ebersdorf, vertreten durch, von links, den stellvertretenden Ortsbrandmeister Jens Meyer, Ortsbrandmeister Uwe Ludigkeit, und Gruppenführer Stefan Quell, rechts, ein neues Tragkraftspritzenfahrzeug.

Foto: Wilhelm Bösche

Stadt-, Gemeinde- und Ortsbrandmeister des Brandschutzabschnittes Mitte treffen sich in Tarmstedt

Brandschutzabschnitt Mitte - 04.03.2013 (pk). Führungskräfte der Feuerwehren aus den Samtgemeinden Tarmstedt, Sittensen und Zeven ziehen die Bilanz für das abgelaufene Kalenderjahr. Weiterführende Lehrgänge sowie Einsatzzahlen und Mitgliederentwicklung sind die Schwerpunkte der Versammlung.

Abschnittsbrandmeister Peter Dettmer konnte in seiner Jahresbilanz ein positives Gesamtergebnis ziehen. So versehen derzeit 1864 aktive Mitglieder ihren freiwilligen Dienst für die Allgemeinheit. Diese setzen sich aus 104 Frauen und 1760 Männern zusammen. Ferner sind aktuell 35 Mädchen und 111

Jungen in den einzelnen Jugendfeuerwehren organisiert. Die im letzten Jahr neu gegründete Kinderfeuerwehr zählt im Moment 15 Jungen.

Hierbei liegt eine besondere Wertschätzung der Jugend in der Fort- und Weiterbildung aber auch bei den erfahrenen Kameradinnen und Kameraden in den einzelnen Ortswehren. In 2012 wurden dazu die Truppmann I Lehrgänge in allen Samtgemeinden angeboten und von 61 angehenden Feuerwehrleuten erfolgreich absolviert. Die weiterführende Ausbildung an der Niedersächsischen Akademie für Brand- und Katastrophenschutz (NABK) in Celle und Loy

sowie die Ausbildung auf Kreisebene wurde weiter, auf eine Gesamtzahl von 159 Teilnahmen gesteigert.

In seinem Bericht wies Peter Dettmer darauf hin, dass auch das vergangene Jahr kein normales Jahr ohne besondere Vorkommnisse gewesen ist. Denn jeder Einsatz ist unterschiedlich und eine Routine kann und darf dabei nicht auftreten. „Unter diesem Gesichtspunkt haben wir auch im vergangenen Jahr die uns gestellten Aufgaben gelöst und können mit Fug und Recht stolz darauf sein, den immer umfangreicher werdenden Anforderungen gerecht geworden zu sein“, so Dettmer weiter. Für die Behördenfahrschule konnte von 48 neuen Kameradinnen und Kameraden berichtet werden, welche nun im Besitz der Führerscheinklasse C sind und somit die Berechtigung zum Fahren größerer Einsatzfahrzeuge berechtigt sind.



Weiter wurde von der Katastrophenschutzübung der Kreisbereitschaft in der Kaserne Seedorf berichtet, an der etwa 700 Personen von Feuerwehr, Rotem Kreuz, Johanniter Unfallhilfe, Bundeswehr, THW und sogar Suchhunde beteiligt waren. Den Einsatzkräften wurde vor Ort ein Szenario eines ausgedehnten Waldbrands, eines Gefahrgutunfalls sowie einem Bootsunfall auferlegt. Um die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr weiter zu steigern, wurde im Sommer letzten Jahres damit begonnen, die mittlerweile in die Jahre gekommenen Atemschutzübungsanlage nach ca. 40.000

Durchläufen zu modernisieren. Im ersten Bauabschnitt wurde die Übungsstrecke überarbeitet, der Leitstand und ein Teil der Arbeitsgeräte erneuert. Weitere Bauabschnitte folgen dazu in naher Zukunft. Mit dieser Maßnahme kann in den nächsten Jahren mit modernsten Geräten die Leistungsfähigkeit der Atemschutzgeräteträger kontrolliert sowie die Ausbildung neuer Geräteträger durchgeführt werden. Diese wird durch die Brandsimulationsanlage in Schneeheide (LK Heidekreis) weiter unterstützt und stellt zugleich eine gute Ergänzung in der Ausbildung unter realen Temperaturen und Geschehnissen, wie z.B. einem Flash-Over dar.

Bei den Einsätzen war im letzten Jahr wieder alles vertreten, von kleinen technischen Hilfeleistungen, bis hin zu Großbränden aber leider auch vielen Verkehrsunfällen. Die Einsatzzahlen im gesamten Brandschutzabschnitt sind im Vergleich zu den Vorjahren mit 298 Alarmierungen nahezu identisch geblieben. Die Anzahl der Brandeinsätze lag in 2012 bei 73 und somit deutlich unter den Vorjahreswerten. Bei der technischen Hilfeleistung wurden die Feuerwehren 166 mal eingesetzt. Sorge bereitet in dieser Statistik jedoch die weiter gestiegene Zahl der Fehlalarme, welche auch durch die automatische Alarmierung durch Brandmeldeanlagen zurückzuführen ist.

Zum Abschluss der Versammlung dankte Peter Dettmer dem Landkreis sowie den Städten und Gemeinden, die die Feuerwehren immer mit dem nötigen Gerät ausrüsten, damit die gestellten Aufgaben bewältigt werden können. Weiter dankte er den Ausbildern auf Kreis- und Gemeindeebene für die zusätzlich geleistete Arbeit neben der normalen Tätigkeit in den Ortswehren, als auch bei den Mitarbeitern in der FTZ sowie der Leitstelle, als auch bei der Polizei und dem Deutschen Roten Kreuz für die gute und harmonische Zusammenarbeit, vor allem bei Einsätzen unter schwierigen Bedingungen. Nicht zuletzt aber auch bei jeder Feuerwehrkameradin und jedem Kameraden für die geleistete ehrenamtliche Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit.

Schnuppernachmittag der Jugendfeuerwehr Scheeßel

Scheeßel (to). Am 26.01.2013 hat die Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr Scheeßel unter Leitung des Ortsjugendfeuerwehrwartes André Peters mit seinen Betreuern und Helfern ihren 1. Schnuppernachmittag für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 – 18 Jahren veranstaltet. Dieser Nachmittag sollte den Kindern und Jugendlichen einmal die Möglichkeit geben sich mal über die Arbeit in der Jugendfeuerwehr zu erkundigen.

Dazu hat sich Peters mit seinen Helfern einiges einfallen lassen unter anderem wurden mehrere Stationen wie zum Beispiel ein Zeltlager aufgebaut oder auch die Brandschutzerzieherinnen Kathy Scherz-Krumschmidt und Sabine Schröder haben diese Veranstaltung unterstützt. Es konnte sich jeder auch noch die Feuerwehrfahrzeuge aus der Nähe ansehen, anfassen und natürlich auch Fragen stellen, die von den Mitgliedern der Jugendfeuerwehr beantwortet wurden. Zu guter letzt wurde auch noch eine Fettexplosion durch die anwesenden Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Scheeßel vorgeführt und erklärt.

Der Jugendfeuerwehrwart André Peters durfte neben vielen Kindern und Jugendlichen die zum Teil mit ihren Eltern gekommen waren auch den Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen, die stellv. Kreisjugendfeuerwehrwartin Bianca Volckmer und die Ortsbrandmeister aus

Westervesede und Ostervesede begrüßen. Der Gemeindebrandmeister und Ortsbrandmeister aus Scheeßel ließen sich beide wegen Terminüberschneidung entschuldigen. Am Abend nach dem das Feuerwehrhaus und die Fahrzeuge wieder einsatzbereit hergerichtet waren fand nach einem gemeinsamen Abendessen noch eine W-LAN Party statt die bis spät in die Nacht dauerte. Zum Glück war dieser Abend auch gleichzeitig als Übernachtungsveranstaltung geplant.



Am Sonntag nach dem gemeinsamen Frühstück wurden die Sachen gepackt und die Jugendlichen wurden ein wenig erschöpft aber glücklich von ihren Eltern abgeholt. Wenn sich bei jemanden jetzt noch Interesse geweckt hat kann sich gerne mit André Peters Tel. 0151-19433062 oder per E-Mail: andre.peters@ewetel.net in Verbindung setzen.

Geestequelle Feuerwehren blicken auf arbeitsreiches Jahr zurück Verdiente Mitglieder werden mit höheren Dienstgraden belohnt

Glinde (bg). Die Feuerwehren in der Samtgemeinde Geestequelle blickten während ihrer Gemeindekommandositzung am 15. April 2013 in der „Alten Schule Glinde“ auf ein arbeitsreiches Jahr 2012 zurück. Zwölf Brandeinsätze, davon vier Großbrände, erforderten den Einsatz zahlreicher Feuerwehrleute. Zudem wurden 17 Hilfeleistungseinsätze gefahren. Werner Döscher, Andreas Kahrs, Christoph Tönjes und Thorsten Böttcher wurden für ihre Leistungen mit höheren Dienstgraden belohnt.

Der stellvertretende Gemeindebrandmeister Andreas Götsche berichtete dem Gemeindekommando, dass der Gesamtmitgliederstand zwar um vier Personen auf 574 Mitglieder in elf Ortsfeuerwehren zurückgegangen sei, die Mitgliederentwicklung aber konstant sei. In der Einsatzabteilung seien 445 Männer und 38 Frauen aktiv. In den vier Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde engagieren sich 91 Mädchen und Jungen. In den Feuerwehrspielmannszügen Basdahl und

Oerel sind 55 weitere Mitglieder als Musiker aktiv.

Im vergangenen Jahr wurden die Feuerwehren zu zwölf Brandeinsätzen gerufen. Besonders wurden die Feuerwehrkräfte bei zwei Großbränden in Heinschenwalde und je einem Großbrand in Glinde und Alfstedt gefordert. Dabei wurden sie tatkräftig von den Ortsfeuerwehren Bremervörde und in Alfstedt zusätzlich von den Ortsfeuerwehren Abbenseth und Mehedorf unterstützt. Die Zahl der Hilfeleistungseinsätze sei zwar mit 17 zum Vorjahr unverändert, doch wurden die alarmierten Kräfte bei einigen Einsätzen über mehrere Stunden zur Rettung verletzter Personen und anschließender Bergung der Fahrzeuge gefordert.

Gemeindejugendfeuerwehrwart Mario Jagels berichtete über zahlreiche Erfolge der Jugendfeuerwehren bei Wettbewerben auf Gemeinde- und Kreisebene. In Zusammenarbeit der Jugendfeuerwehren und Mitgliedern aus den Einsatzabteilungen der Ortsfeuerwehren würden derzeit Informationsveranstaltungen zur Gründung einer Kinderfeuerwehr vorbereitet. Anfragen interessierter Kinder und Eltern lägen bereits vor. Die Termine der Info-Veranstaltungen in mehreren Orten würden rechtzeitig bekannt gegeben, teilte Jagels weiter mit.

Der Sprecher der Spielmannszüge, Ingo Flathmann, stellte fest, dass die Spielmannszüge der Feuerwehren Basdahl und Oerel jährlich steigende Auftrittszahlen zu verzeichnen hätten. Die weiteste Reise zu einem Auftritt hatte der Spielmannszug Basdahl, der im Januar auf der Grünen Woche in Berlin in der „Niedersachsenhalle“ aufgetreten sei.

Unter dem Tagesordnungspunkt Wahlen wurden alle Entscheidungen einstimmig getroffen. Gemeindejugendfeuerwehrwart Mario Jagels, Oerel, legte sein Amt nach sechsjähriger Amtszeit nieder. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige stellvertretende Gemeindejugendfeuerwehrwart, Heino Otten, Basdahl, bestimmt. Die Aufgaben des stellvertretenden

Gemeindejugendfeuerwehrwart wurden Thomas Swinke, Ebersdorf, übertragen. Jens Meyer, Neu-Ebersdorf, übergab das Amt des Gemeindefürsicherheitsbeauftragten an Werner Döscher, Hipstedt. Der Gemeindefürsicherheitsbeauftragte, Andreas Götsche, Basdahl, und sein Stellvertreter, Bernd Borchers, Basdahl, wurden für weitere drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Ebenso die Festausschussmitglieder Andrea Jungen, Ebersdorf, und Wilhelm Döscher, Hipstedt. Marco Noetzelmann, Oerel, wurde neu in den Festausschuss gewählt.

Für ihre Leistungen wurden der stellvertretende Gruppenführer Werner Döscher, Hipstedt, und der stellvertretende Ortsbrandmeister, Thorsten Böttcher, Volkmarst, der Dienstgrad Löschmeister verliehen. Gruppenführer Andreas Kahrs, Oese, wurde zum Hauptlöschmeister befördert und der stellvertretende Ortsbrandmeister Christoph Tönjes, Hipstedt, erhielt den Dienstgrad Erster Hauptlöschmeister.

Samtgemeindebürgermeister Stephan Meyer und der Leiter des Ordnungsamtes, Hans-Peter Klar, dankten den Feuerwehrmitgliedern für ihren Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit. Für das laufende Jahr stünden die Umstellung aller Funkmelder auf die digitale Alarmierung bevor, teilten sie weiter mit.



Von links, Ordnungsamtsleiter Hans-Peter Klar, Samtgemeindebürgermeister Stephan Meyer, und rechts der stellvertretende Gemeindebrandmeister Andreas Götsche, dankten den Gewählten und Beförderten für ihre Leistungen zum Wohle der Allgemeinheit.

Foto: Mario Jagels

Löschgruppe übte erstmals Höhenrettung

Hellwege (er). Höhenrettungen sind in der norddeutschen Tiefebene auch für Feuerwehren eher ein seltenes Einsatzgeschehen. Das bedeutet natürlich nicht, dass eine Ortsfeuerwehr nicht auch einmal in die Lage geraten kann, eine verletzte Person aus misslicher Lage befreien zu müssen.

Die Löschgruppe Eggers der Ortsfeuerwehr Hellwege nahm sich des folgenden Einsatzszenarios an: Bei Arbeiten im ersten Obergeschoss fiel eine Person so unglücklich, dass sie immobil wurde. Da das vorhandene Treppenhaus für einen gewöhnlichen, liegenden Abtransport hoffnungslos zu eng war und der Patient schnellstes in eine Klinik verbracht werden musste, entschied man sich für die Rettung durch ein vorhandenes Fenster.

Auf Basis einer Übung, die eine süddeutsche Gruppe schon einmal in einer Ausgabe des Feuerwehr-Magazins vorgestellt hat wurden drei Steckleiterteile, zwei Tragen und insgesamt sieben Feuerwehroleinen bereitgestellt. Die Trage wurde so an der Steckleiter fixiert, dass sich ein Scharnier ergab. Hierfür wurde schon mal eine Leine gebraucht. Zwei Leinen wurden als Zugleinen eingesetzt, zwei weitere Leinen dienten als Führungseilen.

Mit einer weiteren Trage sollte der Patient an diese erste Trage herangeführt und dann auf die Rettungstrage verhooben werden. Aus Gründen der Risikovermeidung wurde der Kamerad natürlich nicht aus dem ersten Stock gehoben. Stattdessen mussten zwei Längen Saugschlauch erhalten. Wichtig war natürlich, die richtigen Knoten an der richtigen Stelle zu platzieren.

Am Boden wurde das richtige Fixieren der zu rettenden Person auf der Trage geübt. Natürlich mit einer weiteren Feuerwehroleine. Ein Kipptest ergab, dass das so durchaus klappen würde und sogar ausreichende Sicherheit bieten würde.

Fazit: Eine einfach ausgestattete Löschgruppe würde mit Hilfe dieser Technik durchaus eine Person aus einer entsprechenden Lage befreien können. Keine einfache Ortswehr hat binnen einer viertel Stunde eine Drehleiter zur Stelle und so platziert, dass eine schnelle Rettung durchgeführt werden kann. Und: Es kann auch mal Stellen geben, an denen eine Drehleiter nicht ausreichend Platz zum Abstützen findet.

Wenn es also mal wieder schneller gehen muss, ist diese Art der Höhenrettung durchaus ein gangbarer Weg, wenn eine Gruppe entsprechend geübt hat.

Details zum Übungsablauf können bei Interesse und Bedarf gerne beim Pressesprecher der Freiwilligen Feuerwehren der Samtgemeinde Sottrum unter sgpw-sottrum@arcor.de angefordert werden.



Gefahrgutübung beim Deutschen Milchkontor

Zeven/Aspe (oh). Kurz nach 18.00 Uhr am Abend des 30. Mai 2013 wurde die Zevener Feuerwehr zu einem Gefahrguteinsatz beim Deutschen Milchkontor in Zeven-Aspe alarmiert. Nach einer ersten Lagemeldung trat eine Flüssigkeit aus einem undichten Gefahrguttank aus. Kurz darauf gab der Pfortner des Unternehmens die Information an die Rettungsleitstelle weiter, dass erhebliche Mengen aus dem undichten Behälter auslaufen, worauf auch der Umweltschutz- und Gefahrgutzug des Landkreises mit einem Großaufgebot nachalarmiert wurde. Bis dahin war nur wenigen bekannt, dass es sich hierbei um eine Übung handelte.



Bereits nach wenigen Minuten trafen die ersten Kräfte ein und sicherten die Unglücksstelle ab, sodass keine Personen in den Gefahrenbereich gelangen konnten. Schnell organisierten sich die eintreffenden Kräfte und der Einsatzleiter ließ einen Trupp im Chemikalienschutzanzug (CSA), der höchsten Schutzklasse für solche Einsätze, die Lage erkunden. Ein Gefahrgutanhänger mit einem 29.000 Liter fassenden Tank stand auf dem Ölabscheider und verlor große Mengen an



Flüssigkeit aus einer undichten Füllöffnung und einem Riss im Tankkörper. Schnell wurde die Füllöffnung mit einem Keil verschlossen, sodass dort keine Flüssigkeit mehr austreten konnte. Unter die Leckage am Tankkörper wurden zahlreiche Auffangbehälter gestellt, sodass die Flüssigkeit nicht mehr auf den Boden lief. Die Flüssigkeit wurde später als Salpetersäure identifiziert. Parallel verschloss die Firma DMK alle Kanaleinläufe, damit sich die Flüssigkeit nicht weiter ausbreiten konnte.



Im Einsatzverlauf wurden die Feuerwehren Wistedt, Wiersdorf, Heeslingen und Oldendorf nachalarmiert, da weitere Atemschutzgeräteträger benötigt wurden. Der Gefahrgutzug baute indes eine Dekontaminationsschleuse auf, um die zurückkehrenden Trupps von der ätzenden Flüssigkeit zu befreien.



Das sehr komplexe und herausfordernde Szenario wurde zügig und professionell abgearbeitet. Besonders das Zusammenspiel zwischen verschiedenen Feuerwehren und das Funktionieren der Führungsorganisation an der Einsatzstelle trug zum Gelingen der Übung bei. Sicherlich wurden auch Fehler

gemacht, resümiert Torben Wilshusen, der Leiter des Gefahrgutzuges und zugleich der Initiator dieser Übung, doch lieber man sammle hier Erfahrungen, als dass man im Ernstfall auf Probleme trifft. Ein besonderer Dank galt der Übungsgruppe, die das Szenario vorbereitet haben und für eine sehr realistische Darstellung gesorgt haben. Ebenso wird dem Deutschen Milchkontor gedankt, dass eine so umfangreiche Übung auf dem Betriebsgelände ermöglicht wurde.

Um kurz vor 20 Uhr wurde die Übung dann beendet und die Einsatzkräfte konnten wieder abrücken. Insgesamt waren etwa 80

Feuerwehrleute im Einsatz, außerdem der Fachberater des Gefahrgutzuges, Dr. Keusen.



Truppmannausbildung in Bremervörde mit Erfolg abgeschlossen 14 angehende Feuerwehrkameraden verstärken jetzt die Stadtfeuerwehr

Bremervörde (fb). Das wochenlange Büffeln im Bremervörder Feuerwehrhaus hat sich gelohnt: vierzehn angehende Feuerwehrmänner und -Frauen haben ihre Truppmannausbildung Teil I geschafft und werden künftig eine der elf Ortsfeuerwehren der Stadtfeuerwehr Bremervörde verstärken und hier regelmäßig ihren Dienst versehen. Zudem werden sie jetzt in den nächsten zwei Jahren das Erlernte vertiefen und danach ebenfalls eine Prüfung ablegen.

Lehrgangsführer Rüdiger Naubert bezeichnete den Lehrgang der angehenden jungen Brandschützer als sehr ruhig – aber auch sehr wissenshungrig, was sich auch im Prüfungsergebnis widerspiegelte. „Ich bin mit dem Lehrgang sehr zufrieden“, so Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert, der die neuen Kameraden aber auch ermahnte, sich in den nächsten zwei Jahren nicht hängen zu lassen und ihr Erlerntes in den Ortsfeuerwehren zu vertiefen.

In den vergangenen Wochen stand für die Kameraden eine ganze Menge theoretischer aber auch praktischer Dienst auf dem umfangreichen Lehrgangsplan. Neben der allgemeinen feuerwehrtechnischen Ausbildung bildeten zahlreiche Themen wie beispielsweise „Rechtsgrundlagen, Aufgaben und Organisation der Feuerwehr“, oder auch „Grundregeln des Feuerwehreinsatzes sowie Gefahren an der Einsatzstelle“ ein

Schwerpunkt der Ausbildung.

Darüber hinaus konfrontierte Notfallseelsorger und selber aktives Feuerwehrmitglied Andreas Hellmich die Teilnehmer über die physische und psychische Belastung im Einsatz. Hellmich verdeutlichte sehr eindrucksvoll, was auf die zukünftigen Einsatzkräfte zukommen kann.



Nach der erfolgreichen Prüfung der Truppmannausbildung Teil I beginnt jetzt für die angehenden Brandschützer eine weitere zweijährige Ausbildung in den einzelnen Ortsfeuerwehren. Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert (zweiter von rechts) freut sich über den Nachwuchs für die Stadtfeuerwehr.

Damit nicht nur „trockener Stoff“ vermittelt werden musste, kam auch die praktische Ausbildung nicht zu kurz. Hier wurde ein besonderes Augenmerk auf die Übung eines Löschangriffs von einem offenen Gewässer oder die Wasserentnahme aus Hydranten

gelegt. Insgesamt umfasste die Truppmannausbildung 150 Stunden theoretischen und praktischen Dienst.

Alle Themen, so Rüdiger Naubert, können bei einem Realeinsatz vorkommen und werden hier in der Truppmannausbildung ausführlich besprochen und auch geübt, damit dann im Ernstfall jeder Handgriff sitzt. Dazu gehört auch ein 16-stündiger Erste-Hilfe-Lehrgang,

den die Teilnehmer zu absolvieren hatten. Der Dank von Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert richtete sich besonders an die Ausbilder Holger Naubert, Fred Brandt, Martin Borchers, Andy Mulkes, Heinz Lührs, Horst Klintworth und Andreas Hellmich, die ihr Fachwissen an die angehenden Brandschützer in den letzten Wochen weiter vermittelt haben.

Feuerwehren trotzen dem Wetter Kuhstedt, Fahrendorf und Langenhausen 1 gewinnen 40. Wettbewerbe

Kuhstedt. Das 40. Gemeindefeuerwehrfest in Kuhstedt am Ladenday hatte zunächst unter dem Regen von oben und dem aufgeweichten Wettkampfplatz unten zu leiden. Darauf ging später auch Gemeindebürgermeister Axel Renken in seinem Grußwort ein. Er betonte u.a.: „Ich fand die kurze Besprechung der Ortsbrandmeister und Gruppenführer der Wettkampfgruppen von Kameradschaft und Fairplay geprägt, als man sich entschloss, keine Fahrzeuge an die Wettkampfbahnen fahren zu lassen, sondern die Gerätschaften jeweils von einem Trecker mit kleinem Anhänger zu bringen. Damit waren die Wettkampfbedingungen für alle Gruppen wieder gleich, denn die LF-Fahrzeuge wären nicht an die Wettkampfbahnen kommen.“

Das Sammeln am Feuerwehrgerätehaus und der kurze Umzug durch Kuhstedt, angeführt von der Feuerwehrkapelle Augustendorf, konnte pünktlich und schnell bei leichtem Regen durchgeführt werden. Der „Festplatz“ war einigermaßen trocken, aber die Zuwegungen zu den Wettkampfbahnen waren nach kurzer Zeit völlig in Match verwandelt, zur größten Freude der Kinder, die mit wetterfester Kleidung und Gummistiefeln die Flächen noch mehr durchweichten. Erst am späteren Nachmittag ließ sich dann die Sonne noch sehen, aber leider zu spät.

Trotz der teilweise erschwerten Bedingungen wurde bei allen Gruppen hervorragende Leistungen erbracht und damit einmal mehr gezeigt, dass die 11 Gnarrenburger Wehren einen sehr guten Ausbildungsstand

vorzuweisen haben. Auch die vier Jugendfeuerwehren zeigten ihr ganzes Können, was sich später in den knappen Punktabständen auf den Plätzen 1 – 6 (zwischen dem Ersten dem Sechsten gab es nur 12 Punkte Differenz) dokumentierte. Es nahmen an den Übungen 6 Gruppen bei den LF-Fahrzeugen und 9 Gruppen bei den TS-Fahrzeugen teil und 7 Jugendfeuerwehren.

Auf dem Festplatz und an den Wettkampfbahnen hatten sich viele Zuschauer eingefunden, darunter u.a. auch die Ehrengemeindebrandmeister Hans-Karl Grodewald und Hans-Hermann Kück, die ehemaligen Kuhstedter Ortsbrandmeister Hinrich Kleiner und Werner Heins, sowie Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken und sein Vorgänger Hans-Erich Lemmermann und Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann. Den Abschluss der Wettkämpfe bildete eine Gruppe von Feuerwehrleuten aus dem Gemeindegemeindekommando, denen man am Ende bescheinigte, dass sie noch „viel üben“ müssen.

Nicht ganz pünktlich begann dann um 17.30 Uhr die Siegerehrung, die Gemeindebrandmeister Frank Lemmermann auf dem mit mehr als 250 Gästen besetzten Saal der Gastwirtschaft Ahrens zusammen mit der Jugendwartin Nina Potschka vornahm. Den von Bürgermeister Axel Renken gestifteten neuen Wanderpokal für die punktbeste Gruppe aus beiden Wettkampfklassen konnte in diesem Jahr die LF-Gruppe aus Fahrendorf mit nach Hause nehmen und zwar mit einem Punktevorsprung von 0,41 vor Langenhausen 2.



Im nächsten Jahr wird die Ortsfeuerwehr Brillit das 41. Gemeindefeuerwehrfest ausrichten. Nach der Siegerehrung wurde der erste Teil des Wettkampftages mit dem traditionellen Erbsensuppenessen beschlossen. Um 20.00 Uhr begann dann der Festball mit der Liveband „Jukebox“. Innerhalb der nächsten

Stunden fanden sich rund 200 Gäste auf dem Saal ein, die bis weit nach Mitternacht fröhlich feierten.

Siegerlisten:

Jugendfeuerwehr: 1. Gnarrenburg 1 vor Gnarrenburg 2, 3. Klenkendorf vor den beiden Wehren aus Karlshöfen und Kuhstedt und Gnarrenburg 3.

LF: 1. Fahrendorf vor Karlshöfen 1, Gnarrenburg 2 und 1, Kuhstedt und Karlshöfen 2.

TS: Sieger Langenhausen 2 vor Klenkendorf, Kuhstedtermoor, Augustendorf, Langenhausen 1. Findorf, Brillit, Langenhausen 3 und Glinstedt.

Text: E. Bayer – Bremervörder Zeitung

Fotos: T. Meyer – Gemeindepressewart

Kreisfeuerwehrverband Bremervörde e.V. feiert sein 50-Jähriges Jubiläum in Heeslingen

Heeslingen (oh). Am Vormittag des 23.06.2013 lud der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde e.V., Hans-Jürgen Behnken, zu einer besonderen Versammlung nach Heeslingen ein. Denn neben der jährlich stattfindenden Delegiertenversammlung des Verbandes wurde auch der 50. Geburtstag des Vereins gefeiert. Der Ort der Veranstaltung ist dabei nicht zufällig gewählt, denn zum damaligen 50. Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Heeslingen wurde auch die Gründungsversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde e.V. abgehalten – so belegt es das Protokoll vom 12. Mai 1963. So ist Heeslingen der richtige Ort, um nun 50 Jahre später diese beiden Geburtstage zu begehen.

Neben den fast 200 angereisten Delegierten kamen auch zahlreiche Gäste zur Versammlung. Unter ihnen der Landrat Hermann Luttmann, die Bürgermeister oder Vertreter der Gemeinden des Verbandsgebietes, aber auch einige Vorsitzende der benachbarten Kreisfeuerwehrverbände. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung vom Blasorchester der Feuerwehr Sittensen.



Der Kreisfeuerwehrverband blickt auf eine bewegte und erfolgreiche Vergangenheit zurück. Er kümmert sich um die Belange der Feuerwehrleute seines Gebietes und vertritt ihre Interessen in politischen Gremien – er ist quasi der Anwalt oder die Gewerkschaft der Feuerwehrleute. Damals erschwerten fehlende verbandliche Strukturen, fehlende Richtwerte und Interessenvertreter eine einheitliche Marschrichtung und führte oft zu Uneinigkeiten. Die Beschlüsse damaliger Zusammenkünfte wurden eher als Empfehlungen angesehen und es wurde sich oft nicht daran gehalten. Teilweise wurden

auch die getroffenen Übereinkünfte infrage gestellt und man fühlte sich nicht an Absprachen gebunden. Dies alles führte zu dem Entschluss, die losen Verbindungen in geordnete Bahnen zu führen und zu bündeln. Die erfolgversprechendste Option war die Gründung eines eingetragenen Vereins, mit einem gewählten Vorstand, einer gültigen und durch die Mitglieder verabschiedeten Satzung, einer eindeutigen Zielsetzung und festen Strukturen. Noch heute wird auf Grundlage der damals gegründeten Strukturen erfolgreich gearbeitet.

Seither hat der Verband bei zahlreichen Entwicklungen mitgewirkt und im Sinne der Feuerwehrleute die Initiative ergriffen. Jüngste Beispiele sind das geänderte Brandschutzgesetz, die Einführung der digitalen Alarmierung oder das Mitwirken bei zahlreichen Änderungen von Normen. Hans-Jürgen Behnken, der einen Rückblick auf die Geschichte des Verbandes gewährt, sieht es als eine besondere Ehre an, dem Verband beim Überschreiten dieser besonderen Marke vorstehen zu dürfen.

In seinen weiteren Ausführungen und dem Blick auf das vergangene Jahr findet er aber auch die gewohnt deutlichen Worte, um auf die Besonderheiten des Feuerwehrwesens aufmerksam zu machen. Er hob das ehrenamtliche Engagement in allen denkbaren Betätigungsfeldern hervor und verdeutlichte, dass sich nicht weniger wichtig wären, wie der Dienst in einer Feuerwehr. Doch es ist die einzige Form des ehrenamtlichen Wirkens, wo ihre Angehörigen bewusst die körperliche Gefahr oder sogar des Todes in Kauf nehmen. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal ist die permanente Erscheinungspflicht zu Einsätzen – als Vergleich stellte er das Gedankenspiel eines Fußballtrainers auf, der Nachts um drei Uhr geweckt würde, um zehn Minuten später auf dem Sportplatz zu stehen, um dort eine Mannschaft zu trainieren, deren Zusammensetzung er nicht genau kennt und nicht weiß, ob er rechtzeitig zu Arbeit erscheinen wird. „Die Mitgliedschaft in einer Feuerwehr ist die krasseste Form der Ehrenamtlichkeit und geht weit über das Hobby und die Freizeitbeschäftigung hinaus“, rundet Behnken seine Ausführungen ab.



Deutschland ist in der glücklichen Lage, ein einzigartiges System an freiwilligen Feuerwehren zu besitzen. Und so sollte politisch alles daran gesetzt werden, dieses System zu erhalten, oder gar weiter auszubauen. Dies habe sicherlich seinen Preis und er bat die anwesenden Vertreter aus Politik und Verwaltung, die Anliegen der Feuerwehr mitzunehmen und entsprechende Weichenstellungen zu ermöglichen. Die Forderungen der Feuerwehr hätten stets ihre sachliche Grundlage und es ist nicht zuletzt eine Form der Anerkennung, den Bedürfnissen der freiwilligen Helfer durch die Schaffung guter Rahmenbedingungen gerecht zu werden.

Behnken dankte in seinen Ausführungen vor allem den Arbeitgebern, die das soziale Engagement ihrer Angestellten ermöglichten. Dies sei keinesfalls selbstverständlich und man habe schon davon gehört, dass Feuerwehrmitgliedern bei der Arbeitssuche ihre freiwillige Tätigkeit zum Verhängnis wurde, da der Arbeitgeber seine betrieblichen

Interessen den gesellschaftlichen Interessen voranstellte. Insbesondere sei dies beim Einsatz der Kreisbereitschaften des Landkreises deutlich geworden, wo die Einsatzkräfte über 48 Stunden im Dauereinsatz waren.

Zum Hochwassereinsatz verdeutlichte Behnken den Stellenwert der Feuerwehr, in dem neuralgischen Tag als Maßstab heranzog und zwar Dienstag, den 11.06.2013. An diesem Tage waren im Bereich Lüchow-Dannenberg und Lüneburg 294 Einsatzkräfte von der Polizei, 499 von der DLRG, 283 von DRK, Arbeiter-Samariter-Bund und Johanniter Unfallhilfe, 484 vom THW, 3.299 von der Bundeswehr und schließlich 3.605 Feuerwehrleute. Insgesamt also 8.464 „fremde Helfer“ in den Hochwassergebieten. Wenn man von diesen Kräften nur diejenigen nimmt, die diesen Einsatz ehrenamtlich leisten, den Tag also auch hätten anderweitig verbringen können, so kommt man auf 4.199 freiwillige Helfer, davon 3.120 von der Feuerwehr.

„Die Feuerwehr besteht aus Mannschaft und Gerät“ führt Behnken weiter aus, „für das Gerät ist der Träger des Brandschutzes zuständig, wir füllen den Begriff Mensch mit Leben, das ist unser höchstes Gut“.

Im Anschluss nahm Hans-Jürgen Behnken noch einige Ehrungen vor: für ihr besonderes Engagement über die Grenzen ihrer eigenen Feuerwehr hinaus erhielten die Kameraden Oberlöschmeister Holger Buhrfeindt (Elm), Löschmeister Johann Hagenah (Elm), Oberbrandmeister Christian Matthes (Farven), Erster Hauptfeuerwehrmann Jörg Groß (Selsingen) und Oberbrandmeister Jochen Becker (Wilstedt) die Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde e.V.



In den Grußworten der Gäste wurde der Dank für das Geleistete zum Ausdruck gebracht und die Glückwünsche sowohl für den Verband, als auch für die Heeslinger Feuerwehr überbracht. Sie wünschten insbesondere für die Zukunft eine gute Hand bei der wichtigen Verbandsarbeit.

Der Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen, Uwe Quante, sprach auch im Namen des neuen Präsidenten seinen Dank und seine Anerkennung aus. Darüber hinaus hatte er aber noch eine besondere Auszeichnung zu verleihen. Für sein besonderes Engagement wurde Hans-Jürgen Behnken mit dem Deutschen Feuerwehrehrenkreuz in Gold ausgezeichnet – die höchste Auszeichnung dieser Art. Hans-Jürgen Behnken, sichtlich überrascht und gerührt nahm die Auszeichnung mit den Worten an, dass sie stellvertretend für all jene sei, die sich in der Verbandsarbeit engagieren.



Wilstedter Kameraden planen Anschaffung einer Wärmebildkamera

Wilstedt. Die Freiwillige Feuerwehr Wilstedt feiert in diesem Jahr ihr 110-jähriges Bestehen. Aus diesem Grund tritt der Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Wilstedt, Jochen Becker, im Namen aller Wehrangehörigen mit einer besonderen Bitte an die Bürger heran. „Wir möchten uns zu diesem Jubiläum mit der Anschaffung einer Wärmebildkamera selbst ein Geschenk machen. Da die Anschaffung einer solchen Kamera sehr kostspielig ist und wir nicht in der Lage sind, diese im Ganzen zu finanzieren, bitten wir Sie in Form einer Spende um Unterstützung“, so Jochen Becker.

Die Freiwillige Feuerwehr Wilstedt würde mit diesem Kauf in die Lage versetzt werden, künftig mit noch besserer Ausstattung zu jeder Tages- und Nachtzeit, ob Sonn- oder Feiertags, ihren unentgeltlichen Einsatz zu absolvieren. Denn eine Wärmebildkamera ist in der Lage, bei Bränden „durch Rauch zu sehen“, wodurch eine schnelle und sichere Rettung vermisster Personen ermöglicht wird. Das Feuer ist mit dem Gerät gezielter zu finden und somit schneller zu löschen, was einer weiteren Brandausbreitung sowie einem hohen Löschwasserschaden entgegenwirkt.

Diese Kameras kommen nicht nur in der Brandbekämpfung zum Einsatz, sondern auch in der technischen Hilfeleistung, zum Beispiel nach einem Verkehrsunfall, bei der Personensuche im Dunkeln. „Wir sind der Meinung, dass in der Samtgemeinde Tarmstedt eine solche Wärmebildkamera vorhanden sein sollte. Zumal wir bislang im Notfall dieses Gerät erst aus Zeven beschaffen mussten, wodurch wertvolle Zeit verloren ging. Das ist unseres Erachtens inakzeptabel, da es bei solchen Einsätzen meistens um Menschenleben geht und jede Sekunde zählt“, erklärt der Ortsbrandmeister.

„In der Hoffnung, dass wir auf offene Ohren stoßen, Sie uns mit unserem so wichtigen Anliegen unterstützen und damit auch die so wichtige Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr

Wilstedt würdigen, sage ich bereits im Voraus ein ganz herzliches Dankeschön für eine Spende.“ Da die Feuerwehr als gemeinnützig und damit als förderungswürdig anerkannt ist, wird Geldgebern auf Wunsch eine Spendenbescheinigung für steuerliche Zwecke ausgestellt.

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr beabsichtigen, die Namen der Unterstützenden der Öffentlichkeit in geeigneter Form bekannt zu geben – sofern dies gewünscht wird. Kontaktdaten sind beim Ortsbrandmeister Jochen Becker oder anderen Kameraden zu erfragen.

Quelle: Wilstedter Anzeiger (Sj/kvf)



Werbegemeinschaft Wilstedt spendet für die Wärmebildkamera - 1.Vors. Reiner Benstein (links) überreicht Jochen Becker einen Check

Ein eingespieltes Team - Kameraden der Feuerwehr Scheeßel leisten am Hurrigan-Wochenende wieder ganze Arbeit

Scheeßel. „So lange und intensiv wie beim Festival arbeiten wir sonst nicht zusammen“ sagt Ortsbrandmeister Dirk Behrens. Aktive aller zehn Ortswehren würden sich in gemischten Schichten abwechseln, von Donnerstag, 15 Uhr, an bis Montag, 10 Uhr – solange währt die Einsatzbereitschaft nämlich. „Mindestens zwölf Kollegen sind rund um die Uhr im Dienst“, zählt der Gesamteinsatzleiter auf, „nicht alle in unserem Hauptquartier in direkter Nähe zur Hauptbühne selbst, sondern wegen der Ausdehnung durch die Zeltplätze und den Fahrwegen jeweils zu dritt auch in den Außenwachen in Scheeßel und Westervesede.“

Während des Konzertbetriebes, etwa elf Stunden am Freitag sowie jeweils 15 Stunden am Sonnabend und Sonntag, stehen den Einsatzkräften mehrere Fahrzeuge zur Verfügung, darunter ein so genanntes Tragkraftspritzenfahrzeug, das die Ortswehr Ostervesede bereitstellt. „Damit können wir die engen Fahrwege auf dem Zeltplatz besser passieren als mit den Großfahrzeugen“, meint Behrens. Ihren kompletten Fuhrpark zieht die Feuerwehr allerdings nicht für die Großveranstaltung zusammen, „der Brandschutz in der Gemeinde muss schließlich auch noch gewährleistet sein“, betont er. Rund 20 Einsätze sind erfahrungsgemäß für

die freiwilligen Brandschützer ab zuarbeiten.

„Letztes Jahr sind wir zu drei Hilfeleistungen und 15 Mal aufgrund von Feuermeldungen ausgerückt – alles in allem für uns ein relativ ruhiges Festival“, zieht er Bilanz.

Mutwillige oder fahrlässige Brandstiftungen seien seiner Auskunft nach die häufigsten Ursachen für Brände. „In der Regel müssen wir dann Mülleimer oder Dixie-Klos ablöschen.“ Oder aber auch Zelte, und das vor allem in der letzten, für die Hurricane-Feuerwehr generell schon einsatzreichsten Nacht von Sonntag auf Montag. „Weil einige Festivalgänger meinen, keinen Schlafplatz mehr zu benötigen und das Gepäck für die Heimreise verringern wollen, rennen sie ihre Zelte einfach ab“, schildert der Ortsbrandmeister seine Erfahrungen. „Heiß entsorgen“ heißt das in der Fachsprache der Feuerwehrleute. Und nach dem Festival?

„Dann bauen wir unser Rettungs-Camp wieder ab“, so Behrens. Zwei Tage würde es noch dauern, bis alle Gerätschaften ausgetauscht, die Fahrzeuge wieder einsatzbereit sowie die feuerwehreigenen Zelte gereinigt und verstaut sind.

Quelle: Rotenburger Kreiszeitung (iw)



„Stein gewordener Dank ans Ehrenamt“ Offizielle Schlüsselübergabe beim Feuerwehrhaus Hetzwege

Hetzwege. In sämtlichen Reden wurde neben der Rolle der Feuerwehr als Rückhalt des Dorfes vor allem der Einsatz der Kameraden hervorgehoben, allen voran Ortsbrandmeister Maik Brockmann, die mit erheblichen Eigenleistungen wie Pflasterarbeiten zum Gelingen des Projekts beigetragen hatten. Das Engagement von Stefan Podendorf im Vorfeld erfuhr eine besondere Würdigung: Er wurde von Gemeindechefin Käthe Dittmer-Scheele zum ersten Hauptbrandmeister befördert. Federführender Architekt Axel Zimmermann freut sich noch immer über den gelungenen Standort.

Ortsbürgermeister Reinhardt Frick hob besonders die hervorragende Jugendarbeit hervor, „nicht nur im Bereich des Brandschutz, sondern auch in Umweltbelangen“, die nun durch einen eigenen Raum weiter gefördert werde. Auch MdL Reinhard Grindel fand lobende Worte für das Gebäude, das er bereits während seiner letzten Sommertour im Rohbau besichtigt hatte. Nicht ohne Selbstironie erklärte er: „Damals hatte ich versprochen, zur Fertigstellung wiederzukommen – vor Wahlen empfiehlt es sich, Versprechen zu halten.“ Er würdigte vor allem den Dienst an der Allgemeinheit, in dem die Feuerwehrleute sich und ihre Zeit für die Gesellschaft zur Verfügung stellen und bezeichnete den Neubau als „Stein gewordenen Dank ans Ehrenamt“. Auch Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann

hob die Rolle der Feuerwehr als starkes Element der Gesellschaft hervor. Vertreter der Hetzweger Vereine dankten der Feuerwehr für die gute Zusammenarbeit, ebenso wie Frick für die Kooperation mit dem Ortsrat. Gemeinsamer Wunsch aller Festredner: „Eine gesunde Heimkehr“ – bei den Aufgaben, die die Brandschützer wahrnehmen, keine Selbstverständlichkeit.



Was alles schon im Haushalt passieren kann, zeigten Vorführungen von Knallgasexplosionen einer Sprayflasche und eines Bechers Speiseöls. Vorausgegangen war der Schlüsselübergabe ein Gottesdienst, später folgte ein geselliges Beisammensein bei Kaffee und Kuchen in der Fahrzeughalle.

Die Besichtigung der Räume, Spiele für die Jüngsten sowie mehrere Vorführungen rundeten das Programm am Tag der Einweihung ab.

Quelle: Rotenburger Kreiszeitung (hey)

AGT-Übung in Bothel

Bothel (pb). Die Feuerwehr Bothel übte in der Straße „Habberg“ den Ernstfall und rückte mit schwerem Gerät an. In einem alten Nebengebäude wurde mit einer Nebelmaschine künstlicher Rauch erzeugt und eine Holzperson unter einem schweren Metallklotz eingeklemmt.

Die Botheler Feuerwehr erhielt die Meldung, dass in der Garage eine Verpuffung stattgefunden hat und dass in dem Gebäude ein Hobbybastler vermisst wird. Das Garagentor war verschlossen, eine weitere Tür bzw. Fenster gab es nicht, um in das Gebäude einzusteigen.

Somit mussten die freiwilligen Helfer unter Atemschutz und dem Rettungsgerät das Garagentor mit dem hydraulischen Rettungsgerät öffnen, um somit die vermisste Person zu suchen.

Die schwere Konstruktion die auf dem Holzkameraden lag, musste ebenfalls hydraulisch angehoben werden. Eine kräftezehrende Übung verlief dennoch erfolgreich.



Feuerwehr besichtigt Biogasanlage in Klein Meckelsen

Sittensen (as). Im Rahmen des Sonntagsdienstes am 26. Mai der Sittenser Feuerwehr bot sich für die Brandschützer die Gelegenheit, die Biogasanlage in Klein Meckelsen zu besichtigen. Eine der drei Betreiber der Anlage, gleichzeitig auch Ortsbrandmeister der Feuerwehr Klein Meckelsen, Hans-Georg Bahlburg, hatte sich bereit erklärt, gemeinsam mit seinem Sohn Carsten die Funktion der Anlage zu erklären.

In einem halbstündigen Vortrag wurden zunächst die wichtigsten Merkmale erläutert und für die Feuerwehr die besonders wichtigen Sicherheitshinweise dargestellt. Anschließend ging es direkt zur Biogasanlage, wo den Brandschützern die einzelnen Komponenten, die sie bereits in der Theorie kennen gelernt hatten, nochmals praktisch erläutert wurden.

Insgesamt war es für die Feuerwehrleute eine

sehr informative Besichtigung, der stellvertretende Sittensener Ortsbrandmeister Jürgen Stache bedankte sich denn auch bei den Klein Meckelsener ausdrücklich. Die Feuerwehrleute seien nun für den Ernstfall besser vorbereitet, lautete sein Fazit.



Brandschützer und Rettungshundestaffel der Feuerwehr Bremervörde üben gemeinsam in der Seedorfer Kaserne

Bremervörde/Seedorf (fb). Im März fand eine Parallelübung der Feuerwehr Bremervörde und der dazugehörigen Rettungshundestaffel in Seedorf statt. Durch die freundliche Zustimmung von Standortoffizier Hauptmann Ulf Ernst konnten so mehrere Szenarien gleichzeitig auf dem zur Verfügung gestellten Truppenübungsgelände vorbereitet und geübt werden.

Während der Schwerpunkt der aus dem Einzugsbereich der Stadtfeuerwehr Bremervörde stammenden Brandschützer darauf lag, das Öffnen von Türen bzw. die Menschenrettung unter Atemschutz aus den Übungshäusern der Fallschirmjägerkaserne abzuarbeiten, ging es bei den Rettungshundeteams um das Aufspüren vermister Personen außerhalb der Gebäude. Begleitet wurden die Übungsteilnehmer dabei von einem Reporter eines lokalen Fernsehsenders.



Vor dem Einsatz rüsten sich die Atemschutzgeräteträger aus, um Truppweise ihre Aufgaben abzuarbeiten. Rechts ein Kamerateam, das die ehrenamtlichen Kräfte bei ihrer Arbeit begleitet.

Zur realitätsnahen Ausbildung hatten die verantwortlichen Ausbilder der Atemschutzgeräteträger die Räume der Übungshäuser mit Hindernissen wie kreuz und quer gespannten Seilen, sperrigen Gegenständen sowie Sandsäcken präpariert. Dazu wurden den AGT-Trupps die Masken mit Tape zugeklebt, um die fehlende Sicht durch Qualm im Realfall darzustellen. Im Seitenkriechgang mussten sich die Zweiertrupps durch die präparierten Etagen des Übungshauses 1 zu darin befindlichen Personen (in diesem Fall zwei Puppen, eine davon 80 kg schwer) vorarbeiten und diese retten.

Danach durften sie das Öffnen von Türen mit Hilfe von Vorschlaghammer, Feuerwehrraxt und dem Halligan-Tool üben, was an den massiven Türen in Seedorf möglich ist, ohne diese dabei relevant zu beschädigen. Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert war ebenfalls anwesend und konnte sich vom reibungslosen Vorgehen seiner Feuerwehrleute überzeugen.

Währenddessen wurden draußen durch die Rettungshundestaffel Flächensuchhunde und Personenspürhunde eingesetzt. Letztere wurden auf der Suche nach einer bestimmten Person, die aus dem „brennenden“ Gebäude zwar entkommen, dann aber nicht mehr aufzufinden war, mit Hilfe eines von ihr zurückgelassenen Kleidungsstückes angesetzt. Die beiden nacheinander eingesetzten Personenspürhunde konnten die Spur aufnehmen und führten die Teams aus dem Bereich der Übungshäuser über die Panzerübungsstrecke bis hin zu einem Bereich zwischen den Löschteichen, wo die vermisste Person schließlich aufgefunden und durch beide Hunde identifiziert werden konnte.



Carmen Schröder (rechts), Leiterin der Bremervörder Rettungshundestaffel, bespricht mit einer Hundeführerin den Einsatz der Flächenhunde.

Zur gleichen Zeit suchten weitere Rettungshundeteams mit Flächensuchhunden ein weiteres Areal nach einem Mädchen ab, das als Zeugin vermisst wurde. Hier wurden mehrere Hunde parallel in verschiedenen Sektoren eingesetzt, die in diesem Bereich jeglichen menschlichen Geruchspool anzeigen. Auch in diesem Fall waren die Teams erfolgreich und konnten das vermisste

Mädchen schließlich auf einem Holzturm kauern durch die Anzeige eines der vier eingesetzten Hunde auffinden.

Die Ausbildungsleitung der Atemschutzgeräteträger sowie Carmen Schröder, die als Einheitsführerin der Hundestaffel dieses Mal nicht selbst an der Suche beteiligt war, sondern als Bindeglied zwischen den Brandschützern und den Rettungshunden die Zusammenarbeit

koordinierte, waren größtenteils sehr zufrieden mit der geleisteten Arbeit ihrer Teams.

Während die Brandschützer ihren Übungsteil mit einer Nachbesprechung im Gerätehaus in Bremervörde ausklingen ließen, hatten die eingesetzten Teams der Rettungshundestaffel von ihrer Ausbildungsleitung den Auftrag erhalten, ein ausführliches Einsatzprotokoll anzufertigen, welches den Abschluss ihres Übungsteils darstellte.

Neues Löschfahrzeug für die Ortsfeuerwehr Sottrum

Sottrum (er). Kaum ganz in Sottrum angekommen, durfte sich kürzlich ein flammenneues Löschfahrzeug beim Brand in Stuckenborstel bereits im Einsatz bewähren.

Erst Anfang April übernahm die Ortsfeuerwehr Sottrum ein neues LF 20/16 aus dem Hause des Herstellers Schlingmann aus Dissen und die Kameraden der Feuerwehr konnten sich grade mit der Bedienung und im Umgang mit dem Fahrzeug vertraut machen, als in den Morgenstunden des 16. April der rote Hahn zu einem Einsatz nach Stuckenborstel rief.

Nach über zwei Jahren intensiver Vorbereitungsdauer, Ausschreibungen und Verhandlungen, Planungen, Konstruktion und Abstimmung konnte Ortsbrandmeister Björn Becker das Fahrzeug, welches ein 35 Jahre altes LF8 und ein 51 Jahre altes LF 16/TS ersetzt, nun für erste Fotos aus dem Gerätehaus rollen lassen. Die hohen Investitionskosten, die die Anschaffung mit sich bringt, werden die Ortswehr jetzt noch besser in die Lage versetzen, die anfallenden Brand- und Hilfeleistungsaufgaben zu versehen. Hierzu wurde das Fahrzeug, das zukünftig als Erstangriffsfahrzeug dient, unter anderem mit einer rückwärtigen LED-Warnanlage und einer speziellen Haspel für Verkehrssicherungsmaterial ausgestattet, um bei Einsätzen auf der nahen BAB 1 eine Gefährdung für das eigene Personal zu minimieren.

Mit dem rund 2000 Litern Wasser fassenden Wassertank und der Schnellangriffseinrichtung lassen sich schnelle Löschangriffe vortragen,

ein Lichtmast sorgt für optimale Einsatzstellen-ausleuchtung, die Leitern und die gekoppelten Saugschlauche sind auf dem Fahrzeugdach verladen, lassen sich aber von unten entnehmen – eine geschickte Technik macht's möglich, sodass das Besteigen des Daches entfällt. Weiterhin sind im Mannschaftsraum vier Atemschutzgeräte so untergebracht, dass die Geräteträger sich schon auf der Fahrt zur Einsatzstelle ausrüsten können, und dort schon einsatzbereit ankommen.

Die umfangreiche Beladung mit allerlei feuerwehrtechnischem Gerät, das teilweise durch Sponsoren finanziert wurde, bringt es das Fahrzeug, das auf Basis eines MAN TGA 13.280 4x4 BL aufgebaut wurde, auf eine zulässige Gesamtlast von immerhin 15,50 ton. Das Fahrzeug beschleunigt mit seinen 280 PS Leistung auf maximal 100 km/h, nimmt eine Gruppenbesatzung 1+8 Mann auf und hört bei den Feuerwehren im Landkreis auf den Funkrufnamen „Florian Rotenburg 61-23“.



Aus den Feuerwehren

Samtgemeindefeuerwehrfest: Klein und Groß Meckelsen haben Nase vorne

Vierden (as). Bei sonnigem Wetter fand am 29. Juni in Vierden das Samtgemeindefeuerwehrfest statt. Es wurden die Wettbewerbe nach den neusten Bestimmungen durchgeführt. Gemeindebrandmeister Torben Henning und Ortsbrandmeister Peter Behrens konnten neben zahlreichen Wehren aus der Samtgemeinde auch auswärtige begrüßen.

In der Wertungsgruppe der Löschgruppenfahrzeuge belegte die Feuerwehr aus Klein Meckelsen mit 433,5 Punkten den ersten Platz vor Wohnste mit 321,2 Punkten. Groß Meckelsen sicherte sich mit 430,7 Punkten in der Wertungsgruppe für Tragkraftspritzen Rang eins, gefolgt von Vierden mit 410,3 Punkten und Kalbe mit 383,8 Punkten.



Volkensen ging aus der Gäste-Gruppe als Sieger hervor, Klein Meckelsen belegte Platz zwei. Beim Zusatzspiel „Zeittakt eins“ war ebenso wie im Wettbewerb Schnelligkeit gefragt. Es galt, Saugschläuche zusammenzukuppeln und mit den richtigen Knoten zu versehen. Klein Meckelsen I gewann, die Zweitvertretung wurde Zweiter, Frankenbostel Dritter.



Das Siegerfoto mit Gemeindebrandmeister Torben Henning (links) und Ortsbrandmeister Peter Behrens (zweiter von rechts)

Die Sieger der Wettbewerbe wurden mit Pokalen belohnt, außerdem bekam jede teilnehmende Gruppe ein Präsent. In gemütlicher Runde klang der Abend aus.

Feuer im Historischen Moorhof war nur eine Einsatzübung

Augustendorf (tm). Am 11. April 2013 war die feierabendliche Ruhe für rund 65 Einsatzkräfte der Ortsfeuerwehren Augustendorf, Langenhausen, Fahrendorf und Gnarrenburg sowie der DRK Bereitschaft Gnarrenburg gegen geben 18:30 Uhr vorbei. Die Sirenen ertönten und auf den Digitalmeldeempfängern war zu lesen, dass ein Nebengebäude des historischen Moorhofes in Augustendorf in Brand geraten war.

Das Feuer drohte bereits auf das Hauptgebäude überzugreifen. Als die ersten Kräfte an der Einsatzstelle eintrafen, stellte sich die Lage allerdings noch brisanter dar. Einsatzleiter und Augustendorfs Ortsbrandmeister Uwe Becker stellte bei seiner



Lageerkundung schnell fest, dass ein etwa 10-jähriger Junge aus einer Dachluke im Obergeschoss um Hilfe rief. Eine umgestürzte

Leiter machte ihm unmöglich sich selbst ins Freie zu retten. Umgehend wurde die Rettung des Jungen unter Atemschutz eingeleitet.

Um das reetgedeckte Hauptgebäude des Moorhofes schützen zu können, wurde parallel eine umfangreiche Löschwasserversorgung von einem Hydranten aufgebaut. Der in der Zwischenzeit gerettete Junge berichtet, dass sich sein Vater noch im Erdgeschoss des Nebengebäudes sein musste. Weitere Feuerwehrleute suchten unverzüglich unter Atemschutz nach dem vermissten Mann. Nur wenigen Minuten später konnte er gefunden und mit seinem Sohn an die DRK-Helfer zur Erstversorgung übergeben werden. Bei der anschließenden Brandbekämpfung im Inneren des Gebäudes wurde die Verletzung eines Atemschutzgerätträgers simuliert. Über Funk wurde der Notruf an die Atemschutzüberwachung abgesetzt. Diese schickte unmittelbar einen Rettungstrupp, der die verunfallten Einsatzkraft in Sicherheit brachte.



Mittlerweile war jedem klar, es handelte sich um eine unangekündigte Einsatzübung, die von Augustendorfs Ortsbrandmeister Uwe Becker sowie seinem Stellvertreter Frank Katt ausgearbeitet wurde. Gemeindebrandmeister Frank Lemmermann zeigte sich mit dem Übungsverlauf sehr zufrieden und beendete die Einsatzübung um 19:45 Uhr mit einem Dank an die Organisatoren für ihre Arbeit.

Feuerwehr und Rettungsdienst proben Ernstfall bei BayWa RotorService in Basdahl Übungsziele Menschenrettung, Brandbekämpfung und Wasserversorgung schnell erreicht

Basdahl (bg). Die Feuerwehr Basdahl und vier Nachbarwehren führten vor kurzem auf dem Betriebsgelände des Basdahler Windenergieserviceunternehmens, BayWa RotorService, eine Einsatzübung durch. Über 90 Feuerwehrkräfte und Angehörige des Rettungsdienstes des Deutschen Roten Kreuzes Bremervörde probten Personensuche in verrauchten Räumen, Verletztenrettung und Brandbekämpfung an großräumigen Objekten.

Die Alarmierung der Feuerwehren Basdahl, Oese, Volkmarst, Oerel und Barchel sowie des Rettungsdienstes erfolgte auf Grundlage des für das Unternehmen bestehenden Feuerwehreinsatzplanes. Eines der Übungsziele war, die Vorgaben des Einsatzplanes auf ihre praktische Umsetzbarkeit zu prüfen. Weitere Übungsziele waren die Suche nach vermissten Personen in einer verrauchten, über 500 Quadratmeter großen Halle, sowie die anschließende Rettung, Betreuung und Versorgung der Personen. Weil im Brandfalle erhebliche Wassermengen benötigt werden,

wurde als weiteres Übungsziel die Leistungsfähigkeit der Wasserversorgung auf äußerste geprüft.



Zahlreiche Feuerwehrkräfte waren erforderlich, um eine über 550 Quadratmeter große Halle systematisch nach vermissten Personen abzusuchen und für die Brandbekämpfung des großräumigen Objektes große Wassermengen heranzuführen.

Nur wenige Minuten nach der Alarmierung trafen die ersten Kräfte der Ortsfeuerwehr

Basdahl am Einsatzort ein. Durch die realistische Verletztendarstellung und Simulation von Feuer und Rauch durch Beleuchtungseffekte und Disconebel, bot sich den erkundenden Feuerwehrkräften ein wirklichkeitsnahes Einsatzszenario. Dem Feuerwehreinsatzplan entsprechend wurden die wenig später eintreffenden weiteren Feuerwehren den Einsatzabschnitten Menschenrettung und Brandbekämpfung und Wasserversorgung zugewiesen.

Der Rettungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes, unter der Leitung von Jan Koke und Manfred Dieckmann, richtete für die Versorgung der „Verletzten“ einen Behandlungsplatz ein. Insgesamt waren vier von der Feuerwehr übergebene „Verletzte“ zu versorgen. Die Feuerwehr suchte in mehreren Trupps unter umluftunabhängigen Atemschutzgeräten eine circa 15 Meter mal 37 Meter große Wartungshalle nach vermissten Personen ab. Dabei wurden die vier in der Halle positionierten „Verletzten“ recht schnell gefunden. Das imaginäre Feuer konnte danach ebenfalls schnell gelöscht werden.



In der abschließenden Übungsbesprechung stellte der Ortsbrandmeister der Feuerwehr Basdahl und stellvertretende Gemeindebrandmeister, Andreas Götsche, fest, dass die Zusammenarbeit der Feuerwehren untereinander sowie zwischen dem Rettungsdienst und der Feuerwehr sehr gut sei.



Feuerwehr und Rettungsdienst bemühten sich gemeinsam um die Versorgung der „Verletzten“. Die Zusammenarbeit wurde von beiden Organisationen gelobt.

Die Übung habe gezeigt, dass die Wasserversorgung für das Objekt Baywa Rotorservice ausreichend und die Vorgaben des Feuerwehreinsatzplanes wirkungsvoll seien. Er dankte dem für die Übung verantwortlichen Einsatzleiter, dem stellvertretenden Ortsbrandmeister, Bernd Borchers, und allen an der Übungsvorbereitung Beteiligten.

Seitens der Firma BayWa dankte Andreas Sowade der Feuerwehr und dem Rettungsdienst, dass sie im Einsatzfalle, der hoffentlich nicht eintreten möge, jederzeit zur Verfügung stehen würden. Als kleine Entschädigung für den zeitlichen Aufwand während der Übung, lud er alle Beteiligten zu einem Imbiss ein.

Fotos: DRK Bremervörde

Neues Tragkraftspritzenfahrzeug für Minstedter Feuerwehr

Bremervörde-Minstedt (fb). Großer Tag für die Ortsfeuerwehr Minstedt: Ende April konnten sie endlich ihr neues TSF-Einsatzfahrzeug übernehmen. 32 Jahre mussten die Kameraden ihr bisheriges Fahrzeug pflegen und immer gut behandeln, damit das seit Juli 1981 in Dienst gestellte TSF ersetzt werden konnte. Nach so langer Zeit schien dem Stadtrat eine Ersatzbeschaffung nicht schwer zu fallen, zumal die Ortsfeuerwehr Minstedt eine wichtige Rolle im „Feuerwehrkonzept 2020“ zukommt.



Während der offiziellen Feierstunde im Minstedter „Ostehaus“ konnte Ortsbrandmeister Heiko Kynast besonders Landrat Hermann Luttmann, Bürgermeister Eduard Gummich mit Ordnungsamtsleiter Rüdiger von der Lieth, Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert sowie Ortsvorsteher Fridtjof Schröter begrüßen. Alle konnten sich von der Leistungsfähigkeit des neuen Fahrzeuges überzeugen. Das TSF, dessen Aufbau von der

Firma Heinz Meyern aus Rehden kommt und auf einem Mercedesfahrgestell gebaut wurde, verfügt neben der Standardausrüstung für Tragkraftspritzenfahrzeuge besonders über genügend Rollschläuche, um sie schnell über lange Wegestrecken verlegen zu können.

Zudem wurde das Fahrzeug mit Atemschutzgeräte, eine Beleuchtungsgruppe mit Stromaggregat, Motorsäge und weiterer feuerwehrtechnischer Beladung ausgerüstet. Damit wird laut Bürgermeister Gummich die Minstedter Feuerwehr eine „universelle Taskforce-Einheit“, mit Blick auf die zunehmend unterschiedlichen Aufgaben, die die Feuerwehren in der heutigen Zeit zu absolvieren haben. Und weil heutzutage eine schnell Hilfe unumgänglich ist, werde die Stadt Bremervörde die einzelnen Ortsfeuerwehren auch weiterhin gut ausrüsten.

85.000 Euro kostete das TSF der Minstedter Feuerwehr, wovon der Landkreis aus der Feuerschutzkasse 22.000 Euro beisteuerte, wie Landrat Luttmann während der Übergabe betonte. Übrigens: Auch das alte TSF bleibt in Minstedt. Die Stadt Bremervörde bot es über Ebay zum Verkauf an, wo ein Minstedter es für die Summe von 2009 Euro ersteigerte. Es ist vorgesehen, dass das Fahrzeug der Dorfgemeinschaft erhalten bleibt und genutzt werden kann. „Wer es über so viele Jahre gepflegt hat, kann sich nur schwer davon trennen“, so ein Kommentar in Minstedt.

Feuerwehr wurde erster Norddeutscher Meister

Rotenburg (wm). Am Sonntag den 07.04.2013 fand in Rotenburg eine Benefizveranstaltung des Vereins "Kenia-Kinderhilfe" statt. Die Firma Specht, Ausrüster für Werkstätten und Feuerwehren, stellte ihr Gelände für den Event zur Verfügung. Es ging darum Bierkisten waagrecht zu stapeln.

25 Teams gingen an den Start. dabei war das Team 2 der Feuerwehr Rotenburg nicht zu schlagen, sie Siegten knapp mit 40 gestapelten Bierkästen, der 2. Platz erreicht 39 Kästen, Platz 3 belegte Team 1 der Feuerwehr Rotenburg. Die Siegermannschaft bestand aus: Torben Kaiser, Andre Sempf,

Marco Schulz Jan - Philip Schmidt und Tobias Lehmann.



Aus den Feuerwehren

anderem Alarmschleifen, so genannte RICS, speziell für Atemschutzgerätträger einer Feuerwehr oder auch die Möglichkeit die gesamte Gemeindefeuerwehr mit nur einer Meldung zu alarmieren. In der Vergangenheit musste in diesem Fall jede Feuerwehr separat ausgelöst werden, was wertvolle Zeit kostete. Auch der zeitintensive Probealarm wurde verändert. Auch hier reicht nur eine einzige Meldung und alle Digitalmeldeempfänger im gesamten Landkreis piepen auf einem Mal.

Ein weiterer großer Pluspunkt ist die IDEA-128 Bit-Verschlüsselung. Sie stellt absolute Diskretion sicher, damit Meldungen von der Eingabe bis zum Meldeempfänger verschlüsselt bleiben und für Unberechtigte nicht lesbar sind. Auch Fehlalarmierungen durch unbefugte Personen, wie sie vereinzelt

in der Vergangenheit vorkamen, sind damit kein Thema mehr.



Kleiner als eine Zigarettenschachtel: Die neuen digitalen Meldeempfänger vom Typ „Swissphone BOSS925V“

Ehrenbeamte der Freiwilligen Feuerwehren legen Gelöbnis ab

Sottrum – 18.07.2013 (er). Im kleinen Kreis legten am Donnerstag, dem 18/07/2013 Thorsten Willenbrock aus Ahausen und Oliver Trotzek aus Stapel ihr Dienstgelöbnis ab, das ihnen ins Ehrenbeamtenverhältnis verhilft.

Oliver Trotzek beerbt Michael Otterstedt als Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr in Stapel, nachdem er in der jüngeren Vergangenheit die erforderlichen Lehrgänge an den beiden niedersächsischen Feuerwehrausbildungsstätten in Loy bei Oldenburg und in Celle erfolgreich bestanden hat.

Thorsten Willenbrock wird Stellvertreter Ortsbrandmeister in Ahausen und damit die rechte Hand von Andreas Henke, der diese Position zuvor bekleidete. Auch Willenbrock musste erst durch die Kadenschmieden der niedersächsischen Feuerwehren laufen, bevor ihm der Weg eröffnet wurde.

Auf die Umstände und Aufwendungen, die jeder freiwillige Feuerwehrangehörige auf sich nimmt, ging auch Samtgemeindedirektor Markus Luckhaus, in Anwesenheit des Samtgemeindebrandmeisters Reinhard Schnackenberg und von Vertretern der lokalen Presse, in seiner kurzen Ansprache ein. Es sei ein großes und bei weitem nicht selbstverständliches Opfer, wenn

Feuerwehrlaute sich in ihrer Freizeit in den Dienst der Allgemeinheit stellen, Verantwortung auf sich luden und tags, wie nachts, für den Schutz der Bevölkerung auch vor Gefahren nicht zurückschreckten.

Das Ehrenbeamtenverhältnis wird die beiden nicht zu wohlhabenden Menschen machen, ihnen aber weiterhin viel Arbeit und Umsicht in der Ausbildung der jungen Feuerwehrlaute und in der Einsatzleitung abverlangen. Ihre Verpflichtung gilt nun für zunächst sechs Jahre.



(v.l.n.r.) Reinhard Schnackenberg, Thorsten Willenbrock, Oliver Trotzek und Samtgemeindedirektor Markus Luckhaus.

Feuer in Werkstatt der Lebenshilfe

Selsingen (dm). Vor wenigen Tagen kam es in der Selsinger Industriestraße in einer Werkstatt des Vördewerk zu einem Feuer. Sieben Personen wurden dabei vom Rauch eingeschlossen. Was sich wie ein Schreckenszenario anhört war zum Glück nur eine groß angelegte Übung. Die Organisatoren nahmen sich ein Beispiel an der Brandkatastrophe in Titisee-Neustadt bei der am Jahresanfang 14 Menschen ums Leben kamen.



Pünktlich um 18:47 Uhr ertönten die Digitalen Meldeempfänger und Sirenen der Feuerwehren Selsingen, Parnewinkel, Haaßel, Seedorf, Deinstedt und Ober Ochtenhausen. Als die Kameraden aus Selsingen und Seedorf zuerst eintrafen begannen sie sofort mit der Menschenrettung. Nach dem Eintreffen der anderen Ortswehren konnten sich auch ihre Atemschutzgeräteträger an der Rettung beteiligen. Die anderen Kameraden kümmerten sich um die Verletztenbetreuung bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes und um die Sicherstellung der Wasserversorgung an der Einsatzstelle. Da jedoch der Unterflurhydrant vor der Werkstatt wegen eines darauf parkendem PKW nicht in Betrieb genommen werden konnte, musste eine Wasserförderung über lange Wegstrecke von den Hydranten der Nachbarschaft aufgebaut werden. Somit hatten nicht nur die Atemschutzgeräteträger bei den

sommerlichen Außentemperaturen eine körperlich belastende Aufgabe. Nach ein paar Minuten konnten alle Verletzte gerettet und dem Rettungsdienst übergeben werden, ehe man sich auf die Brandbekämpfung konzentrieren konnte.



Bei einem zweiten Szenario kam es zu einem Verkehrsunfall. Ein Pkw-Fahrer kam auf gerader Strecke von der Fahrbahn ab und prallte frontal gegen einen Baum. Hierbei wurde der Fahrer in dem Wrack eingeklemmt. Die Mannschaft des Löschgruppenfahrzeuges Selsingen, welches auf dem Weg zu dem Werkstattbrand war, kümmerte sich mit ihrem Rettungsgerät um diesen Unfall. Die Herausforderung war dass sich in dem verunfallten Fahrzeug ein Kanister mit Schwefelsäure befand der auch ein kleines Leck hatte. Auch hier konnte man nach kurzer Zeit den Kanister sicherstellen und die Person mittels hydraulischem Rettungsgerät befreien.

Zum Schluss gab es noch eine Besprechung wo verschiedene Situationen angesprochen wurden und es wurden kleinere Fehler besprochen um im Ernstfall, der hoffentlich nie eintritt, schnell und kompetent helfen zu können. An der Übung waren ca. 100 Feuerwehrmänner und -frauen mit Acht Fahrzeugen beteiligt.

Zwei äußerst realistische Einsatzübungen Feuerwehr Scheeßel bekämpfte „Heizungs- und Zimmerbrand“

Scheeßel - 19.04.2013 (to/hu). Die Gelegenheit, gleich zwei Einsatzübungen an einem Einfamilienhaus im Birkenweg unter authentischen Bedingungen fahren zu können, war ein besonderer Glücksfall für die Freiwillige Feuerwehr Scheeßel. Regina und Hartmut Berger hatten das Haus zur Verfügung gestellt, das in einigen Wochen abgerissen werden soll.

Die Zugführer Tobias Klindworth und Andreas Jörs konnten somit am Freitag gleich zwei Einsatzübungen an diesem Objekt planen, wie sie realistischer kaum hätten sein können. Zuerst wurde ein Kellerbrand bekämpft, ausgelöst durch einen Heizungsbrand. Mit Hilfe einer Nebelmaschine vom DJ Uwe Badenhop wurde den Einsatzkräften zunächst die Sicht genommen.



Um die Ausbruchsstelle des Feuers zu imitieren, wurde in dem völlig „verqualmten“ Keller ein Eimer mit heißem Wasser versteckt, damit der Feuerwehrkamerad mit seiner Wärmebildkamera die Ausbruchsstelle des Feuers lokalisieren konnte und der Brand erfolgreich bekämpft werden konnte. Als nach diesem Einsatz alles wieder auf die Fahrzeuge verlastet worden war, wurde der Einsatzleiter ausgetauscht und die Fahrzeuge rückten wieder ab. Die Zugführer präparierten das Haus nun neu für die zweite Übung. Dieses mal wurde ein Brand im Obergeschoss

„gemeldet“ und es befanden sich noch zwei Personen im Gebäude.

Wie auch bei der ersten Übung mussten die Atemschutztrupps ins Gebäude vordringen. War bei der Kellerübung ein Schlüssel für die Tür vorhanden, musste die Tür beim zweiten Einsatz mit dem „Ziehfix“ geöffnet werden. Zum Einsatz kamen ebenfalls wieder Nebelmaschine, Wärmebildkamera und ein Hochdrucklüfter. „Für uns alle war das eine sehr gute und realistische Einsatzerfahrung“, waren sich die Scheeßeler Brandschützer einig, „denn so ein Übungsobjekt bekommt man nicht jeden Tag.“ Weitere Informationen und Fotos gibt es auf der Homepage unter www.feuerwehr-scheessel.de.



Hochwassereinsatz 2013

Nach den katastrophalen Überflutungen an Elbe und Donau, bei denen auch zahlreiche Feuerwehrleute aus den Bereichen Bremervörde, Zeven und Rotenburg zum Hilfeleistungseinsatz ausgerückt waren, erreichte uns eine Schilderung des Feuerwehrmanns Olaf Reer aus Hassendorf, der seine Erfahrungen und Eindrücke schildert. Entstanden ist ein Tatsachenbericht, der einen kleinen Einblick in die Einsatzabläufe ermöglicht.

„Zu dem Einsatz an der Elbe wurden wir über unsere DME (digitale Meldeempfänger) um 21.50 Uhr am Dienstag, den 04. Juni über die Einsatzleitstelle aus Zeven alarmiert. Im Display haben wir die Uhrzeit und den Treffpunkt zum Sammeln der Feuerwehrkreisbereitschaft Rotenburg erfahren. Weitere Kameraden wurden über Telefon aktiviert, da leider nicht alle einen Meldeempfänger besitzen.

Am nächsten Morgen um 7.30 Uhr haben wir uns mit verschiedenen Kameradinnen und Kameraden aus anderen Wehren des Bereichs Rotenburg in Scheeßel am Feuerwehrhaus gesammelt. Nach einer kurzen Ansprache unseres Kreisbrandmeisters Jürgen Lemmermann und unseres Abschnittsleiters Jürgen Runge, haben wir erfahren, wann und wo im Einsatzgebiet wir unseren nächsten Treffpunkt haben. Um 8.00 Uhr ist die Feuerwehrkreisbereitschaft Rotenburg mit ca. 16 Fahrzeugen und ca. 90 Leuten in Richtung Lüchow-Dannenberg aufgebrochen. Die Fahrt war kurzweilig, alle waren schon gespannt, was auf uns zukommen würde und wie es vor Ort wohl aussehen würde. In Clenze haben wir als unser erstes Ziel Gorleben erhalten. Dort wurde der Abschnittsleiter über unseren Auftrag vom Krisenstab informiert.

Nachdem viele Sandsäcke gefüllt wurden, erhielten wir den Auftrag einen Deich am Ortsrand von Vietze zu erhöhen. Um dort unserer Aufgabe gerecht zu werden, wurde ein Wäldchen teilweise abgeholzt, um dort den Deich mit Plane auszukleiden. Das weitere Erhöhen des Deiches haben andere Kräfte übernommen. Unsere Aufgabe bestand danach in der Erhöhung eines anderen Deichabschnitts mit Sandsäcken, die

mit landwirtschaftlichen Geräten von der Sandsackfüllstation zu uns transportiert wurden. Unsere Küche der Kreisbereitschaft hatte sich inzwischen am Feuerwehrgerätehaus postiert und versorgte uns mit 3 Mahlzeiten am Tag, sowie diversen Utensilien wie Sonnenmilch, Mückenspray und Getränken, die auch in regelmäßigen Abständen an den Deich gebracht wurden. Was nicht schnell beschafft werden konnte, wie z.B. Kopfschmerz-tabletten, wurde kurzerhand von den Bewohnern aus Gorleben zur Verfügung gestellt.

Übernachtet wurde auf Feldbetten, die das DRK in einer Schule in Lüchow aufgestellt hatte. Am Donnerstag wurde die Arbeit auf dem Deich fortgesetzt bis der Abschnitt erhöht war. Damit war unser Auftrag zunächst einmal erledigt und wir konnten wieder nach Hause zurück fahren.

Allerdings konnte man schon den unterschiedlichen Presse- und Medienberichten entnehmen, dass das noch nicht alles gewesen sein konnte.

Zum zweiten Hochwassereinsatz wurden wir über Telefon alarmiert. Am darauf folgenden Dienstag, dem 11. Juni sind wir in den Kreis Lüneburg nach Bitter ausgerückt wo wir bis Mitternacht unter Flutlicht mit verschiedenen Einheiten der Bundeswehr und Einheimischen Sandsäcke befüllt haben. Teilweise wurden sie gleich mit Lastkraftwagen der Bundeswehr und der Feuerwehren an den Deich gefahren, andere wurden als Reserve auf Paletten gestapelt. Übernachtet wurde in einer Schule in Neuhaus. Nach einer viel zu kurzen Nacht konnten wir am nächsten Tag den Heimweg von dort wieder antreten.

Ich empfand es als wertvolle Erfahrung, zu sehen, wie die unterschiedlichen Ortsfeuerwehren, die Hilfsorganisationen aber eben auch viele freiwillige Helfer miteinander funktioniert haben und man ein gemeinsames Ziel zu erreichen suchte.

Wir alle haben gemerkt, dass es wert- und sinnvolle Hilfe war, die wir leisten konnten.

Text: Olaf Reer

Führungswechsel in der Samtgemeinde Fintel

Lauenbrück (ci). Am Samstag, den 6. Juli 2013 wurde der dienstälteste Gemeindebrandmeister im Landkreis Rotenburg-Wümme nach über 23 Jahren Dienstzeit aus seinem Amt verabschiedet.



Samtgemeindebürgermeister Niestädt würdigte in seiner Laudatio die Verdienste von Wilhelm Tödter. Während seiner Amtszeit war er an der Beschaffung von 8 neuen Einsatzfahrzeugen beteiligt. Die Förderung der Jugendarbeit und der Zusammenhalt der einzelnen Wehren der Samtgemeinde waren für ihn von höchster Priorität. Für seine Leistungen ernannte Samtgemeindebürgermeister Niestädt Wilhelm Tödter zum Ehrengemeindebrandmeister und überreichte ihm ein Präsent der Samtgemeinde. Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann und Abschnittsleiter Rotenburg Jürgen Runge würdigten in ihren Reden die Verdienste Tödters auf Kreis- und Abschnittsebene. Clemens Mahnken, Verbandsvorsitzender vom Kreisfeuerwehrverband Rotenburg, bedankte sich für die Verbandsarbeit die Wilhelm Tödter als stellvertretender Vorsitzender über Jahre geleistet hat.

Zum neuen Gemeindebrandmeister wurde der bisherige Stellvertreter und Ortsbrandmeister aus Lauenbrück Klaus Intelmann ernannt. Stellvertretender Gemeindebrandmeister wurde Jens Kistenbrügger aus Fintel. Als letzte Amtshandlung beförderte Wilhelm Tödter Jens Kistenbrügger zum Oberlöschmeister. Steven Stephanski wurde von Samtgemeindebürgermeister Niestädt kommissarisch mit der Leitung der Ortsfeuerwehr Lauenbrück betraut.



Eine besondere Überraschung hatte Abschnittsleiter Runge für den neuen Gemeindebrandmeister parat. Kamerad Intelmann war auf den Tag genau vor 40 Jahren in die damals neu gegründete Jugendfeuerwehr Lauenbrück eingetreten und bekam daher das Niedersächsische Ehrenzeichen für 40 jährige Dienstzeit verliehen.

Den Abschluss des Tages bildete ein Essen mit brasilianischen Spießen vom Grill für die rund 150 Feuerwehrleute aus den Wehren der Samtgemeinde und die geladenen Gäste.

Massenerkrankung im Schullandheim Zeven-Badenstedt

Zeven/Badenstedt (oh). Ein Großeinsatz beschäftigte das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und die Freiwillige Feuerwehr Zeven in der Nacht vom 24.07.2013. Eine Gruppe von ca. 40 Kindern und Jugendlichen bewohnte ein Schullandheim zwischen Zeven und Badenstedt, als einige Kinder Erkrankungserscheinungen wie Durchfall und Erbrechen aufwiesen. Die Betreuer der Gruppe handelten umsichtig und vorbildlich, lobte das Deutsche Rote Kreuz, als bereits in diesem frühen Stadium nach Ursachen geforscht wurde und die erkrankten Kinder von den Gesunden getrennt wurden. Trotz dieser Maßnahmen erkrankten jedoch weitere Kinder, sodass schließlich der Einsatz des Deutschen Roten Kreuzes ausgelöst wurde.

Am Abend des 24.07.2013 wiesen 28 Kinder die Symptome des Noro-Virus in unterschiedlich starker Ausprägung auf, sodass von einer Infektion mit diesem Virus ausgegangen wird. Aufgrund der hohen Anzahl der erkrankten Kinder wurden die Schnell-Einsatzgruppen (SEG) „Rettung“ des Deutschen Roten Kreuzes aus den Abschnitten Bremervörde, Zeven und Rotenburg um ca. 23.30 Uhr alarmiert. Außerdem waren vier Seelsorger im Einsatz, welche Kinder und Betreuer begleitet haben. Die Freiwillige Feuerwehr Zeven stellte den Einsatzleitwagen bereit und wurde zusätzlich mit der Ausleuchtung der Einsatzstelle beauftragt.

Das DRK führte vor Ort eine Erstversorgung und Begutachtung durch und entschied sich, die gesamte Gruppe zur weiteren Behandlung und Beobachtung in das Diakoniekrankenhaus in Rotenburg zu bringen. Hierzu wurde mit den 4 Rettungswagen und 10 Krankentransportwagen ein Pendelverkehr eingerichtet. Das DRK war mit etwa 50 Einsatzkräften vor Ort, die Feuerwehr Zeven unterstützte mit 3 Fahrzeugen und 10 Einsatzkräften. Der Einsatz dauerte bis in die frühen Morgenstunden des 25.07.2013 und endete mit der Verlegung der Betreuer und der Seelsorger, die die Gruppe auch im Krankenhaus weiter begleiteten. In engem Schulterschluss zwischen den Betreuern und den Einsatzkräften von DRK, Feuerwehr und Polizei verlief der Einsatz sehr koordiniert und reibungslos.



Großbrand einer Scheune

Bothel - 23.07.2013 (dp). Es war grade eine Minute nach Mitternacht, als ein lauter Knall weit über Bothel hinweg zu hören war und ein Feuerball aufstieg. Im gleichen Augenblick heulten die Sirenen in Bothel, Brockel und Hemsbünde. Bei der Leitstelle war bereits der Notruf eingegangen und die Feuerwehren wurden über die Meldeempfänger informiert, dass eine Scheune am Holderweg im Vollbrand stand. Wenige Augenblicke später fuhr das erste Botheler Tanklöschfahrzeug die Einsatzstelle an und begann mit der Sicherung eines Mehrfamilienhaus, welches nur wenige Meter neben der lichterloh brennenden Scheune stand.

Durch die vorhergegangene Explosion stand die Scheune komplett in Flammen, dass anliegende Mehrfamilienhaus war bereits so heiß das sich an einigen Stellen die Farbe verdunkelte. Ein Wasserschilder konnte hier äußerst effektiv eingesetzt werden. (Wasserschilder bauen eine mehrere Meter hohe Wasserwand auf, die so Gebäude vor der Hitze schützt.) Allein mit Strahlrohren wäre es nicht möglich gewesen dieses Haus zu schützen, es herrschte eine solche Hitze in der Nähe der Scheune, dass ein Feuerwehrmann dort nicht eingesetzt werden konnte. Zur Unterstützung wurde sofort die Drehleiter aus

Rotenburg angefordert, um das Wohnhaus von oben zu kühlen und um den Löschangriff der Scheune zu unterstützen. Gleich zu Beginn des Einsatzes explodierte eine weitere Gasflasche und flog weit in die Höhe, der Deckel landete auf der entfernten Hauptstraße und traf ein Feuerwehrfahrzeug.



Der Einsatzleiter reagierte sofort und zog seine Einsatztruppe zurück und lies Wasserwerfer aufbauen um den Brand aus weitere Entfernung zu löschen. Wenig später kündigte sich durch Pfeifen eine weitere Gasflasche an, die ebenso explodierte. Die Ortsfeuerwehr Kirchwalsede wurde alarmiert und baute auf der rückwärtigen Seite der Scheune eine Brandbekämpfung auf. Die Ortsfeuerwehr Hemsbünde rückte von der Gaststätte „Zur gemütlichen Einkehr“ vor und

löschte mehrere Wohnwagen und evakuierte die Schaustellerleute die dort ihr Quartier bezogen hatten. Zwei Wohnwagen und ein Schautelleranhänger vielen dort den Flammen zum Opfer. Ebenso wurden mehrere Maschinen und landwirtschaftliche Geräte vernichtet. Trotz der Explosion gelang es den Einsatzkräften das Feuer niederzuschlagen und die noch im Feuer befindlichen Gasflaschen zu kühlen.



Durch die Hilfe der Feuerwehren Hastedt und Brockel konnten einige Wasserversorgungen aufgebaut werden. Insgesamt waren 153 Feuerwehrleute im Einsatz, dazu kommen noch der Rettungsdienst Rotenburg und die Polizei, um 8:00 Uhr konnte der Einsatz beendet werden.

Feuer im Mehrfamilienhaus – Bewohner ließ vermutlich den Herd an

Bremervörde (fb). Große Aufregung herrscht am 25. März morgens gegen 8.28 Uhr in Bremervörde. Die FEL löste für die Schwerpunktfeuerwehr Bremervörde, Hesedorf, Bevern sowie für den Abschnittsleiter und Kreisbrandmeister Großalarm aus. In der Gnarrenburger Straße brannte eine Wohnung im ersten OG in einem Mehrfamilienhaus. Da zum Zeitpunkt der Alarmierung noch nicht klar war, ob sich noch Personen im Gebäude waren, wurde auch der Rettungsdienst des DRK Bremervörde und die Drehleiter aus Zeven mit alarmiert.

Eine Polizistin, die auf dem Weg zu ihrer Dienststelle war, hatte den Brand und die starke Verqualmung gemerkt und sofort den

Notruf abgesetzt. Zu diesem Zeitpunkt versuchte der Mieter das Feuer in seiner Wohnung mit Leitungswasser zu löschen – ohne Erfolg. Wie er später angab, habe er am Computer gesessen, als er den Brandgeruch wahrgenommen hatte.

Die sich im Mehrfamilienhaus befindlichen Personen hatten zwischenzeitlich das Gebäude verlassen. Unter Atemschutz gingen die Feuerwehrkameraden in das Gebäude, um den Brandherd zu lokalisieren. Von außen gingen ebenfalls Atemschutzträger über die Drehleiter vor, um das gesamte Mehrfamilienhaus noch einmal nach Personen abzusuchen, um sicher zu stellen, dass wirklich alle das Haus verlassen hatten.



Bereits nach knapp einer halben Stunde konnten die Flammen in der Wohnung gelöscht werden und letzte Brandnester angelöscht werden. Als Brandursache vermutet das Bremervörder Kriminalkommissariat einen angelassenen Herd. Der Mieter jedoch ging von einem Beistelltisch aus, der plötzlich gebrannt hatte. Die Tatortgruppe der Polizei hat noch am

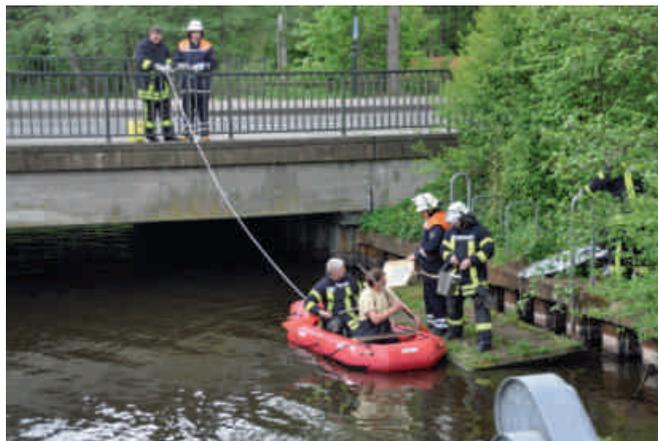
Brandobjekt die Arbeit aufgenommen. Von der starken Verqualmung war jedoch das gesamte Miethaus betroffen. Ob das Gebäude einen Totalschaden erlitten hatte, muss ebenfalls ermittelt werden.



Am Einsatzort in Bremervörde waren insgesamt ca. 50 Kameraden eingesetzt. Nach einer Stunde und 47 Minuten konnte das letzte Fahrzeug der FEL „Einfahrt“ melden.

Familiendrama bei Entenfamilie

Bremervörde (fb). Nicht zum ersten Mal kommt es am Bremervörder OsteHotel zu einem „tierischen“ Familiendrama. Am 14. Mai muss die Bremervörder Feuerwehr wieder einmal eine Entenfamilie aus ihrer misslichen Lage befreien. Eine Entenmutter mit ihren vier Küken ist in dem sogenannten „Turbinengang“ auf der ehemaligen Schabbelschen Mühle und heutigem OsteHotel geraten.



Während sich die Entenmutter befreien kann, strampeln die vier Kinder ums blanke Überleben. Für zwei der Küken kommt jede schnelle Hilfe der Bremervörder Feuerwehr zu spät. Die anderen beiden Küken konnten die „Tierretter“ wohlbehalten aus dem Turbinengang retten und in seichtem Gewässer wieder aussetzen – sehr zur Freude der Entenmutter.

Fotos: Bremervörder Zeitung.

Baum behindert Bahnverkehr

Selsingen (dm). Am Samstag den 15.06.2013 zog ein schweres Unwetter über den Landkreis Rotenburg (Wümme) hinweg. Dieses sorgte gerade im Bereich Bremervörde für mehrere Einsätze der Feuerwehren. Auch die Feuerwehr Selsingen wurde nicht verschont. Um 15:18 Uhr ertönten die Digitalen Meldeempfänger (DME) der Kameraden mit der Meldung "TH1 Baum auf Bahnschienen". Vor Ort, an der Bahnstrecke Bremervörde-Zeven, stellte sich heraus dass es sich um Zwei Bäume handelte.

Somit wurden beide Kettensägen eingesetzt. Von den Eisenbahn- und Verkehrsbetrieben Elbe-Weser (EVB) wurde ein Notfallmanager an die Einsatzstelle entsandt. Für die Dauer der Arbeiten wurde die Bahnstrecke, auf der



hauptsächlich Güter transportiert werden, gesperrt. Die Kameraden waren mit dem LF 10/6 und dem TLF 16 vor Ort.

Steile Flucht übers Hausdach und wieder rein ins brennende Haus

Bremervörde (fb). Das zweite spektakuläre Feuer in Bremervörde innerhalb von zwei Tagen ereignete sich am 26. März gegen 18.01 Uhr. "Brandinsatz für die Feuerwehren Bremervörde, Hesedorf, Bevern sowie für den Rettungsdienst Bremervörde, Stadtbrandmeister, Abschnittsleiter sowie stellv. Stadtbrandmeister. Mehrere Personen in Gefahr". Als die Funkmeldeempfänger und digitalen Melder diese Meldung ausspuckten, ging bei Allen der Puls sehr schnell nach oben und auch der Adrenalinspiegel schnellte in die Höhe. In einem Mehrfamilienhaus in der Neuen Straße in Bremervörde brannte es im Treppenhaus.

Schon auf der Anfahrt zum Brandort kam bereits die Meldung, dass sich einige Personen durch ein Dachfenster auf das Dach des Hauses geflüchtet hätten. Die Lage erscheint ziemlich prekär zu sein. Von vorn herein stand fest, dass die Drehleiter unverzüglich in Stellung gebracht werden musste, um die Personen zu retten. Ebenfalls musste eine Rettung über Steckleitern vorgenommen werden.

Beim Eintreffen der ersten Kräfte sitzen vier Personen auf dem Gaubendach des

Mehrfamilienhauses und können unverzüglich über die Drehleiter und über eine Steckleiter nach und nach gerettet werden. Sie hatten sich dorthin geflüchtet, um dem Qualm und dem Feuer zu entkommen. Zu diesem Zeitpunkt kann noch keiner Angaben machen, ob sich noch weitere Personen im Gebäude aufhielten.



Nachdem eine Person über die Drehleiter aus der misslichen Lage gerettet wurde, rennt der Mann unverzüglich wieder ins Gebäude zurück. Einige Kameraden laufen sofort hinterher, um ihn an sein Vorhaben zu hindern. Auch die inzwischen eingetroffenen Beamten des Bremervörder

Kriminalkommissariates unterstützen die Feuerwehr bei dem Vorhaben.

Während sich Trupps unter Atemschutz ins Gebäudeinnere aufmachen um den Brandherd zu lokalisieren und zu bekämpfen, kann der Brand schnell ausgemacht werden: ein Kinderwagen im Hausflur hatte Feuer gefangen und gebrannt. Der Rauch zog schnell ins gesamte Mehrfamilienhaus auf und drang in die Wohnungen.

In vier Rettungswagen werden alle Personen, die sich im Haus aufhielten, untersucht. Bei einem Mann, der von der Notwendigkeit der Maßnahme nicht überzeugt war, wendet die Polizei in „gesundheitlichem Interesse“ Zwangsmittel an. Ergebnis: Vier Männer und zwei Frauen haben eine leichte Rauchgasintoxikation erlitten. Schlimmere Verletzungen gab es nicht.



Im Einsatz waren neben der Feuerwehr und der Bremervörder Polizei auch fünf Rettungswagen und zwei Notärzte. Nach einer Stunde und 19 Minuten meldete das letzte Fahrzeug nach einem wohl sehr spektakulären Einsatz der FEL „Einfahrt“.

Fotos: Bremervörder Zeitung

. . . und wieder eine Herdplatte . . .

Hesedorf/Bremervörde (fb). Am 12. Mai gegen 8.15 Uhr werden die Feuerwehren Bremervörde und Hesedorf zu einem Feuer in der Horner Straße alarmiert. Aus dem Ersten Stock eines Mehrfamilienhauses dringt dichter Qualm nach draußen. Bereits wenige Minuten nach der Alarmierung rückt die Hesedorfer Ortsfeuerwehr aus, die nur etwa 100 Meter zu fahren haben. Kurze Zeit später treffen auch die Bremervörder Kräfte am Brandort ein, um gemeinsam mit den Hesedorfer Kollegen die

Brandbekämpfung aufzunehmen. Schnell kann das Feuer gelöscht werden – eine vermutlich unbeaufsichtigte Herdplatte. Mit Hilfe der Wärmebildkamera werden letzte Glutnester unter der Vertäfelung erkannt und mit Wasser gelöscht. Den Brandschaden beziffert die Bremervörder Polizei mit ca. 30.000 Euro. Da auch die Wohnung im Erdgeschoss durch Löschwasser in Mitleidenschaft gezogen wurde, konnte eine Schadenhöhe nicht beziffert werden.

Brandeinsatz Zeven

Zeven (oh). Am Samstagmorgen, den 18.05.2013 wurde die Zevener Feuerwehr um 04.36 Uhr zu einem Brandeinsatz bei einem Bestattungsunternehmen in der Labesstraße alarmiert. Bereits nach sechs Minuten trafen die ersten Kräfte ein. Die Hauptstraße war bereits in dichten Rauch gehüllt, weshalb das Einsatzstichwort erhöht und weitere Kräfte zum Einsatzort alarmiert wurden.



Das Einsatzobjekt bestand aus einem Haupthaus mit Wohnungen und einem Anbau, welcher zu betrieblichen Zwecken genutzt wurde. Aus bislang ungeklärter Ursache kam es in einem Anbau zu einem Feuer. Dichter Qualm drang unter dem Dach hervor, später kam es zu einer Durchzündung der brennbaren Gase. Beiderseits des Anbaus wurde eine Riegelstellung aufgebaut, um das Haupthaus zu schützen und eine weitere Brandausbreitung zu verhindern. Die Personen aus dem Wohngebäude konnten sicher nach draußen geleitet werden, sodass keine Menschenrettung durchgeführt werden musste.



Im späteren Verlauf stürzten Teile der Außenmauer und des Daches vom Anbau ein, sodass der dieser schließlich völlig zerstört wurde. Das Haupthaus konnte von der Feuerwehr erfolgreich geschützt werden. Aufgrund zahlreicher Glutnester musste der Anbau mit einem Bagger abgebrochen werden, um diese sicher löschen zu können. Um 06.34 Uhr war das Feuer unter Kontrolle, um 10.33 Uhr konnte schließlich „Feuer aus“ gemeldet werden.

Insgesamt war die Feuerwehr mit über 110 Einsatzkräften im Einsatz, 22 Atemschutztrupps wurden zur Brandbekämpfung eingesetzt. Im Einsatz waren die Feuerwehren Heeslingen, Brauel, Badenstedt, Brüttendorf, Wistedt, Wiersdorf, Weertzen, Bremervörde (Drehleiter) und Zeven, sowie der Gefahrgutzug mit dem Gerätewagen Atemschutz. Außerdem waren die Polizei, der Rettungsdienst und die Stadtwerke Zeven im Einsatz. Der unternehmerische Betrieb sei durch den Brandschaden nicht beeinträchtigt, gaben die Geschädigten an.

Fotos: Hendrik Schmidt

Nach Großübung in Bevern: Dachstuhl einer Gaststätte ausgebrannt

Bremervörde (fb/fr). Nachdem die letzten Kräfte wieder von der Großübung in Bevern am Stützpunkt waren und ihre Fahrzeuge wieder einsatzbereit gemacht hatten, kam prompt der Ernstfallfall: um 15:15 Uhr wurde für die Ortsfeuerwehr Bremervörde F2 ausgelöst. Es brannte ein Gast- und Wohnhaus an der Neuen Straße direkt in der Bremervörder Innenstadt.



Da nicht bekannt war, ob sich noch Personen im Gebäude befanden, wurden die Kollegen vom DRK ebenfalls gleich mit alarmiert. Schon kurz nach dem Alarm konnten die ersten Fahrzeuge der Ortsfeuerwehr besetzt werden und fuhren in Richtung Einsatzstelle. Bei der Anfahrt wurde von F2 auf F3 von Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert erhöht und die Feuerwehren Hesedorf, Bevern und Spreckens wurden ebenfalls alarmiert.

Nach der ersten Erkundung durch den Einsatzleiter konnte dieser Entwarnung geben, was Personen im Gebäude betraf. Der Schwerpunkt lag daher bei der Verhinderung der Ausbreitung. Somit wurden diverse Trupps unter schwerem Atemschutz in die Wohnung des 1. OG geschickt, da dort der Brandherd lag. Das Feuer hatte sich bereits auf eine Art Wintergarten im 1. OG ausgebreitet, so dass die AGT-Trupps die Ausbreitung in den vorderen Bereich verhindern sollten. Durch die zentrale Lage des Hauses wurde die zweite Drehleiter aus Zeven ebenfalls alarmiert. Den eingesetzten Atemschutztrupps gelang es in wenigen Minuten bis zum Brandherd vorzudringen. Der hintere Bereich des Hauses war nicht so zugänglich, daher griffen weitere Kräfte von hinten über Steckleitern den Brandherd an.

Es gelang durch diesen Zwei-Seiten-Angriff sehr schnell den Brand unter Kontrolle zu bekommen. Es waren 4 C Strahlrohre im Einsatz. Die Drehleitern wurden als Abriegelungen vorgenommen, so dass das Feuer nicht auf die umliegenden Häuser übergreifen konnte.



Da die Brandbekämpfung nur mit AGT-Trupps möglich war, wurden im weiteren Verlauf des Einsatzes die Feuerwehren Nieder Ochtenhausen und Iselersheim ebenfalls alarmiert. Somit waren über 100 Feuerwehrfrauen und Männer im Einsatz. Nach ca. 20 Minuten nach Eintreffen der ersten Kräfte konnte "Feuer aus" gemeldet werden, es mussten aber noch diverse Glutnester in den Zwischenräumen des Altbaus abgelöscht werden, so dass die letzten Kräfte erst nach 18:00 Uhr die Einsatzstelle verließen.



Bei der Brandbekämpfung kam auch ein Atemschutzgeräteträger zu Schaden. Die 5-köpfige Familie ist wohlauf, hat aber durch den Brand einen materiellen Totalschaden ihrer Gaststätte erlitten. Die Polizei übernahm die Einsatzstelle und diese wurde dann für die weiteren Ermittlungen beschlagnahmt. Die Brandursache ist derzeit unbekannt. Den Schaden beziffert das Bremervörder Polizeikommissariat auf 250.000 Euro.

Feuer im Hackschnitzelsilo: Feuerwehr vier Stunden im Einsatz

Sittensen (as). Zu einem Brandeinsatz kam es am frühen Morgen des 09. April gegen 5.35 Uhr im Heidornweg. Gemeldet war, dass ein Hackschnitzelsilo von einer Heizungsanlage brennen sollte. Die alarmierten Einsatzkräfte aus Sittensen, Tiste und Klein Meckelsen rückten sofort zur Einsatzstelle aus. Bei Eintreffen drang schon starker Rauch aus dem Silo. Sofort ließ Einsatzleiter Werner Postels die Ortswehr Wohnste sowie die Feuerwehr Zeven mit der Drehleiter nachalarmieren.



Mittels Trennschleifer wurde die Außen Hülle des Silos aufgetrennt, um den Inhalt herauszuholen und abzulöschen. Gleichzeitig wurde eine Wasserversorgung vom Hydranten zu den beiden Löschgruppenfahrzeugen aufgebaut. Mit der Drehleiter wurde versucht das Feuer von oben aus zu bekämpfen. Da

sehr viele Atemschutzgeräteträger nötig waren, wurde der Gerätewagen Atemschutz aus Zeven angefordert, um die leeren Flaschen wieder zu befüllen.



Es wurde während des gesamten Einsatzes mit der Wärmebildkamera kontrolliert, wo genau sich der Brandherd befindet. Mit einem Druckbelüfter wurde der Innenraum belüftet, um ihn rauchfrei zu bekommen. Nach rund drei Stunden war der gesamte Inhalt aus dem Silo draußen und es konnte auch „Feuer aus“ gemeldet werden. Es waren rund 70 Einsatzkräfte mit 13 Fahrzeugen am Einsatzort. Außerdem zu den alarmierten Feuerwehren waren zur Bereitstellung der Rettungswagen aus Sittensen sowie der Abschnittsleiter und der Gemeindebrandmeister.

Einsatz in Schneeheide nach Übung in Brandsimulationsanlage

Schneeheide (sb). Eigentlich sollte es ein normaler Übungsdienst am 19. April 2013 in der Brandsimulationsanlage (BSA) in Schneeheide werden. Doch für 6 Kameraden aus Westertimke, 2 Kameraden aus Steinfeld und die Ausbilder aus Hepstedt, Tarmstedt, Visselhövede und Wilstedt kam es etwas anders. Nachdem wir gerade die ersten Übungsdurchgänge in den mit Gas befeuerten Containern absolviert hatten ertönten die Sirenen im Hintergrund. Natürlich denkt man als Feuerwehrmann gleich „oh was ist da wohl passiert“.

Die Antwort war nicht weit entfernt, etwa 200 Meter entfernt von dem Gelände der

Übungsanlage stieg eine Rauchsäule in den Himmel. Sofort begaben sich 2 Kameraden in die Richtung. Nach kurzer Befragung der Anwohner wusste man „ein 9-jähriger Junge ist noch im Gebäude“. Mit zwei Tragkraftspitzenfahrzeuge die die 8 Übungsteilnehmer aus Westertimke und Steinfeld mitgebracht hatten fuhren wir zum benachbarten Einsatzort.

Am Einsatzort angekommen gab eine Anwohnerin eine kurze Info wo es brennt und wo sich vermutlich das Kind befindet darauf hin begaben sich sofort 2 Trupps zur Personensuche ins Gebäude. Die restlichen Kameraden machen sich daran eine

Wasserversorgung herzustellen. Da wir mit zwei nicht wasserführenden Fahrzeugen vor Ort waren. Nach kurzer Suche eines Hydranten wurden schnell die B-Schläuche ausgerollt und über eine Tragkraftspitze vom TSF ein Verteiler in Stellung gebracht, womit auch der erste Innenangriff der kurze Zeit später eingetroffenen Walsroder Kameraden durchgeführt wurde.



Die beiden Trupps die sich zu Anfang zur Personensuche begaben konnten leider nicht viel ausrichten. In guter Hoffnung dass man eventuell noch zur vermissten Person vordringen könne, wurde leider nichts. Das Feuer hatte sich schon zu weit ausgebreitet und verhinderte so ein Vorgehen in das Zimmer mit dem vermissten Kind. Die Temperaturen waren schon höher wie kurz zuvor in der Brandsimulationsanlage und wer da schon drin war weiß wie Heiß es in etwa ist. Nach und nach trafen weitere Feuerwehrräfte ein, es wurden mehrere Trupps unter Atemschutz zur Personensuche mit einer Wärmebildkamera eingesetzt. Die Brandbekämpfung erfolgte über mehrere Rohre im Innenangriff, Außenangriff und über 2 Drehleitern aus Walsrode und Verden.

Lokführer in Notlage

Scheeßel (to). Am 08.07.2013 um 23.16 Uhr wurde die Feuerwehr Scheeßel von der Leitstelle in Zeven alarmiert. Das Einsatzstichwort hieß „Bahnstrecke zwischen Scheeßel und Rotenburg nicht ansprechbare Person“ sofort eilten 18 Brandschützer zum Feuerwehrhaus zogen sich um und fuhren

Das Feuer hatte sich vom Erdgeschoss ins Dachgeschoss ausgebreitet und es entstand so ein hoher Sachschaden. Der 9 Jahre alte Junge konnte nicht lebend gerettet werden. Die Nachlöscharbeiten dauerten noch bis nach Mitternacht. Die Teilnehmer und ihre Ausbilder der Samtgemeinde Tarmstedt waren noch bis zum Ende des Einsatzes vor Ort da die Wasserversorgung und die meisten Materialien aus den beiden TSFs kamen. Ein Kamerad aus Westertimke sagte „unser Fahrzeug ist komplett ausgeräumt, alle Schläuche und Strahlrohre sind im Einsatz“.



Zum Einsatzende konnten wir unsere Fahrzeuge wieder bestücken. Anschließend ging es wieder zur BSA dort musste auch noch alles wieder eingeräumt und gereinigt werden. In einem Abschlussgespräch unter den Teilnehmern der BSA wurde noch über den Einsatzablauf gesprochen. Und das dieses Ereignis nicht oft vorkommt, dass aus einer Heißübung ein Gebäudebrand mit einer vermissten Person wird. Die Walsroder Kameraden luden die Helfer aus dem Landkreis Rotenburg noch zur Nachbesprechung ins Feuerwehrhaus ein. Wo es noch eine kleine Stärkung gab. Gegen 2:30 Uhr trafen die Kameraden wieder in der Samtgemeinde Tarmstedt ein.

dann mit 4 Fahrzeugen und einem mulmigen Gefühl, denn ein jeder wusste eigentlich was ihn dort erwarten würde, in Richtung Bahnstrecke.

Dort angekommen wurden sie gleich vom Rettungsdienst Rotenburg in Empfang

genommen und gebeten die Einsatzstelle auszuleuchten. Glücklicherweise hatte „nur“ der Lokführer eines Güterzuges einen schwäche Anfall bekommen sodass die Feuerwehr Scheeßel zusätzlich um Tragehilfe gebeten wurde, weil der Lokführer aus seiner Lok mit einer Trage gehoben und 500 Meter über das Gleisbett transportiert werden musste.

Der Notfallmanager der Deutschen Bahn aus Verden der auch vor Ort gewesen ist, hatte die Bahnstrecke Hamburg – Bremen für diesen Zeitraum komplett sperren lassen. Außerdem waren der Gemeinbrandmeister Scheeßel, der Notarzt und die Polizei aus Rotenburg mit an der Einsatzstelle. Der Ortsbrandmeister aus Scheeßel konnte nach 1 Stunde den Befehl

zum Abmarsch fertig geben. Der verletzte Lokführer wurde mit dem Rettungswagen zur Beobachtung in das Diakonie Krankenhaus nach Rotenburg gebracht.



Scheunenbrand am Morgen

Sandbostel. Am Morgen des 31.05.2013 kam es in einer Scheune im Sandbosteler Ortsteil Mintenburg aus ungeklärter Ursache zu einem Feuer. Weil eine weitere Scheune und ein voller Boxenlaufstall gefährdet waren, wurde von der Rettungsleitstelle in Zeven gleich F3-Alarm ausgelöst. Die Feuerwehren Sandbostel, Bevern, Ober Ochtenhausen, Selsingen, Minstedt und Klenkendorf wurden um 04:28 Uhr jeweils mit Vollalarm alarmiert.

Zusätzlich orderte die Leitstelle auch die Drehleiter der Ortswehr Bremervörde und den Rettungswagen der Oststadt zur Bereitstellung an die Einsatzstelle. Anfangs wurde sofort eine Riegelstellung zu den benachbarten Gebäuden gebildet und die



Drehleiter bekämpfte das Feuer auch von oben. Leider war die Scheune mit den Grundmaßen 10 x 15 Metern, auch durch Vornahme von Schaumrohren, nicht mehr zu retten.



Ein paar kleinere Landmaschinen und Heu welches sich in der Scheune befand, fielen dem Feuer ebenfalls zu Opfer. Die benachbarten Bauten blieben durch den schnellen Einsatz der Sieben Wehren verschont. Auch Verletzte konnten bei diesem Feuer nicht beklagt werden. Nach circa 90 Minuten konnte der Einsatz beendet werden. Am Einsatzort waren 120 Feuerwehrkameraden mit 12 Fahrzeugen sowie Polizei und Rettungsdienst.

Wohnungsbrand in Mehrfamilienhaus

Rotenburg (wm). Am frühen Montagmorgen um 04:54 Uhr wurde der Einsatzleitstelle in Zeven der Brand einer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus in der Angerburger Straße gemeldet auch sollten sich noch Personen in der Wohnung befinden.

Umgehend wurden die Feuerwehr Rotenburg mit dem Stichwort F3 und auch der Rettungsdienst alarmiert. An der Einsatzstelle eingetroffen wurden Erkundungsmaßnahmen eingeleitet und festgestellt, dass sich keine Personen in der Wohnung befinden. Die Polizei hatte das Haus bereits geräumt und somit konnten sich die Einsatzkräfte auf die Brandbekämpfung konzentrieren. Die

betroffene Wohnung befand sich im ersten Obergeschoss des Hauses.

Der Angriffstrupp ging zur Brandbekämpfung, unter Atemschutz mit C-Hohlstrahlrohr, über den Treppenraum in die Wohnung vor. In einem Schlafzimmer wurde der Brandherd lokalisiert. Es brannte die Matratze des Betts. Das Feuer konnte innerhalb kurzer Zeit gelöscht werden. Die Reste des Bettes wurden über das Fenster für die Nachlöscharbeiten entfernt und ein Überdrucklüfter kam zum Einsatz, um die Wohnung Rauchfrei zu machen. Nach rund 45 Minuten konnten die Einsatzkräfte dann wieder Einfahrt im Feuerwehrgerätehaus melden.

Brand in Seniorenheim

Rotenburg (wm). Am Mittwoch den 08.05.2013 um 18:12 Uhr wurde die Feuerwehr Rotenburg zu einem Wohnungsbrand in der Seniorenresidenz Hemphöfen gerufen. Die betroffene Wohneinheit befand sich im Erdgeschoss des hinteren Teils der Anlage.

Bei Eintreffen der ersten Kräfte an der Einsatzstelle brannte das Wohnzimmer bereits in voller Ausdehnung. Flammen schlugen aus der zerstörten Fensterfront, eine Person galt als vermisst. Der Angriffstrupp ging zur Brandbekämpfung, durch die Fensterfront vor. Ein zweiter Trupp ging unmittelbar zur Menschenrettung durch ein Schlafzimmerfenster in die Wohnung vor.

Nachdem das Schlafzimmer abgesucht war ging der Trupp in den Flur, hier wurde die vermisste Person gefunden und sofort durch das Schlafzimmer, ins Frei verbracht und an den Rettungsdienst übergeben. Zwischenzeitlich wurde das Einsatzstichwort von Feuer 2 auf Feuer 3 erhöht, das bedeutete Vollalarm für die Ortswehr Rotenburg. Während der Brandbekämpfung und Menschenrettung begannen weitere Trupps mit der Räumung des Gebäudes. Zur Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner setzte die Einsatzleitstelle die SEG Rotenburg in Marsch.

Der Angriffstrupp konnte den Brand rasch unter Kontrolle bringen und ablöschen. Eine Brandausbreitung auf andere Wohneinheiten oder das Dach der Anlage konnte erfolgreich verhindert werden. Bei der geretteten Person handelt es sich um die 84-jährige Bewohnerin der betroffenen Wohneinheit. Sie wurde schwer verletzt, mit einem Rettungshubschrauber, in eine Spezialklinik geflogen.

Nach rund 90 Minuten konnten die Einsatzkräfte den Einsatz beenden und wieder in das Feuerwehrgerätehaus einrücken. Die 84-jährige Frau verstarb wenige Tage später in der Klinik.



4 Tote bei Flugzeugabsturz in Böttersen

Böttersen (fs). Tragisch endete der Flug zur Luftfahrtmesse in Baden-Württemberg für vier Personen. Im Landeanflug zu einer Zwischenlandung auf dem Flugplatz Rotenburg stürzte ihre einmotorige SOCATA TBM 100 aus noch unbekannter Ursache nahe Böttersen auf ein Feld und brannte komplett aus. Alle Insassen kamen ums Leben.

Gegen 9:15 Uhr am 26.04.2013 alarmierten Anwohner aus dem Jeerhofer Weg in Böttersen Polizei und Feuerwehr über einen Flugzeugabsturz und Feuer. Die Einsatzleitstelle setzte Kräfte der Feuerwehren aus Böttersen, Rotenburg und Sottrum in Marsch, dazu umfangreiche Kräfte des Rettungsdienstes und entsprechendes Führungspersonal mit Stadtbrandmeister Rotenburg, Gemeindebrandmeister Sottrum, Abschnittsleiter Rotenburg und ärztlicher Leitung. Die Sicherung der Einsatzstelle übernahm die Polizei aus Rotenburg.

Bei Eintreffen der ersten Kräfte mit dem LF 10/6 aus Böttersen brannte die Maschine noch in voller Ausdehnung, die früheren Ausmaße des Flugzeuges waren bereits nicht mehr erkennbar. Unmittelbar wurde ein Löschangriff mit einem C-Rohr über Schnellangriffsverteiler vorgenommen. Zum endgültigen Ablöschen wurde später noch eine zweites C-Rohr vorgenommen, ein Schaumangriff wurde vorbereitet - die Wasserversorgung sicherten die Tanklöschfahrzeuge aus Böttersen, Sottrum und Rotenburg. Für die Passagiere des Flugzeuges kam trotzdem jede Hilfe zu spät.

Nach dem Ablöschen entwickelte sich eine statische Lage am Einsatzort, da vor der Leichenbergung auf die Experten der Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung gewartet werden musste. So konnten nach und nach die ersten Kräfte aus dem Einsatz

entlassen werden und rückten wieder ein. Einzig Polizei und FF Böttersen verblieben für die Dauer des gesamten Einsatzes an der Unfallstelle. Zur Betreuung der den belastenden Bildern ausgesetzten Einsatzkräfte und Anwohner waren mehrere Notfallseelsorger im Einsatz. Erst nach Untersuchung der Maschine und Bergung der Leichen konnten die Trümmer des Flugzeuges durch das nachgeforderte THW geborgen und nach Rotenburg verbracht werden. Die Leichnahme der Verstorbenen wurden durch örtliche Bestattungsunternehmen zur Identifikation zur Gerichtsmedizin nach Hamburg überstellt. Ein Mitarbeiter der unteren Wasserbehörde ordnete zusätzlich die Entsorgung des verunreinigten Erdreiches an.

Als besondere Herausforderung stellte sich neben der hohen psychischen Belastung in diesem Einsatz die Pressebetreuung dar. Bereits meldende Anwohner fertigten scheinbar Bildaufnahmen an, so dass sich die Nachricht von dem Unglück rasant verbreitete. Bereits nach wenigen Minuten trafen zahlreiche Kamerateams und Berichterstatter ein, der Unfall sorgte für ein bundesweites Medienecho. Durch enge Abstimmung zwischen dem Pressesprecher der Polizei, Heiner van der Werp, dem Samtgemeindepressewart Erik Robin und dem Ortspressewart konnte die Presse mit Informationen versorgt und gesteuert werden. Als hilfreich hat sich auch die klare Absperrung der Einsatzstelle erwiesen.

Nach einer gemeinsamen Einsatznachbesprechung im Beisein eines Notfallseelsorgers im Unterrichtsraum des Feuerwehrhauses konnte die FF Böttersen den Einsatz beenden.

Fotos: PI Rotenburg



Brandeinsatz in Bothel

Bothel - 18.04.2013 (pb). Die freiwillige Feuerwehr Bothel wurde am Donnerstagmittag um 12:16 Uhr zu einem Feuer auf den örtlichen Campingplatz gerufen. Die Leitstelle der Feuerwehr löste den Vollalarm aus, nachdem diese einen Notruf entgegen nahm, bei der ein brennendes Mobilheim gemeldet wurde.



Beim Eintreffen der Feuerwehr stand das selbstgebaute Objekt komplett in Flammen, ein dahinter stehender Schuppen wurde ebenfalls vom Feuer entzündet. Die Feuerwehr hatte den Brand schnell unter Kontrolle, die Rettungsleute mussten allerdings vorsichtig vorgehen, da sich mehrere Gasflaschen an der Einsatzstelle befanden und auch in dem Brandobjekt an der Heizung

angeschlossen waren. Da nicht ausgeschlossen werden konnte, dass sich der Bewohner noch in dem Mobilheim befand, ging die Feuerwehr unter Atemschutz vor und suchte die Person.



Ebenfalls alarmiert wurde der Rettungsdienst Rotenburg und die Polizei. Der Bewohner kam zum Glück unverletzt davon, wie das Feuer entstanden ist wird die Polizei klären. Die Unfallstelle wurde beschlagnahmt. Durch den starken Rauch kam es im Ort selber zu erheblichen Geruchsbelästigungen, ein Landwirt musste seine Stallfenster schließen, da bereits Milchkühe das Husten angingen. Durch das Feuer wurde einiges an Müll und Plastik entzündet, welches für den dicht schwarzen Qualm verantwortlich war.

Ereignisreiches Wochenende für Feuerwehr

Sottrum (er). Die Ortsfeuerwehr Sottrum hat ein ereignisreiches Wochenende hinter sich. Beginn war am frühen Samstagmorgen die Alarmierung um 0:50 Uhr. Eine Polizeistreife meldete eine Ölspur im Bereich der Bahnhofstr./Schillerstr. in Sottrum. Die Brandschützer sicherten die Unglücksstelle ab und banden den ausgelaufenen Dieselkraftstoff mit Ölbindemittel, nachdem die Einsatzstelle ausgeleuchtet wurde.

Zu zwei weiteren Einsätzen kam es nach dem Durchzug einer Unwetterfront am Samstagnachmittag. Nach kurzem heftigen Regenschauern und Gewitterböen sind an der B75 in der Nähe der Autobahn und in der

Feldstr. jeweils Bäume auf die Fahrbahnen gestürzt. Die Feuerwehr sicherte die Einsatzstellen ab und beseitigte die Bäume aus den Fahrbahnbereichen mit Hilfe einer Kettensäge.

Traurigen Höhepunkt der Einsätze bildete der Einsatz am frühen Montagmorgen. Hier wurde die Feuerwehr zu einem Einsatz an die Bahnstrecke Hamburg-Bremen gerufen. Hier war eine Person unter einen Zug geraten. Leider kam hier jede Hilfe zu spät. Die Einsatzstelle wurde ausgeleuchtet, der Lokführer bis zum Eintreffen einer Ablösung betreut und bei der Bergung des Verunfallten unterstützt.

Flächenbrand im April – 10.000 Quadratmeter Grasfläche brennt

Bremervörde (fb). Da staunten die Bremervörder Kameraden nicht schlecht, als die Leitstelle sie am 3. April zu einem Flächenbrand über die digitalen Meldeempfänger alarmierte. Ein Flächenbrand im kältesten Frühling – an solche Einsätze können sich auch die älteren Kameraden in Bremervörde nur schwer erinnern.

Trotzdem brannte eine Grasfläche im Vorwerk auf einer Fläche von rund 10.000 Quadratmetern. Nach derzeitigem Stand der ermittelten Beamten des Bremervörder Kommissariates handelte es sich möglicherweise um selbst entzündetes Gras. Durch die Sonne und dem trockenen Wind sei das Gras sehr trocken gewesen, so dass das Feuer reichlich Nahrung hatte.

Gegen 13.40 Uhr hatte ein Jogger den Brand zwischen der Oste und dem Vorwerk, nur einige Meter neben der Bahnlinie, bemerkt und den Notruf abgesetzt. Durch den böigen

Wind breitete sich das Feuer zwischen dem Schnee schnell aus, so dass die Feuerwehren aus Bremervörde und Bevern mit Feuerpatschen und Strahlrohren die lodernden Flammen zügig löschen konnten. Da das Feuer nur wenige Meter neben der Bahnlinie brannte, war auch der Notfallmanager der EVB am Brandort. Auswirkungen auf den Zugverkehr hatte das Feuer nicht.



Verkehrsunfall in Wilstedt

Wilstedt (sb). Am 18. Mai 2013 zur frühen Abendzeit wurde die Feuerwehr Wilstedt über digitale Funkmeldeempfänger zu einem Verkehrsunfall mit auslaufenden Betriebsstoffen alarmiert. Nachdem es im Kreuzungsbereich Hauptstraße, Bahnhofstraße und Molkereistraße in Wilstedt zu einem Unfall mit drei beteiligten Fahrzeugen kam.

Kurz zuvor waren schon zwei Rettungswagen und ein Notarztfahrzeug sowie die Polizei aus Zeven mit zwei Fahrzeugen vor Ort. Aufgrund auslaufender Betriebsstoffe wurde die Wilstedter Wehr kurze Zeit später von der Polizei nach alarmiert. Als wir am Einsatzort eintrafen war der Rettungsdienst schon mit allen Unfall beteiligten auf dem Weg ins Krankenhaus. Die Kameraden streuten Bindemittel an der Einsatzstelle aus, um die Betriebsstoffe aufzunehmen. Zeitgleich regelte die Wilstedter Wehr den Straßenverkehr in dem schlecht einsehbaren Kreuzungsbereich.

Nach der Unfallaufnahme der Polizei Zeven konnten Abschleppfahrzeuge die nicht mehr fahrbereiten Fahrzeuge abtransportieren. Anschließend konnte die Straße komplett von herumliegenden Fahrzeugteilen und Glasscherben gereinigt und wieder freigegeben werden. Nach etwas über einer Stunde konnten die 22 Wilstedter Kameraden mit ihren drei Fahrzeugen wieder einrücken.



Verkehrsunfall fordert zwei Schwerverletzte

Langenhausen (tm). Am Sonntag, den 17. März 2013 verunglückte kurz vor 16 Uhr ein junges Paar auf der Kreisstraße 102 in Langenhausen schwer. Bei starkem Schneefall kam ein Ford Galaxy in Fahrtrichtung Bremervörde in Höhe 11,3km nach rechts von der Straße ab, prallte im Seitenraum frontal gegen einen Baum und kam auf einer Weide neben der Straße auf den Reifen zum Stehen.

Die 23-jährige Fahrerin sowie ihr 28-jähriger Beifahrer wurden dabei in ihrem Fahrzeug eingeklemmt und schwer verletzt. Augenzeugen setzten sofort den Notruf ab und alarmierten die Hilfskräfte. Nachdem für den Rettungsdienst eine Versorgungsöffnung hergestellt wurde, konnte die Befreiung der Insassen vorbereitet werden. Dafür musste unter anderem das Dach des Vans abgetrennt, sowie an mehreren Stellen ein Rettungszylinder zum Spreizen angesetzt werden.

Im Anschluss konnten die Fahrzeuginsassen patientengerecht gerettet und mit

Notarztbegleitung in Krankenhäuser nach Bremen und Bremerhaven gefahren werden. Während der rund 1,5-stündigen Rettungsmaßnahmen war die Kreisstraße voll gesperrt.

Neben den Feuerwehren aus Langenhausen und Gnarrenburg waren auch ein Rettungswagen aus Bremervörde bzw. Gnarrenburg, der Notarzt aus Zeven und der Osterholzer Notarzt an der Einsatzstelle. Insgesamt waren rund 50 Einsatzkräfte vor Ort.



Schuppenbrand in Wilstedt

Wilstedt (sb). Am Sonntag den 17. März 2013 zur frühen Abendzeit wurden die Feuerwehren Wilstedt und Buchholz über Sirene und Funkmeldeempfänger alarmiert. Das Einsatzstichwort von der Leitstelle Zeven lautete „Feuer 2 – brennt Schuppen auf Weide“, in Richtung Grasberg.

Als die Wilstedter Wehr kurze Zeit später am Einsatzort eintraf, machten sich zwei Trupps ausgerüstet mit Atemschutz und einem Rohr an die Brandbekämpfung. Es brannte ein Teil eines Unterstandes aus Holz an einem Feldweg, darin befand sich ein Strohhallen, Reifen und Bretter die ebenfalls in Brand geraten war.

Das Feuer konnte schnell unter Kontrolle gebracht werden, aber die Nachlöscharbeiten dauerten etwas an da der Unterstand komplett ausgeräumt werden musste, um alle Glutnester ablöschen zu

können. Nach einer guten Stunde konnten die beiden Ortsfeuerwehren mit 4 Fahrzeugen und ihren 42 Kameraden wieder einrücken.



Feuer in Steddorfer Feldmark

Steddorf - 02.04.2013 (pk). Ein Feuer hat am Dienstag nach Ostern in Steddorf einen Weideunterstand sowie einen landwirtschaftlichen Anhänger zerstört. Gegen 10.30 Uhr wurden die Ortswehren aus Steddorf, Heeslingen sowie Zeven alarmiert.

Die ca. 30 Einsatzkräfte konnten das Feuer unter Zuhilfenahme von Atemschutzgeräten zügig löschen. Da vor Ort keine direkte Wasserentnahmestelle vorhanden war, stellten mehrere Löschfahrzeuge die Wasserversorgung im Pendelverkehr her.



Feuer an einer Tankstelle: Feuerwehr braucht glücklicherweise nicht eingreifen

Sittensen - 26.05.2013 (as). Am späten Sonntagabend wurde die Freiwillige Feuerwehr Sittensen zu einem Brandeinsatz in die Hamburger Straße alarmiert. Dort wurde ein Feuer an einer Tankstelle gemeldet. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte wurde zunächst vermutet, dass es sich um einen Fehlalarm handelte. Aber bei näheren Hinschauen gab es wirklich ein Feuer dieses aber schon von den beteiligten gelöscht wurde.

Denn: Bei der Betrachtung der Videoaufzeichnungen durch die Polizei, Feuerwehr und dem Betreiber stellte sich

heraus, dass ein unachtsam ausgeführter Tankvorgang und eine Wahrscheinlich brennende Zigarette zu dem Brandausbruch geführt haben. Zum Glück konnten die Beteiligten den Brand selbst Löschen und noch die Feuerwehr alarmieren, die aber nicht mehr eingreifen brauchte.

Der Bereich der Zapfsäulen wurde durch die Einsatzkräfte nochmals kontrolliert. Nach 15 Minuten war dieser „Zum Glück“ kurzer Einsatz wieder beendet, denn es hätte viel schlimmer ausgehen können. Insgesamt waren 3 Fahrzeugen ein Rettungswagen und 16 Mann im Einsatz.

Flächenbrand in Zeven

Zeven (tw). Die Ortsfeuerwehren aus Zeven und Heeslingen wurden am 01.05. um 15:52 Uhr von der Rettungsleitstelle in Zeven mit dem Einsatzstichwort FW2 alarmiert. Am Regenrückhaltebecken in der Straße Zum Nullmoor brannte eine Fläche von ca. 200m² Gras und Gestrüpp.

Die Kameraden der Feuerwehr Zeven hatten das Feuer schnell unter Kontrolle, sodass die Kameraden aus Heeslingen die Einsatzfahrt abbrechen konnten. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Der Einsatz konnte nach 30 Minuten beendet werden.



Böschungsbrand in Sottrum

Sottrum - 31.03.2013 (er). Am Nachmittag des Ostermontags wurden die Ortsfeuerwehren aus Sottrum, Stuckenborstel und Hassendorf zu einem Böschungsbrand am Ende einer Wohnsiedlung in der Straße Oberer Verdel in Sottrum-Bahnhof gerufen.

Aus noch unbekannter Ursache war dort die Böschung hinter einem Einfamilienhaus in Brand geraten. Auf rund 300 Quadratmetern

hatten die Feuerwehrleute Gras und Büsche abzulöschen. Dank der eingesetzten Tanklöschfahrzeuge und dem Einsatz von immerhin 53 Brandschützern war das Feuer schnell gelöscht. Schon rund 30 Minuten nach dem ersten Alarm konnte der Einsatzleiter "Feuer aus" melden und die sechs Einsatzfahrzeuge konnten in die Gerätehäuser zurückkehren. Die Schadenshöhe ist nicht bekannt.

Verkehrsunfall auf der Autobahn 1: Feuerwehr nimmt auslaufende Betriebsstoffe auf

Sittensen - 21.06.2013 (as). Zum dritten Einsatz dieser Woche wurde die Freiwillige Feuerwehr Sittensen Freitagnacht gegen 23.55 Uhr alarmiert. Auf der Autobahn 1 kurz vor der Anschlussstelle Sittensen ereignete sich ein Verkehrsunfall.

Die Autobahn war bereits voll gesperrt, somit konnten die Einsatzkräfte in gegen der Fahrtrichtung auffahren. Ein Pkw lag bei Eintreffen der Feuerwehr auf dem Dach und ein zweiter war an der Seite beschädigt. Die beiden Fahrzeuginsassen, die glücklicherweise nur leicht verletzt waren, sind vom Rettungsdienst bereits versorgt worden.

Die Feuerwehr hatte den Auftrag, den Pkw und von der Fahrbahn zu entfernen. Dieses wurde mittels Seilwinde des Rüstwagens durchgeführt. Anschließend wurden die ausgetretenen Betriebsstoffe mittels Ölbindemittel aufgenommen und andere Gefährliche Teile wurden ebenfalls von der Fahrbahn gefegt.

Die Feuerwehr konnte den Einsatz nach rund einer Stunde wieder beenden und war mit zwei Fahrzeugen und 11 Einsatzkräften vor Ort. Während der Rettungs- und Bergungsmaßnahmen war die Autobahn in Fahrtrichtung Hamburg voll gesperrt.

Flächenbrand an der Autobahn

Sittensen - 15.04.2013 (as). Gegen kurz vor 13 Uhr wurde die Ortsfeuerwehr Sittensen zu einem Brandeinsatz an der Autobahn 1 in Fahrtrichtung Bremen kurz vor der Anschlussstelle Sittensen alarmiert. Auf der Anfahrt konnte schon eine starke Rauchentwicklung festgestellt werden, sodass rund 50 m² Grünfläche brannten. Nach Eintreffen des Ersten Fahrzeuges begannen die Einsatzkräfte sofort mit zwei C-Rohre gegen das Feuer vor zu gehen und konnte somit das Ausbreiten der Flamen verhindern.

Die schon abgebrannte Fläche wurde anschließend noch ausreichen gekühlt. Dieser Einsatz konnte nach rund 30 Minuten beendet werden. Rund 100 Meter von der Einsatzstelle entfernt stand ein Pkw mit Motorschaden,

dieser verlor etwas Betriebsstoffe. Diese wurde noch mittels Bindemittel abgebunden. Danach konnte auch das letzte Fahrzeug die Einsatzstelle verlassen. Insgesamt waren 9 Mann mit 3 Fahrzeugen im Einsatz.



Verkehrsunfall auf der Landesstraße 130: Fahrer muss von Feuerwehr befreit werden

Ramshausen (as). Am 25.06. kam es auf der Landesstraße 130 zwischen Sittensen und Sauensiek, in Höhe der Abzweigung nach Wohnste zu einem schweren Verkehrsunfall. Die Alarmierte Feuerwehr aus Sittensen begann sofort nach ihrem Eintreffen mit der Rettung der schwer Verletzten Person. Mittels Rettungsschere und Spreizer mussten die Türen geöffnet werden um den Verunfallten schonend aus dem Pkw zu bekommen.

Anschließend wurde er dem Rettungsdienst übergeben und ins Diakoniekrankenhaus Rotenburg gebracht. Die Straße wurde noch von gefährlichen Gegenständen geräumt. Die Feuerwehr konnte nach rund 30 Minuten die Einsatzstelle wieder verlassen und war mit drei Fahrzeugen und 10 Mann vor Ort. Außerdem waren noch ein Rettungswagen,

der Notarzt und die Polizei am Einsatzort. Für die Rettungs- und Bergungsmaßnahmen wurde die Landestraße in beide Richtungen voll gesperrt. Wie die Polizei später berichtete ist der Verunfallte im Krankenhaus an seinen schweren Verletzungen verstorben.



Fahrer eines Pkw hat Glück im Unglück

Sittensen (as). Zu einem vermeintlichen Brennenden Pkw wurde die Sittensener Feuerwehr in der Nacht des 15. Juni alarmiert. Anfangs kam die Meldung, dass zwischen Sittensen und Heidenau ein Pkw brennen sollte, aber nach Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stellte sich dieses zum Glück nicht dar. Nachdem Einsatzleiter Jürgen Stache die Lage erkundet hatte, war nun klar was wirklich passiert ist.



Es kam zu einem Unfall zweier Pkw, einer überschlug sich und landete hinter dem Begrenzung Zaun der Autobahn auf dem Dach, wie durch ein Wunder blieb der Fahrer unverletzt. Der zweite Pkw stand auf der Fahrbahn und auch dieser Fahrer war nur leicht Verletzt. Beide wurden vorsorglich mit dem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht. Die Feuerwehr blieb bis zum Eintreffen der Abschleppunternehmen vor Ort.

Die Einsatzstelle wurde umfangreich ausgeleuchtet und die Einsatzkräfte halfen bei der Bergung des einen PKWs. Auslaufende Betriebsstoffe wurden ebenfalls noch mittels Bindemittel aufgenommen. Nach rund 90 Minuten war der Einsatz dann auch beendet und die Feuerwehrleute, die mit drei Fahrzeugen und neun Mann vor Ort waren konnten wieder einrücken. Die Ermittlungen zur Unfallursache hat die Autobahnpolizei aufgenommen.

Erneut Gebäudebrand in Stuckenborstel

Stuckenborstel (er). Mit über 100 Einsatzkräften und 15 Fahrzeugen rückten die Feuerwehren in der Samtgemeinde Sottrum zu einem Gebäudebrand in der Nacht zum 16. April nach Stuckenborstel aus. Gegen 2:45 Uhr war dort ein Stahlgebäude direkt an einem Wohnhaus in Brand geraten. Durch einen massiven Wassereinsatz, den sich in erster Linie auf das Halten des Wohnhauses konzentrierte, konnte ein Überspringen des Feuers verhindert werden. Die großflächige Brandausdehnung ließen den Einsatzleiter sofort weitere Kräfte nach alarmieren. Betroffen waren ein Geräteunterstand, eine Scheune und ein Stall mit Schweine-, Schaf- und Geflügelhaltung, sowie weitere Schuppen im rückwärtigen Bereich.



Löschkräfte gingen sofort im Innenangriff vor und konnten die Schafe befreien. Zum Schweinestall gab es zunächst keinen Zugang, dieser Gebäudeteil wies aber eine

vergleichsweise stabile Betondecke auf. Diese ermöglichte zahlreichen Tieren das Überleben, obwohl der Stall drum herum niederbrannte. Das Feuer wurde mit zwei B- und vier C-Strahlrohren, sowie einer Drehleiter bekämpft.



Die Brandursache steht gegenwärtig noch nicht fest, zur Schadenshöhe konnten noch keine Abgaben gemacht werden. Die Polizei Rotenburg sperrte während der Brandbekämpfung die B 75 für den Durchgangsverkehr und übernahm anschließend die Ursachenermittlung. Der Rettungsdienst des DRK Rotenburg und eine Notfallseelsorgerin waren für die betroffenen Wohnungsinhaber alarmiert worden. Die Lösch- und Aufräumarbeiten zogen sich bis in den frühen Vormittag. Erst sechs Wochen zuvor war in Stuckenborstel ein Hotel- und Restaurantbetrieb ein Raub der Flammen geworden.

Nächtlicher Brandeinsatz auf Rastanlage Grundbergsee

Sottrum. Am frühen Dienstagmorgen wurden die Feuerwehren aus Sottrum und Hassendorf zu einem LKW Brand auf die Rastanlage Grundbergsee an der Autobahn 1 gerufen. Hier war aus bislang ungeklärter Ursache die Ladung eines LKW in Brand geraten. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stellte sich heraus, daß der Bereich der Ladefläche hinter dem Fahrerhaus in Vollbrand stand. Unter Einsatz von drei Trupps unter schweren Atemschutz wurde die Ladung mit dem

Wasser aus den Tanklöschfahrzeugen abgelöscht. Ferner wurde die Ladung mithilfe eines Hubwagens auseinandergezogen um auch die Zwischenräume erreichen zu können. Nach ca. einer Stunde war der Brand vollständig gelöscht und die Brandschützer konnten den Rückweg antreten. Die Feuerwehr Sottrum war mit drei Fahrzeugen und die Feuerwehr Hassendorf mit zwei Fahrzeugen vor Ort. Die Polizei kam mit drei Streifenwagen.

Brennender Schuppen in Scheeßel

Scheeßel (to). Am 14.05.2013 morgens um 4.46 Uhr wurde die Feuerwehr Scheeßel zu einem Brandeinsatz in die Mühlenstrasse in Scheeßel gerufen. Es war ein Gartenhaus mit Gartengeräten (Rasenmäher-Traktor konnte gerettet werden) in Brand geraten.

Nach Eintreffen der ersten Fahrzeuge rüsteten sich gleich 2 Trupps (4 Mann) mit schwerem Atemschutz aus und begannen mit 2 C-Rohren mit den Löscharbeiten. Der Hauseigentümer hatte geistesgegenwärtig bereits mit einem Gardena Gartenschlauch das angrenzende EFH welches nur 3 Meter entfernt steht geschützt.

Die Feuerwehr Scheeßel war mit 24 Mann und 4 Fahrzeugen im Einsatz zusätzlich waren die

POL aus ROW und der Gemeindebrandmeister Scheeßel vor Ort. Nach 1 1/2 Std. konnte der Einsatz vom Einsatzleiter beendet werden.



Brandeinsatz in Bothel

Bothel - 02.06.2013 (pb). In der Nacht zu Sonntag wurde die Freiwillige Feuerwehr Bothel zu einem Brandeinsatz gerufen. Anwohner eines Dienstleistungsunternehmens in der Hasseler Straße hatten um 0:50 Uhr der Leitstelle hellen Feuerschein berichtet, welcher aus einer Lagerhalle mit Büro schien. Daraufhin heulten im Ort die Sirenen.



Beim Eintreffen des ersten Tanklöschfahrzeugs (TLF) drangen die Flammen bereits durch ein Fenster ins Freie, welches durch die Hitze zerbrochen war. Die Rettungskräfte sprühten durch das Fenster ein Wassernebel der die Temperatur im Raum heruntersetzte und das

Feuer löschte. Mit der ziemlich effektiven Löschmethode konnte das Feuer sehr schnell gelöscht werden, ohne einen gravierenden Wasserschaden zu hinterlassen.



Nachdem das Brandgut beseitigt wurde, kam eine Wärmebildkamera zum Einsatz, mit dieser wurde der Büroraum nach Glutnestern durchsucht. Auf dem Wärmebild konnte der Ortsbrandmeister Thomas Brunkhorst die Temperaturen feststellen und schließlich den Einsatz für beendet erklären. Nach einer Stunde kehrten die freiwilligen Helfer zurück zur Nachtruhe. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen, der Schaden wurde auf ca. 1000€ geschätzt.

Verkehrsunfall auf der Autobahn 1: Feuerwehr muss glücklicherweise nicht mehr eingreifen

Sittensen (as). Gegen 17.40 Uhr am 20.06. wurden die Freiwillige Feuerwehr Sittensen zu einem Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person gerufen. Nach dem die ersten Kräfte der Feuerwehr vor Ort waren, betreuten sie zunächst den Fahrzeug Insassen, da der Rettungsdienst noch nicht vor Ort war.

Zum Glück war der Fahrer nicht im Fahrzeug eingeklemmt und konnte dann auch an den eintreffenden Rettungsdienst übergeben werden. Die Einsatzkräfte beseitigten noch die Spuren des Unfalls von der Fahrbahn und konnten nach rund 20 Minuten wieder einrücken. Die Feuerwehr war mit 14 Einsatzkräften und drei Fahrzeugen vor Ort

sowie der Rettungswagen aus Tostedt und der Notarzt aus Zeven.



Verkehrsunfall mit Vier Verletzten auf der K 139

Ippensen (as). Am 21. Mai gegen 16.48 Uhr kam es auf der Kreisstraße 139 in Höhe Ippensen Süd im Kreuzungsbereich zu einem Verkehrsunfall. Die alarmierte Feuerwehr aus Sittensen rückte mit 4 Fahrzeugen und 15 Einsatzkräften zur Unfallstelle aus. Nach dem Eintreffen der ersten Kräfte war bereits der Rettungswagen aus Sittensen vor Ort. Insgesamt waren drei PKW beteiligt und Vier Personen Verletzt, darunter ein Kind. Die eingeklemmte Person konnte ohne schweres Gerät aus dem Fahrzeuge befreit werden und wurde dem Rettungsdienst übergeben werden.

Anschließend wurden noch auslaufende Betriebsstoffe aufgefangen und die Einsatzstelle wurde während des gesamten Einsatzes abgesichert. An dem Einsatz waren

insgesamt drei Rettungswagen sowie der Notarzt beteiligt. Nach rund einer Stunde konnte die Feuerwehr wieder einrücken. Die Ermittlungen zur Unfallursache hat die Polizei aufgenommen. Während der Rettungsmaßnahmen war die K 139 voll gesperrt.



LKW Unfall auf A1

Sittensen/A1 - 18.04.2013 (as). Gegen kurz vor fünf Uhr morgens wurde die Sittenser Feuerwehr zu einem Lkw Unfall auf der Autobahn 1, kurz vor der Ausfahrt Heidenau alarmiert. Nach Eintreffen der Einsatzkräfte lag ein Lkw im Graben am Straßenrand der Autobahn.

Auf das Abspumpen des Tanks wurde

verzichtet, da der Schaden nur gering war. Die Betriebsstoffe die im Graben ausgetreten waren wurden mittels Bindemittel abgebunden. Verletzt wurde bei dem Unfall glücklicherweise niemand. Die Einsatzstelle wurde während des gesamten Einsatzes ausreichend ausgeleuchtet. Nach rund 45 Minuten konnte der Einsatz wieder beendet werden.

Zimmerbrand: Schnelles Eingreifen der Feuerwehr verhindert schlimmeres

Sittensen (as). Zu einem Zimmerbrand in einem Einfamilienhaus im Wacholderweg wurde die Freiwillige Feuerwehr Sittensen am 16. Juni gegen 19.30 Uhr alarmiert. Da anfangs noch unklar war ob sich Personen im Gebäude aufhielten, wurde vorsorglich auch ein Rettungswagen mit alarmiert.

Nach Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stellte sich aber heraus, dass sich zum Glück keine Personen mehr im Gebäude aufhielten. Unter Atemschutz ging ein Trupp mit der Wärmebildkamera zur Erkundung ins Gebäude vor. Das eigentliche Feuer war schnell gelöscht und es wurden Wand- und Decken Verkleidungen abgerissen um weitere Glutnester zu finden.

Es musste sehr Gründlich vorgegangen werden, da es sich um ein Holzhaus handelte.

Aber zum Glück wurden keine mehr gefunden. Die Feuerwehr war mit 19 Einsatzkräften und Fünf Fahrzeugen vor Ort und konnte den Einsatz nach einer Stunde wieder beenden. Die Ermittlungen zur Brandursache hat die Polizei aufgenommen.



Nach Starkregen brennt Gartenlaube

Scheeßel (to). Am Donnerstag um 4.24 Uhr wurden die Feuerwehren Jeersdorf und Scheeßel zu einer brennenden Gartenlaube in die Eichenallee in Jeersdorf alarmiert. Nachdem die Feuerwehr Jeersdorf mit ihrem TSF am Einsatzort eintrafen, begannen sie sofort mit dem Aufbau der Wasserversorgung, kurze Zeit später traf auch das erste Fahrzeug der Feuerwehr Scheeßel ein.

Ein Trupp rüstete sich sofort mit schwerem Atemschutz aus und nahm mit einem C-Rohr die Löschmaßnahmen vor. An der außerhalb der Gartenlaube gelagertes Kaminholz hatte sich aus noch unbekanntem Gründen entzündet und hat die Gartenlaube erheblich beschädigt. Der Trupp ausgerüstet mit einer Wärmebildkamera suchte auch innerhalb der Laube nach Brandnestern. Nach ca. 30 Min. konnte Feuer aus gemeldet werden.

Doch bei den Aufräumarbeiten fanden die Kameraden der Feuerwehr Jeersdorf unter

dem Stapel Holz leider einen toten Igel der den flammen nicht mehr entkommen konnte. Der Gesamtschaden konnte zum Einsatzende noch nicht benannt werden. Der Einsatz war für alle Kameraden um 5.30 Uhr beendet. Die Feuerwehr Jeersdorf war mit einem Fahrzeug und 19 Kameraden, die Feuerwehr Scheeßel mit 5 Fahrzeugen und 28 Kameraden vor Ort. Außerdem waren der Gemeindebrandmeister und die Polizei Rotenburg vor Ort.



120 Rundballen stehen in Flammen Feuerwehr rettet angrenzendes Gebäude

Sittensen - 24.04.2013 (as). Zu einem Großbrand wurden die Ortsfeuerwehren aus Sittensen, Klein Meckelsen, Tiste und Hamersen am späten Mittwochnachmittag gegen 17.30 Uhr in die Straße zum Fahnenholz alarmiert. Rund 120 Rundballen Stroh auf einem Reitplatz standen bereits beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte in Vollbrand. Es wurde sofort mit zwei C-Rohren damit begonnen die angrenzende Reithalle zu schützen, um ein Übergreifen der Flammen zu verhindern.



Mit zwei Rohren wurde von der Rückseite der Rundballen mit dem Löschen begonnen somit konnte ein weiteres Ausbreiten auf den angrenzenden Wald verhindert werden. Gleichzeitig wurde durch die Nachbarwehren jeweils eine Wasserversorgung vom

Hydranten aufgebaut, um die Löschgruppenfahrzeuge mit ausreichendem Wasser zu versorgen. Das Gebäude konnte zwar von den Flammen verschont werden, aber durch die starke Hitze ist es zu kleinen Schäden gekommen.

Durch Traktoren wurde das Stroh auseinander gefahren und weiter abgelöscht. Rund 50 m² Baum und Unterholz sind durch das Feuer zu Schaden gekommen. Nach rund vier Stunden konnten auch die letzten Einsatzkräfte den Einsatz beenden. Insgesamt waren 6-C Rohre im Einsatz und rund 70 Einsatzkräfte vor Ort.



Eine genaue Angabe zur Schadenshöhe kann zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemacht werden. Die Ermittlungen zur Brandursache hat die Polizei aufgenommen.

Brand in Generatorenhalle einer Biogasanlage in Ahausen

Ahausen - 10.07.2013 (er). Mit Vollalarm wurden zahlreiche Bewohner der Ortschaften rund um Ahausen geweckt. Alarmiert wurden die Brandschützer der südlichen Samtgemeinde zum Brand einer Generatorenhalle in einer Biogasanlage in Ahausen.

Als die Feuerwehren aus Ahausen, Eversen und Unterstedt, die mit Einsatzstichwort "Feuer 2" gerufen worden waren, vor Ort eintrafen, schlugen bereits offene Flammen aus dem Gebäudedach. Nach kurzer Lageeinschätzung ließ der Einsatzleiter die

Alarmstufe auf "Feuer 3" erhöhen, was schließlich dazu führte, dass neben den bereits im Einsatz befindlichen Wehren, weitere Feuerwehrleute aus Sottrum und Hellwege ebenfalls hinzu gerufen wurden.

Das Motiv für die hohe Präsenz der Feuerwehren ist in der besonderen Gefährdungslage zu suchen. Die Anlage produzierte und verwertete brennbare Gase. Ein unkontrolliertes Austreten der Gase und Übergreifen des Brands auf weitere Anlagenteile hätte eine Explosionsgefahr und

eine enorme Brandausbreitung nach sich ziehen können.



Foto: Feuerwehr Sottrum.

Nachdem eine erste Brandbekämpfung und weitere Erkundung zu Tage förderten, dass die Verrohrungen gut isoliert waren und halten würden, bestand im weiteren Verlauf die Aufgabe darin, das hohe Dach, das sich nach wie vor im Brand befand, abzulöschen. Hier kam den Brandschützern schließlich die hinzu gerufene Drehleiter aus Rotenburg zu Hilfe und beschleunigte das Ablöschen. Der Brand wurde von sieben Atemschutzgeräteträgertrupps mit fünf C-Rohren bekämpft. Der Einsatzleiter rechnet mit rund 10.000 ltr. Löschmittel, die zum Teil mit

Netzmittel versetzt waren, um dem Wasser die Oberflächenspannung zu nehmen.



Foto: Mario Müller.

Insgesamt waren rund 115 Einsatzkräfte der Feuerwehren mit 16 Fahrzeugen, die PI Rotenburg mit zwei Fahrzeugen und vier Beamten, drei Mitarbeiter der EWE als Stromabnehmer der Anlage, die die 20 KV-Anlage per Notabschaltung stromlos schalteten, im Einsatz. Um 6:42 Uhr konnte der Einsatzleiter "Feuer aus!" melden. Es verblieb eine dreiköpfige Brandwache vor Ort.

Zur Schadenshöhe oder zur Brandursache konnten noch keine konkreten Angaben gemacht werden.

Schuppen nach Brand total zerstört

Sittensen (as). Gegen 13. 30 Uhr wurde die Feuerwehr Sittensen am 21. April zu einem Schuppen- und Flächenbrand alarmiert. Der Einsatzort war sehr versteckt im Wald am Alpershausener Weg in der Gemarkung Sittensen-Hamersen. Nach Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stellte sich heraus, dass Feuer bereits von alleine ausgegangen war und ein Schuppen total niedergebrannt war.

Die Feuerwehrleute musste nur noch Nachlöscharbeiten vornehmen und die Waldfläche ausreichen kühlen, um ein weiteres entfachen der Flammen zu verhindern. Die Waldfläche, die von dem Feuer in Mitleidenschaft gezogen wurde, waren etwa 200 m² Fläche. Nach rund 60 Minuten konnte der Einsatz wieder beendet

werden und die 12 Feuerwehrleute die mit zwei Fahrzeugen vor Ort waren wieder einrücken. Die Ermittlungen zur Brandursache hat die Polizei aufgenommen.



Zwei mal Feuer in Trocknungsanlage der Hesedorfer Biogasanlage

Bremervörde-Hesedorf (fb). Das ging gerade noch einmal gut: Feuer in der Hesedorfer Biogasanlage – und das zwei Mal innerhalb von wenigen Stunden. Nachdem der Betreiber gegen Morgen selber ein Feuer in der Trocknungsanlage entdeckte und ziemlich schnell mit eigenen Mitteln löschen konnte, mussten die beiden Ortsfeuerwehren Hesedorf und Bremervörde dann schließlich doch gegen 6.02 Uhr von der FEL alarmiert werden.

Wiederum in der Trocknungsanlage für Pferdemist hatte sich der Schwelbrand weiter entwickelt. Da der Betreiber nicht an den Brandherd selber gelangen konnte, wurden die beiden Ortsfeuerwehren umgehend alarmiert. Da es ziemlich schwer war an die Glutnester zu gelangen, mussten Teile der

Trocknungsanlage aufgeschnitten werden, um sie schließlich ablöschen zu können. Nach etwa zweieinhalb Stunden konnten die letzten Fahrzeuge wieder „Einfahrt“ melden. Die Schadenshöhe konnte von der Kriminalpolizei Bremervörde nicht benannt werden.



Bauwagen abgebrannt

Rotenburg (wm). Am Samstag 20.04.2013 um 10:00 Uhr wurde die Rotenburger Wehr in die Ahe gerufen. Der Einsatzleitstelle wurde ein brennender Wohnwagen gemeldet.

Der Naturkindergarten hat dort einen alten Bauwagen als Unterkunft für die Kinder. Dieser war, aus unbekannter Ursache in Brand geraten. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte schlugen bereits Flammen aus dem Wagen. Sofort ging ein Trupp unter Atemschutz, mit dem ersten Rohr zur Brandbekämpfung vor. Ein weiterer Trupp ging dann unter Atemschutz mit dem zweiten Rohr von der anderen Seite vor.

Auf Grund der bereits vorhandenen Brandausbreitung, konnten die Einsatzkräfte die Zerstörung des Wohnwagens nicht verhindern. Eine Brandausbreitung auf angrenzende Bäume konnte verhindert

werden. Auf Grund der Konstruktion des Wohnwagens, musste zum Ablöschen der letzten Glutnester, der Wagen z.T. umfangreich zerlegt werden. Nach ca. zwei Stunden konnten die Einsatzkräfte den Einsatz dann beenden.



Jugendfeuerwehr Selsingen bei Quizturnier vorn

Selsingen (dm). Am Samstag fand in Selsingen das alljährliche Quizturnier der Jugendwehren statt. Ausrichter in diesem Jahr waren die örtlichen Nachwuchsbrandschützer. Selsingens Gemeindejugendwart Stefan Norden konnte Sieben Gruppen aus den Samtgemeinden Geestequelle und Selsingen in der neuen Aula der Grundschule begrüßen.

Unter den Ehrengästen befanden sich Kreisjugendwart Volker Jungen, Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann, Ortsbrandmeister Stephan Krieglsteiner sowie Ehrenbrandmeister Jupp Mooij. Quizmaster Marcus Holsten von der Ortsfeuerwehr Intschede (Landkreis Verden) stellte Fragen aus den Bereichen Sport Allgemein, Sesamstraße, Film und TV, Dies und Das, Erdkunde, Richtig oder Falsch, Geschichte, Hauptstädte, Feuerwehr und Fußball.

Somit mussten zum Beispiel Fragen wie: Wie heißt die Hauptstadt von Irak (Bagdad), In welchem Jahr wurde Borussia Dortmund gegründet (1909) Und Welche Programmiersprache heißt so wie eine Insel und eine Kaffeebohne (Java), richtig beantwortet werden. Durchgesetzt hat sich in diesem Jahr die gastgebende Jugendwehr mit 26 Punkten, gefolgt von den Gruppen Basdahl (23), Oerel (17), Barchel (16), Ostetal

(8), Deinstedt (-4) und Ebersdorf (-7). Zu gewinnen gab es Gesellschaftsspiele sowie Trostpreise.

Zu guter Letzt bedankte sich Gemeindejugendwart Norden bei der Selsinger Jugendwartin Martina Kehn und ihr Team für die Organisation und Bewirtung in Form von Hot-Dogs und Getränken. www.feuerwehr-selsingen.de



Bundeswettbewerb der Jugendfeuerwehren des Landkreises Rotenburg in Bremervörde

Bremervörde (oh). Das Wetter meinte es am Sonntag, den 26.05.2013 gut mit der Jugendfeuerwehr. Denn in Bremervörde, wo sich die Jugendfeuerwehren des Landkreises zu den diesjährigen Bundeswettbewerben trafen, machte der Regen eine kurze Pause und ließ die Veranstaltung nicht ins Wasser fallen. Noch am Tage zuvor, als die Aufbauarbeiten stattfanden, trübten intensive Niederschläge die Laune der freiwilligen Helfer. Doch zahlreiche Mannschaften ließen sich davon aber nicht abhalten und traten im Wettkampf um wichtige Punkte an. Insgesamt kamen 34 Mannschaften, sodass etwa 450 Jugendfeuerwehrleute und Betreuer zugegen

waren. Das Organisationsteam bestand aus 60 Helfern, rund die Hälfte davon waren als Schiedsrichter eingesetzt und sorgten für einen reibungslosen Ablauf.

Von den Jugendfeuerwehrleuten wurde dabei einiges abverlangt. So waren zwei große Herausforderungen durch die Jugendlichen zu meistern. Im A-Teil musste ein Löschangriff auf einer 40m langen Strecke schnellstmöglich aufgebaut werden. Doch neben der Zeit waren natürlich die richtigen Handgriffe und Kommandos besonders wichtig, denn jeder Fehler bedeutete Punktabzug. Einige Hindernisse erschwerten



jedoch den Weg zum Ziel, unter anderem eine 2m hohe Kletterwand und ein Kriechtunnel. Innerhalb von nur sechs Minuten muss diese Aufgabe erfüllt werden, doch auch nach dem Kommando „Wasser halt“ waren die Teams noch nicht entlassen. Am Ende der Bahn wartete noch das „Knotengestell“, an dem die Jugendlichen fehlerfrei einige Feuerwehreknoten anlegen mussten.



Als nächstes musste der B-Teil absolviert werden, ein 400m Staffellauf, gespickt mit zahlreichen Feuerwehraufgaben. Die ersten beiden Läufer erarbeiteten sich auf den jeweils 50m langen Abschnitten etwas Zeit,



doch schon auf den dritten Läufer wartete ein C-Schlauch, der aufgerollt werden musste. Später wartete ein weiterer Läufer liegend auf einer Trage und musste beim Eintreffen des Staffelstabes seine Ausrüstung so schnell wie möglich anlegen. Erst wenn die Aufgabe erledigt war, durfte der Staffelstab weitergetragen werden. Auf der weiteren Strecke mussten noch Leinenbeutel geworfen, Schläuche gekuppelt und Feuerwehreknoten angelegt werden. Nachdem der neunte und letzte Läufer die Ziellinie überquerte, wurde die Zeit genommen. Je nach Durchschnittsalter der Teams, haben sie lediglich 2:00 bis 2:40 Min für die Strecke.



Trotz der großen Herausforderungen begleitete aber vor allem Spaß die Veranstaltung, und darauf kommt es schließlich an. Mit Bremervörde als Austragungsort wurde keine zufällige Entscheidung getroffen, denn die Jugendfeuerwehr Bremervörde feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Damals war es Pionierarbeit, denn Jugendfeuerwehren gab es hier noch nicht und nicht jeder sah sie als sinnvoll an. Der Erfolg gab ihnen Recht und heutzutage sind die Jugendfeuerwehren nicht mehr wegzudenken. Sie spielt heutzutage eine wichtige Rolle für die Zukunftsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehren. Im heutigen Kreisgebiet gibt es mittlerweile 48 Jugendfeuerwehren. Und wie damals die Jugendfeuerwehr begann, so lernen jetzt die Kinderfeuerwehren das Laufen – sie bieten Kindern im Alter von 6 – 10 Jahren die Möglichkeit, sich in der Feuerwehr zu engagieren. Bislang gibt es mit Gnarrenburg und Zeven zwei Kinderfeuerwehren im

Landkreis. In Rotenburg gab kürzlich der Rat sein grünes Licht für die Gründung einer Kinderfeuerwehr, sodass es bald eine dritte Kinderfeuerwehr im Landkreis Rotenburg geben wird. Weitere werden sicher folgen.

Am Ende eines herausfordernden Tages in Bremervörde war es dann an der Zeit, die erfolgreichen Teams für ihre Leistungen zu belohnen.

Den ersten Platz belegte die Jugendfeuerwehr Barchel mit 1.405,7 Punkten, gefolgt von Ebersdorf auf Platz zwei mit 1.361,9 Punkten. Den dritten Platz erreichte die Jugendfeuerwehr Hassendorf mit 1.355,9 Punkten, die Jugendfeuerwehr Kettenburg erreichte den vierten Platz mit 1.353,9 Punkten.



Die ersten vier Gruppen qualifizierten sich zugleich für die Bezirkswettbewerbe am 08.-09. Juni 2013 in Wrestedt (LK Uelzen), bei denen sich die besten Teams mehrerer

Landkreise miteinander messen. Neben den Platzierungen der Bundeswettbewerbe wurde auch die Siegerehrung für die zurückliegenden Kegelwettbewerbe vorgenommen.

Den ersten Platz sicherte sich die Jugendfeuerwehr Minstedt mit 913 Holz, auf Platz zwei kam die Jugendfeuerwehr Oerel mit 831 Holz – sie räumten vier Mal alle Neune ab. Punktgleich auf Platz drei lag die Jugendfeuerwehr Elm, allerdings schafften sie es nur zwei Mal, alle Neuen abzuräumen. Den Titel des Pudelkönigs sicherte sich die Jugendfeuerwehr Selsing, mit 61 Pudeln.

Während der Siegerehrung wurden auch Feuerwehrkameraden für ihr besonderes Engagement in der Jugendarbeit ausgezeichnet. So erhielten Wolfgang Mießner aus Rotenburg und Heino Böttcher aus Karlshöfen das Ehrenzeichen der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr verliehen.



Sonntagsausflug der Jugendfeuerwehr Elm

Elm. Am 17.03.2013 hatte die Jugendfeuerwehr Elm einen erlebnisreichen Tag vor sich. 10 Jugendliche und der Jugendwart plus Stellvertreter trafen sich um 10.15 Uhr, besetzten das TSF-Elm und den MTW der FFW Bremervörde und fuhren zunächst zum Kreiskegelturnier nach Zeven.

Nach einem eher durchschnittlichem Kegelergebnis und dem danach folgenden Besuch einer Fastfoodkette mit dem gelben

M :) ging die Reise weiter nach Bremen. Zunächst stand am Nachmittag ein Kinobesuch an. Im Bremer Gewerbegebiet Sebaldsbrück wurde im dortigem Cinestar der Film „Die Bestimmer- Kinder haften für ihre Eltern“ gezeigt.

Danach war der Ausflug allerdings noch nicht beendet, der Höhepunkt des Tages stand noch an: der Besuch beim Regionalsender „Heimat Live“ im Wesertower. Hier hatten wir

Karten für die Sendung „Mittelkreis- Der Werder Bremen Talk“.

Immer am Sonntag nach einem Heimspiel von Werder finden sich Prominente zu einem Gespräch über Fußball und spezielle Themen über Werder Bremen vor der Kamera.

Moderiert wurde die Sendung vom ehemaligen Sat 1 Sportjournalisten Lou Richter, als Gäste konnte er Thomas Eichin, den neuen sportlichen Leiter von Werder, die Spielerlegende Max Lorenz und Radio Bremen-Moderator Henry Vogt begrüßen. Bei reichlich gebotenen Kaltgetränken folgten wir der interessanten Diskussionsrunde, die sich mit der momentanen nicht sehr rosigen Lage Werder Bremens befasste, sehr aufmerksam.

Wie im Fluge verging hier die Zeit, und als Lou Richter nach 75 Minuten die Sendung beendete, tat es uns fast schon leid. Danach gab es für die rund 70 Zuschauer noch ein

umfangreiches Buffet mit den unterschiedlichsten Speisen, sodass für jeden etwas dabei war. Im Anschluss daran traten wir die Heimreise an. Ein toller Tag, eine tolle Veranstaltung, da waren sich alle Beteiligten einig, ging zu Ende.

Text: JF Elm



Großer Washtag in Scheeßel

Aktion der Jugendfeuerwehr und der Esso-Tankstelle war ein voller Erfolg

Scheeßel (to). „Daran könnte ich mich gewöhnen“, sagte ein Autofahrer aus Stade, der sich am Samstag in der Waschstraße des Beeke-Tanks an der Harburger Straße über den Rundum-Service der Jugendfeuerwehren (JF) Scheeßel und Hetzwege freute. Mehr als 30 Jungen und Mädchen und ihre zehn Betreuer veranstalteten mit ihren Förderern Frank und Silvia Evers von der Esso-Tankstelle die zweite große Waschaktion.



Die Evers hatten ihre Autos auch schon gleich pflegen lassen. Sie spendeten das gesamte Geld des Aktionstags für das Waschen und Saugen an die JF Scheeßel: „Die JF kann unsere Unterstützung gut gebrauchen.“ Freundlich empfangen wurden die Kunden in der Tankstelle durch Kim Podendorf, Svea Brinkmann, Kira Bauer und Daniela Engel am Informationsstand des Fördervereins. Ob bei der Innenreinigung mit Staubsaugen und Matten klopfen oder bei der Vorwäsche und beim Nachtrocknen in der Waschstraße – die Jungen und Mädchen machten einen tollen Job!

Wilhelm Tietjen war mit dem Pkw aus Sothel angereist: „Meine beiden Enkel André und Florian sind mit Begeisterung bei der Jugendfeuerwehr und da muss ihr Opa ja auch die gute Sache unterstützen.“ Unter den vielen Kunden - teilweise bildeten sich lange Warteschlangen - waren auch Brigitta und Jens Bade aus Rotenburg. „Das hier ist eine tolle Idee. Wir haben davon in der Zeitung gelesen und uns auf den Weg nach Scheeßel

gemacht, wo wir auch auf Grundstückssuche sind.“

Ehrengemeindebrandmeister Walter Jungfer war ebenfalls vor Ort: „Ich freue mich, dass ich es in diesem Jahr geschafft habe. Als Ehemaliger und jetziger Förderer ist das eine Ehrensache.“ Sein Pkw war übrigens blitzblank und hätte eine Reinigung und Wäsche eigentlich gar nicht nötig gehabt.

Eric Wendlandt (12) und Philipp Meier (12) gönnten sich zwischendurch einen kräftigen Schluck Eistee: „Puh, das tut gut.“ Auf die Frage, was ihm in der JF besonders gefällt, antwortete Oliver Seyfarth (10) aus

Westeresch: „Vor allen Dingen der Sport, dann auch noch die Kinobesuche und das Pizzaessen.“

Dass diese Begeisterung bei den Jungen und Mädchen so stark ausgeprägt ist, dafür sorgen Gemeindejugendfeuerwart Hans Jürgen Indorf und sein Kollege, der Jugendfeuerwart Andy Peters und die ehrenamtlichen Betreuer. Einer davon ist Felix Widmann (17) aus Scheeßel: „Nach der JF wechselte ich mit 16 Jahren in die aktive Abteilung der Scheeßeler Ortswehr. Für mich ist das ein Hobby, das mich in seiner Vielseitigkeit, Kameradschaft und Aufgabenstellung rundum zufriedenstellt.“

Mit Aquatic Balls über das Wasser laufen Riesenspaß beim Spiel ohne Grenzen der Jugendfeuerwehr Scheeßel

Scheeßel - 13.07.2013 (to/hu). „Ungefähr eine Minute lang kann ich darin laufen, dann falle ich immer um“ erzählt Colin Elias Kuppe (7) begeistert von seinem Erlebnis im „Aquatic Ball“, einem mit Luft gefüllten, mehr als zwei Meter großen durchsichtigen Ball, in dem er sich über das Wasser eines großen Pools bewegen konnte.



Das war nur eine der Attraktionen beim Spiel ohne Grenzen am Samstagnachmittag, veranstaltet von der Jugendfeuerwehr Scheeßel für Ferienkinder. Kinder aller Altersgruppen erlebten einen tollen Nachmittag auf dem Außengelände der Freiwilligen Feuerwehr Scheeßel an der Harburger Straße. So gab es dann an den einzelnen Spielstationen eine Menge zu erleben: Beim „Glitschen“ versuchten die Kids, möglichst viele Scheiben in die Ziele zu befördern. Gar nicht so einfach war es beim „Bergsteiger-Spiel“, mit Hilfe eines Ringes und zwei Schnüren binnen einer Minute eine Kugel in ein Zielloch zu platzieren.

Die angehenden Jungfeuerwehrleute mussten auch ein „brennendes Haus“ so schnell wie möglich löschen oder mit einer Kübelspritze ein Loch in einer Wand treffen. Ebenso schwierig war es, mit der Handspritze brennende Fenster zu löschen, deren „Flammen“ erst dann umkippten, wenn sie exakt getroffen wurden. Großes Interesse bei den Ferienkindern fand auch die 20 Meter lange, längste aufblasbare Hüpfburg Norddeutschlands mit Namen „Djungle Run“, die man durchqueren musste; dabei mussten Hindernisse, eine Kletterwand und eine Riesenrutsche aus dreieinhalb Metern Höhe überwunden werden.

Wie echte Feuerwehrleute fühlten sich die Kinder bei den Rundfahrten in einem Feuerwehrauto, bei denen sie im eigenen Kindersitz und gut angeschnallt durch Scheeßel fuhren. Für die Kinder aller Altersgruppen war das Spiel ohne Grenzen eine tolle Sache. Sogar bei dem 14 Monate alte Axel Demagny, der mit seiner Mutter Anne-Sofie aus Frankreich aus der Nähe von Lille zu Besuch in Scheeßel war, nahm das Staunen kein Ende – er beschäftigte sich aber

lieber mit dem Rasen des Außengeländes und befand diesen für gut und schön weich.

„Alles passt zusammen, das Wetter und die gute Beteiligung“, freute sich Jugendfeuerwehrwart André Peters. „Unsere Devise, in jedem Jahr etwas Neues zu präsentieren, ist wieder voll aufgegangen. Die enge Teamarbeit, bei der jeder weiß, was zu tun ist, hat sich wieder einmal voll bewährt.

Umwelttag bei Wind und Wetter

Ahausen. Den eisigen und stürmischen Winden getrotzt, hat die Jugendfeuerwehr Ahausen am Samstag 23.03.2013 einen Umwelttag veranstaltet. Besonderes Augenmerk legten sie dabei auf den Gemeindeplatz neben dem Feuerwehrhaus. Dort beseitigten die Jungen und Mädchen unter anderem einen Berg Bauschutt. Außerdem reinigten und reparierten sie die sich dort befindlichen Vogelhäuser.

Des Weiteren wurde in und um Ahausen wieder achtlos weg geworfenes eingesammelt. Durch die Witterung bedingt war das jedoch etwas mühsam, denn das meiste war fest gefroren, oder unter der teilweise noch vorhandenen Schneedecke gar nicht erst sichtbar.

Der Ahauser Bürgermeister Herr Dr. Kock

bedankte sich im Namen der Gemeinde bei allen Jugendlichen und lobte ihr soziales Engagement, welches heutzutage leider nicht selbstverständlich sei. Zur Stärkung überreichte er Getränke und Süßigkeiten. Auch die Entsorgung wurde von der Gemeinde arrangiert. Dafür bedankt sich die Jugendfeuerwehr Ahausen recht herzlich.



Text: S. Hurai (Jugendwart FF Ahausen)

Zevener Volksbank überreicht Beamer

Hesedorf - 11.03.2013 (pk). Für eine noch bessere Aus- und Fortbildung überreichte Uwe Schradick von der Zevener Volksbank einen Beamer an die Freiwillige Feuerwehr Hesedorf.

Die mediale Ausrüstung erleichtert die Darstellung von Kartenmaterial und unterstützt dabei auch fortwährend die fortschreitende Entwicklung im Feuerwehr- und Einsatzdienst.

Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr sowie der stellv. Ortsbrandmeister Mike Brüning und

Andre Hastedt bedankten sich herzlich für die Spende.



Runder Geburtstag der Jugendfeuerwehr Nieder Ochtenhausen

Nieder Ochtenhausen (fb). Vor zehn Jahren, im April 2003, wurde die Jugendfeuerwehr Nieder Ochtenhausen als zehnte Jugendfeuerwehr in der Stadt Bremervörde ins Leben gerufen und ist heute fester Bestandteil der Ortsfeuerwehr Nieder Ochtenhausen.



Nachdem im Vorfeld kräftig die Werbetrommel für die neue Jugendgruppe gerührt wurde, fand Walter Peters, damaliger Ortsbrandmeister, in Thomas Hechler gleich den geeigneten Kameraden, der sich um den künftigen Nachwuchs für die aktive Wehr

kümmern sollte. Unterstützung erhielten beide damals vom jungen Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert sowie vom Stadtjugendfeuerwehrwart Artur Lemmermann.

Heute, zehn Jahre später, feierten die jungen Brandschützer ihren runden Geburtstag mit einem „Tag der offenen Tür“ am 12. Mai.

Die Verantwortlichen um Jugendfeuerwehrwart Mirko Breuer hatten sich für die kleinen und großen Gäste ein tolles und abwechslungsreiches Programm zu ihrem Geburtstag einfallen lassen, das viele Besucher anlockte, die dadurch ihre enge Verbundenheit zur Jugendfeuerwehr und deren Arbeit honorierten.

Neben der Vorstellung der Jugendfeuerwehr und einem Vortrag von Ortsbrandmeister Marcel Leenheer über Rauchmelder hatten die jüngsten Besucher viel Spaß bei zahlreichen Spielen, wie beispielsweise beim Kanister abspritzen. Aus Bremervörde kam zum Jugendfeuerwehrgenburtstag das Rüstwagen, der an diesem Tag besichtigt werden konnte.

Mehedorf, Bevern und Spreckens Sieger des Stadtfeuerwehrfestes

Bremervörde (fb). Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr war die Ortsfeuerwehr Bremervörde am 8. Juni Gastgeber des diesjährigen Stadtfeuerwehrfestes, das im Schützenpark der Schützengesellschaft stattfand. Bei herrlichen Sommerwetter und einem gut präparierten Wettkampfplatz konnten die insgesamt 22 Wettkampfgruppen zeigen, dass sich das lange Üben in den letzten Wochen für sie gelohnt hat. Da es in diesem Jahr keine Qualifikation für den Kreisentscheid war, gingen die Gruppen gerade deshalb voller Tatendrang an ihre Aufgaben heran und sahen es nicht so verbissen, wenn ihnen trotzdem mal ein Fehler angerechnet wurde.

Zur Siegerehrung konnte Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert zahlreiche Gäste begrüßen,

unter ihnen die stellvertretende Landrätin Doris Brandt sowie Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken und von der Stadtverwaltung Rainer Hartmeyer. In der LF-Wertung siegte in diesem Jahr die Gruppe aus Bevern vor Bremervörde, Nieder Ochtenhausen und Hesedorf.



Die „Königsklasse“, die der Tragkraftspritzenfahrzeuge, konnte wiederum die Gruppe aus Mehedorf I gewinnen vor den Gruppen aus Höнау-Lindorf I, Iselersheim 2 und Höнау-Lindorf 3.

Mit Eifer waren auch die Gruppen der Jugendfeuerwehren gestartet, wo sich die Gruppe aus Spreckens den Sieg sichern

konnte. Gefolgt von Elm, Nieder Ochtenhausen und den Gastgebern aus Bremervörde.

Kurz nach der Siegerehrung erlangte der Feuerwehralltag wieder alle Gruppen: Einsatz für die Kreisfeuerwehrbereitschaft Bremervörde.

13. Kreiszeltlager der Jugendfeuerwehren in Hetzwege – und bestes Wetter!

Hetzwege. Wieder einmal war es soweit. Das Zeltlager der Kreisjugendfeuerwehr Rotenburg fand dieses Jahr in Hetzwege statt. Über 400 Jugendliche nahmen bei strahlendem Sonnenschein an dieser einen Woche „Abenteuerurlaub“ teil. Das Programm war sehr vielfältig gestaltet, es gab jeden Tag etwas zu tun. Angefangen hat es natürlich mit dem Aufbau der Zelte, was für manche ja schon so ein Abenteuer war. Nach der Eröffnung am Samstag mit vielen Gästen, unter anderem auch die stellv. Landrätin, Bürgermeisterin und andere Persönlichkeiten, fing am Abend auch schon das Programm für die Jugendlichen an. Karaoke war angesagt. Singen nach Text und Melodie. Dies fand im geräumigen Essenzelt statt. Das war schon ein voller Erfolg. Sonntag morgen gab es einen Gottesdienst, woran im Anschluß am Nachmittag der Tag der offenen Tür war, wo auch ein Spiel ohne Grenzen organisiert worden war. Viele interessante Gäste hatten sich angekündigt. Die Feuerwehr Rotenburg präsentierte ihre Drehleiter.



absolviert, diejenigen, die nicht spielen mussten, ließen es sich im Freibad Scheeßel recht gut gehen. Am Abend war dann das langersehnte Karaoke Finale, wo der Sieger gekürt wurde. Dienstag gab es das Spiel „Wasserförderung“, gleichzeitig war auch die Polizei anwesend, die den Tag über ihr Programm „Suchtprävention“ vorstellte. Gegen Abend wurde Mr. und Mrs. Zeltlager gekürt, wo die jeweiligen Pärchen sich gegenseitig einschätzen mussten.



Am Montag fing das allgemeine Programm an. Vorentscheide im XXL Kicker wurden



Mittwoch war es dann soweit – Bergfest! Aber auch an diesem Tag gab es wieder ein strammes Programm. Schießen auf Zielscheibe (dank Schützenverein Hetzwege) und Besuch der Lent-Kaserne Rotenburg, was für viele sehr interessant war. Mittwochabend kam das, was viele Mädchen und Jungen herbeigesehnt hatten – die Disco. Hier ging dann mal richtig die Post ab!

Am nächsten Tag, es war leider schon der Donnerstag, war Kegeln angesagt, Gegen Abend gab es ein kleines Highlight. Alle durften ganz lange aufbleiben – der Nacht-Orientierungsmarsch stand an, der von den Feuerwehren der Gemeinde Scheeßel zusammen organisiert worden war. Dieser kam mit allen Spielen super an! An dieser Stelle noch mal herzlichen Dank für den schönen Marsch. Freitag war nun der letzte, ganze Tag für alle. Hier stand das „Catchball“, eine Lightversion vom American Football im Vordergrund, wo sich mittlerweile die Jugendwehren gegenseitig anfeuerten, denn zwischenzeitlich hatten sich viele Freundschaften zwischen den Jugendlichen gebildet. Am Nachmittag ging es dann mit „wehenden Fahnen“ ins Freibad. Die Temperaturen waren auf dem Höhepunkt und jeder wollte in das kühle Nass. So war das Zeltlager wie ausgestorben. Gegen Abend gab es einen Lagerabend mit einem bunten Programm, wo sich noch mal alle Fachbereiche vorstellten.



Dann kam der Tag der Trauer – der Samstag. Nun wurde es für alle Zeit, Abschied nehmen. Um 07.30 Uhr wurde noch schnell

gefrühstückt, danach ging es los, die Zelte abbauen. Vielen Mädchen und Jungen stand etwas Traurigkeit im Gesicht, denn man hatte nicht nur neue Freunde gewonnen und kennen gelernt, sondern auch die Woche an sich war vorbei. Allerdings hatte das Wetter mit hochsommerlichen Temperaturen dazu beigetragen, das dieses Zeltlager wieder einmal ein Erfolg war.



Nicht zu vergessen sind aber auch die Fachbereiche, die die Woche eingespannt waren und zu dem Gelingen des Zeltlagers beigetragen haben. Zuerst ist da wohl die Küche zu nennen. Denn wie bekannt, steht und fällt die Stimmung mit dem Essen, was aber die Woche kein Problem war – es war durchgehend lecker und sicherlich ist keiner hungrig aus dem Zelt gegangen. Aber auch der Fachbereich Veranstaltungen ist erwähnenswert, der für die abendlichen Highlights verantwortlich war. Das Bastelzelt, wo unter Anleitung viele nette Kleinigkeiten gebastelt werden konnten. Das DRK, das kleine Wunden und Insektenstiche professionell bearbeitet hat. Wettbewerbe, ohne die es ein sehr langweiliges Zeltlager geworden wäre und nicht zu vergessen – die Lagerzeitung, die jeden Morgen druckfrisch mit den neuesten News erschien. (Für Interessierte herunterladen bei: www.jfsgmsottrum.de). Diese und viele andere Helfer im Hintergrund waren die ganze Woche, 24 Stunden tätig, um den Aufenthalt der Jugendwehren so angenehm und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Hierfür an alle Helfer, auch den Unerwähnten, noch mal herzlichen Dank.

Dies war eine kleine Beschreibung des

Kreiszeltlagers. Das nächste Kreiszeltlager findet im Jahr 2016 statt. Viele Mädchen und Jungen die am Kreiszeltlager in Hetzwege teilgenommen haben, werden nicht mehr als Jugendliche dabei sein. Aber sicherlich als aktive Helfer in der Jugendfeuerwehr.

Natürlich gab noch viele andere kleine und große Begebenheiten, aber die solltet ihr Euch von den Jugendlichen selber erzählen lassen.....

Jens Schiller (GJFW, SgSottrum)



Feuerwehr - Veranstaltungen im Landkreis Rotenburg

(Fehlen einige Termine? Dann bitte melden an kpw-row@gmx.de)

Termin:	Veranstaltung:	Ort:
01.09.2013	Aktion "Feuerwehr bewegt"	Hassendorf
14.09.2013	Gemeindejugendfeuerwehr-Übung	Karlshöfen
21.09.2013	Kreis-JF-Orientierungsmarsch	Hepstedt
22.09.2013	Leistungsspangenabnahme Nds. (Engeoer Sportplatz)	Bremervörde
28.09.2013	JF-Aktionstag im Heide-Park	Soltau
15.10.2013	Redaktionsschluss Florian Rotenburg	
01.11.2013	JF-Nacht-O-Marsch	Ottersberg
23.11.2013	Kreisbrandmeister-Dienstversammlung	Rüspel
15.12.2013	Abgabetermin JF Statistik und Lehrgänge	

